<36618519300014

<36618519300014

Bayer. Staatsbibliothek

S

H. misc. 198.

Curieuse Sammlungen
Zur
MISCELLAN-
Historie/
Hoher Häupter,
und
Fürstlicher
Standes-Personen,
In summarischer Kürtze dargestellet,
auch mit
verschiedenen Anmerckungen
erläutert,
von
Christoph Günther MEGANDER.

Auf Kosten des Autoris.

Dresden, 1738.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Hochgebohrnen Herrn

HERRN

Johann Adolph

des heiligen Römischen Reichs Grafen

von Brühl,

Erbherrn auf Zehista und Dohma,

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen

hochansehnlich bestalltem

Ober-Stallmeistern

und

Cammerherrn,

des Rußis. St. Andreas-Ordens Rittern.

Meinem Gnädigen Herrn.

Hochgebohrner Reichs-
Graf,

Gnädiger Herr,

Eure Hoch-Reichs-Gräfliche Excellentz geruhen gnädig zu vergeben, daß Dero hohem Nahmen gegenwärtige Blätter in

devote-

devotesten Respect zuzueignen, mich erkühne.

Zwar erkenne ich des Vorwurffs der Verwegenheit mich allerdings schuldig, da ich mit einem Wercke von so geringer Würdigkeit mich so hoch zu wagen, kein Bedencken trage; Jedoch, da solches sein Licht und eintzigen Werth bloß daher empfänget, so werden auch **Eure Hoch-Reichs-Gräfliche Excellentz** Dero Ruhmwürdigsten Leutseligkeit nach, wenigstens die submissest-redliche Absicht gnädig ansehen, welche ich dabey hege, diejenige tieffste und ausnehmende Veneration öffentlich an den Tag zu legen, welche Dero

)(3 voll-

vollkommene Eigenschafften mir inspiriret, und krafft deren ich die Ehre habe, im höchsten Grad zu seyn,

Hochgebohrner Reichs-Graf,

Gnädiger Herr,

Eurer Hoch-Reichs-Gräflichen Excellentz,

Dreßden,
am 8ten Septembr.
1738.

unterthänig-gehorsamster
Knecht

Christoph Günther Megander.

Vor-

Vorrede.

Geehrtester Leser!

GEgenwärtige Sammlungen, welche ich allhier mittheile, halten keinesweges etwa geheime Particularia, sondern solche Dinge in sich, welche mehrentheils auf publique Relationes gegründet sind.

Es wird in diesem Tractat zwar von lauter Hohen in der Welt gehandelt, doch hoffe ich nicht, daß etwas darinnen anzutreffen, welches an hohen Orten ungnädig aufgenommen werden möchte; allermassen ich allhier bloß ei-

nige geschehene Dinge referire, anbey aber der Ehrfurchts-vollen Moderation, mit welcher man von solchen Standes-Personen, auch nach ihrem Tode, zu reden, und zu schreiben verbunden ist, (*) mich allerdings gebührend bescheide.

Ich habe diese Collection vor bereits vielen Jahren aufgesetzet, und bloß einen angenehmen Vertrieb derer vacanten Stunden, welche die ordentlichen Berufs-Geschäffte mir dazumahl verstattet, damit abgezielet, weit entfernet von der Absicht, dermahleinst in öffentlichen Druck damit zu erscheinen, bis auf Antrieb einiger Gönner und Freunde mich endlich entschliessen müssen, dieses Werckgen, ob es gleich die behörige Reiffe noch nicht erlanget, anietzo zu publiciren.

In meinem Manuscript ist solches zwar bis auf LX. Capitel angewachsen, doch habe ich deren

(*) On ne doit pas toujours approuver tout ce que font les Princes; On ne doit pas aussi se donner cette maligne liberté, de les blâmer avec trop de licence. *Bellegarde Regles de la vie civile*, p. 2.

deren allhier nicht mehr als XXV. zum Druck choisiret; Solten diese einer gütigen Aufnahme gewürdiget werden, so kan die Continuation hernach gleichfalls erfolgen.

Daß ich die accurate Zeit-Ordnung in denen Capiteln, wo solches hätte geschehen können, nicht genau observiret, wird hoffentlich nicht viel zu bedeuten haben; Wie dann auch die wenige Digressiones, welche hin und wieder gemacht worden, noch wohl werden zu entschuldigen seyn.

Daß auch in einem oder andern Capitel noch viele Passagen mögen rückständig seyn, bin nicht in Abrede, angesehen einige mit gutem Bedacht, andere aber deswegen nicht inseriret worden, weil sie mir zur Zeit noch nicht bekannt gewesen. Wie ich dann diese Blätter keinesweges vor etwas vollständiges, sondern nur vor einen Versuch einiger Sammlungen zu einer Historie von dergleichen Gattung, ausgebe.

In Betrachtung dessen wird der Geehrte Leser mein Unternehmen im besten zu deuten, anbey die ihm etwa aufstossende Fehler und Irrthümer, (welche theils von der Discrepantz und Unrichtigkeit einiger Autorum, theils aber auch wohl von meinem eigenen Versehen herrühren) gütigst zu beurtheilen ersuchet, besonders, da eine durchgängige genaue Revision vorzunehmen, Zeit und Umstände diesmahl nicht verstatten wollen.

Die Druck-Fehler, deren wegen Eilfertigkeit, und weil ich dem Drucke nicht nahe gewesen, viele eingeschlichen, wolle der Geehrte Leser mir nicht imputiren, sondern dieselben ohnschwer selbst verbessern. Die wichtigsten sind mehrentheils zu Ende des Buches angemercket.

Womit zu dessen Gewogenheit mich geziemend empfehle. Geschrieben Dreßden, am 8ten Sept. 1738.

der AUTOR.

Verzeichniß derer Capitel,

Von hohen Standes-Personen.

I. Bey denen vor- in- oder nach der Geburt notable Umstände vorgefallen.

II. Welche von besonderer Natur- und Gemüths- oder auch Leibes-Beschaffenheit gewesen.

III. Bey deren Crönung sich einige Zufälle ereignet.

IV. Welche sich offt vermählet.

V. Welche ungleiche Mariagen getroffen.

VI. Welche gelehrte und andere Bücher und Schrifften verfertiget.

VII. Welche einen Academischen Gradum besessen.

VIII. Welche ihre Religion changiret.

IX. Deren besondern Tituln und Prædicaten.

X. Denen curieuse Zunahmen beygeleget worden.

XI. Bey denen man eine Fatalität, was Nahmen, Zahlen, Zeit und Ort betrifft, observiret.

XII Für welche sich einige Betrüger fälschlich ausgegeben.

XIII. Welche langwierig Gefängniß erlitten.

XIV. Zwischen denen theils würckliche Duelle, theils auch blosse Provocationes vorgegangen.

XV. Welche vor Christi Richterstuhl citiret worden, oder auch andere dahin citiret.

XVI. Welche lange Zeit regieret.

XVII. Welche ein hohes Alter erreichet.

XVIII. Welche entführet worden.

XIX. Welche im Kriege ihr Leben eingebüsset.

XX. Welche durch die Jagd umkommen.

XXI. Welche durch einen Fall, auf diverse Art, ihren Geist aufgeben müssen.

XXII. Welche ertruncken sind.

XXIII. Welche enthauptet worden.

XXIV. In deren Testament einige curieuse Dinge anzutreffen.

XXV. Von denen remarquable Grabschrifften vorhanden.

Das erste Capitel.

Von
Hohen Standes-Personen,
Bey denen vor- in- oder nach der Geburt notable Umstände vorgefallen.

VOn Christiano II. oder Christierno, Könige in Dännemarck und Schweden, ist merckwürdig, daß ehe er gebohren worden, man ihn im Mutter-Leibe weinen hören. (*)

Eberhardus III. von Würtemberg, soll ebenfalls schon im Mutter-Leibe geweinet haben, weswegen er auch hernach der Greiner genennet worden.

Im Gefängnisse ist gezeuget und gebohren worden: Sigismundus III. König in Pohlen und Schweden; Allermassen sein Vater, Johannes, nachmahliger König in Schweden, der Zeit aber Hertzog in Finnland, 4 gantzer Jahre zu Grypsholm gefänglich gehalten worden, seine Mutter aber, aus Liebe zu ihren Gemahl, eben so lange mit ausgehalten, und immittelst diesen Sigismundum zur Welt bracht.

Fridericus II. Römischer Kayser, ist A. 1193. zu Palermo, (andere sagen, zu Neapolis,) auf öffentlichen Marckte, und einer daselbst errichteten Schau-Bühne,

(*) Joh. Meursius in Hist. Dan. L. 3.

von seiner Frau Mutter, Constantia, Kaysers Henrici VI. Gemahlin, gebohren worden. Infrà citati Auctores wollen, es sey solches geschehen, in Gegenwart vieler Cardinäle, und anderer Standes-Personen, beyderley Geschlechts, um dadurch das Gerüchte, als ob sie nicht würcklich schwanger sey, desto ungezweifelter zu wiederlegen. (*)

Henricus IV. König in Franckreich, ward, als Printz von Navarra, A. 1553. unter lustigem Singen gebohren. Der Mütterl. Groß-Vater, Henricus II. König in Navarra, sagte nemlich zu seiner schwangern Tochter Johanna, woferne sie einen Printz gebähren würde, wolte er ihn zum Erben nehmen, er müste aber nicht weinen, weil er keinen so pinselichten Enckel haben wolte. Als sie nun zur Zeit ihrer Niederkunfft ihren Herrn Vater ins Gemach treten sahe, achtete sie der Geburts-Schmertzen gar nicht, sondern sang denselben mit einem Bearnischen Liedgen an, wozu denn das Kind keinen Muchs that. Die Spanier sagten Spott-weise von dieser Geburth: **Wunder! Heute hat die Kuh ein Schaaf gebohren**, (denn sein Vater führte Kühe im Wapen,) aber der Vater hat, als er es erfahren, geantwortet: **Diejenige, welche ihr eine Kuh nennet, hat einen Löwen gebohren, und ihr werdet seine Klauen schon noch empfinden.** Der Erfolg hat solches bestätiget, und Henricus ist ein solcher Krieges-Held worden, daß er mehr als 100 blutige Schlachten gewonnen, über

(*) Albertus Stadens, ad A. 1220. item Pandulphi Collenutii Hist. Neapol. L. 4. p. 138. obiter muß hier erwehnen, daß eben dieser Fridericus, da er A. 1208. zum Römis. Kayser erwehlet worden, seine eheliche Geburt auf dem Reichs-Tag zu Merseburg, denen Ständen auf ihr Begehren documentiren und darthun müssen, conf. Sachsen-Spiegel, L. 3. Art. 54.

über 300 Städte selbst belagert und eingenommen, auch 50 Conspirationes glücklich überstanden. Und dieweil er in der Jugend gar nicht zärtlich, sondern sehr hart gewehnet und auferzogen worden, so vermochte er hernach die Fatiguen und Beschwerlichkeiten des Krieges, welche sich nicht selten ereignet, (*) desto besser auszuhalten.

Leopoldus I. Römischer Kayser, muste seiner Frau Mutter der Maria A. 1640. ausgeschnitten werden, darüber selbige aber kurtz hernach den Geist aufgegeben. (**)

Joachimus Fridericus, Churfürst zu Brandenburg, hat müssen halb todt aus Mutter-Leibe geschnitten, und in Malvasier und dergleichen, aufgeqveichelt werden.

 San-

(*) Zu einigen Beweiß dessen, kan unter andern folgendes Schreiben dienen, welches er an den Cammer-Präsidenten, Hertzog von Sully, de dato den 15 April 1596. eigenhändig abgelassen: „Ich will euch meinen wahrhafftigen Zustand nicht verheelen, der also beschaffen, daß ich gantz nahe bey den Feind stehe, und schier kein Pferd habe, so ich im Treffen brauchen könnte, noch einen gantzen Cüris solchen anzulegen. Meine Hemden sind gantz zerrissen. In den Wämsern gehen mir die Ellenbogen durch. In meiner Küche ist Schmahlhanns zum öfftern Küchen-Meister: Schon 2 Tage esse ich zu Mittage und Abends bey einem und andern, indem mir meine Küchen-Meister sagen, sie können nichts mehr vor meine Tafel schaffen, weil sie schon über 6 Monathe kein Geld empfangen hätten. Urtheilet nun, ob ich verdiene, also tractiret zu werden, und ob ich länger zusehen soll, daß meine Cameralisten und Amt-Leute mich Hungers sterben lassen, und sich hingegen köstlich und wohl bedienen lassen. Memoires du Duc de Sully Tom. I. c. 62. p. 694.

(**) Struvii Reichs-Historie p. 1194.

Sanctius I. König in Navarra und Aragonien, ist ebenfalls aus Mutter-Leibe geschnitten, und deswegen Cæsus beygenahmet worden. (*)

Maria, eine Tochter Kaysers Ferdinandi III. hat gleichermassen ihrer Frau Mutter A. 1646. den 13 May müssen ausgeschnitten werden. (**)

Eduardus, König in Engeland, ein Sohn Henrici VIII. ward ebenfalls aus Mutter-Leibe geschnitten. Denn, als die Mutter Johanna bereits 14 Stunden in Kindes-Nöthen gelegen, verrichteten die Chirurgi mit Consens des Königes, den sogenannten Kayserlichen Schnitt, wodurch also das Kind zwar salviret ward, die Mutter aber den andern Tag sterben muste. Auf ihr Grab in der Capelle zu Windsor lieset man deshalb folgende Zeilen:

Phoenix Jana jacet nata Phoenice; Dolendum
Secula Phoenices nulla tulisse duos. (***)

Der Hertzogin von Sachsen-Altenburg, Sophia, einer gebohrnen Printzeßin von Würtemberg, und Gemahlin Hertzogs Friderici Wilhelmi I. hat die Frucht, nemlich ein Printz, den 21 Jul. A. 1590. müssen ausgeschnitten werden, aber so unglücklich, daß Mutter und Sohn zu Leichen worden.

Lysimachus, König in Macedonien, nebst seinen Nachkommen, haben ein gewisses Geschlechts-Zeichen mit zur Welt bracht, nemlich die Figur eines Anckers in der Seiten. (****)

Georgius Castriotus, Fürst in Epiro, von den Türcken Scanderbeg, oder der grosse Alexander genannt

(*) Hübn. Tom. II. in Hist. Aragon.
(**) Durchl. Welt.
(***) Leben der Engeländis. Königin Elisabeth, P. I. p. 122.
(****) Fuhrmanns becröntes Sachsen, p. 7.

nannt, brachte das Zeichen des Sebels am rechten Arm zur Welt, und die Türcken haben beydes hernach mit ihrem äusersten Schaden genugsam empfunden.

Johannes Fridericus, Churfürst zu Sachsen, brachte bey der Geburth auf seinen Rücken, ein goldgelbes Creutz mit zur Welt, und es hat diesem Herrn an Creutz und Wiederwärtigkeit hernach nicht gefehlet. Er büßte nach der unglücklichen Schlacht bey Mühlberg, Land und Leute ein, und ob das ihm von Kayser Carolo V. gesprochene Todes-Urtheil gleich nicht exequiret ward, so muste er sich doch 5 Jahr lang, als ein Kayserl. Gefangener herum schleppen lassen. (*)

Des ersten Römis. Kaysers und Welt-Monarchens, Augusti, Rücken ist bey seiner Geburt mit gewissen Sternen bezeichnet gewesen, welche das Zeichen des kleinen Bärs repræsentiret. (**)

Christianus II oder Christiernus, König in Dännemarck und Schweden, brachte bey der Geburt eine Hand voll Blut mit zur Welt, und er ist auch hernach bey seiner Regierung würckl. ein solcher Tyrann worden, als die Sonne ie beschienen hat.

Schach Sefi I. König in Persien, hat, als er zur Welt kommen, beyde Hände voll Bluts mitgebracht, daraus sein eigener Vater selbst ominiret, daß er ein blutgieriger Regent werden würde, welches auch hernach reichlich eingetroffen.

Jacobus II. König in Schottland, brachte ein Feuermahl übers halbe Gesichte, mit zur Welt.

Henricus II. Hertzog in Breslau, ist mit 6 Zehen am lincken Fuß, gebohren worden.

 Geor-

(*) Zieglers Schau-Platz, f. 212.
(**) Fuhrmanns becröntes Sachsen, p. 7.

Georgius, Cardinal und Ertz-Bischoff zu Gran, hat ein rauch Ohr mit auf die Welt gebracht.

Alexander, Printz von Churland, ein Sohn Hertzogs Jacobi, ward ohne rechte Hand gebohren. Er blieb A. 1686. in der Belagerung Ofen. (*)

Hedwig Sophia, eine Gemahlin Hertzogs Friderici V. zu Holstein-Gottorff, und Tochter Königs Caroli XI. in Schweden, brachte einen gespaltenen Daumen mit zur Welt (**)

Alphonso I. Könige in Portugall, sind, da er gebohren worden, beyde Fersen zusammen gewachsen gewesen, er ist aber doch hernach glücklich curiret worden.

Julius Mazarini, Cardinal und Ministrissimus in Franckreich, brachte 2 Zähne und eine völlige Haut um und um, mit zur Welt. Es ward solches als eine Vorbedeutung seines künfftigen Glücks ausgelegt, wie auch sattsam eingetroffen.

Ludovicus XIV. König in Franckreich, hat, als er A. 1638. den 5 Sept. gebohren worden, 2 Zähne mit zur Welt gebracht, wovon damahls Hugo Grotius also ominiret: Caveant sibi vicini a mordacitate hujus Principis.

Ludovicus II. König in Ungarn, kam ohne Haut zur Welt, und ward in aufgeschnittene Schweine gelegt, bis eine dünne Haut zum Vorschein kam.

Wilhelmus Conqvestor, König in Engeland, da er als ein Normannischer Printz A. 1023. gebohren worden, hat die Weh-Mutter das Kind aufm Stroh liegen lassen, von wannen es auf den blossen Erdboden geku-

(*) Geneal. hist. Archivarius, 35ter Theil, p. 420.

(*) Lamberti Memoires, it. Voltaire Leben Königes Caroli XII. in Schweden, p. 92.

gekugelt, und beyde Hände voll des Staubes aufgefasset; welches damahls ausgeleget ward, daß er dermahleinst vieles Land unter sich bringen würde, welches auch eingetroffen, immassen er Ao. 1066. gantz Engeland erobert, und dadurch den Nahmen, Conquestor, erhalten.

Maria Theresia, Infantin von Spanien, hat ihrem Gemahl, dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich eine Printzeßin gebohren, welche der Gestalt nach, eine Mohrin gewesen.

Das II. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, welche von besonderer Natur und Gemüths-, oder auch Leibes-Beschaffenheit gewesen.

Wenceslaus III. Ottocarus, oder Monoculus, König in Böhmen, konte von Natur keine Glocke hören, dahero dann, wenn er in eine Stadt kam, das Glocken-Läuten alsobald verbothen ward. (*)

Jacobus I. König in Groß-Britannien, hat von Natur Lebenslang keinen blossen Degen sehen können, welches daher rührte, weil die Königin Maria, als ihr

 Galan,

(*) Hierbey nehme Gelegenheit, en passant zu erwehnen, daß der bekandte Wallensteiner, Hertzog von Friedland, das Hunde-Bellen, Hähne-Krehen, und Sporen-Klempern, von Natur nicht hat hören können. Ingleichen, daß der Hertzog von Noailles, Capitain von der Leib-Garde Königs Ludovici XV. keine Katzen sehen, noch erleiden mögen, und als der Hertzog von Orleans, um solches zu erfahren, einst unvermuthet eine Katze auf ihn werffen lassen, ist er alsobald ohnmächtig zur Erde gesuncken.

Galan, Ritzius, in ihrem Zimmer plötzlich erstochen ward, sich über den blossen Degen überaus hefftig entsetzet, und eben damahls mit diesem Jacobo schwanger gegangen. Obgedachter Ritzius war ein Musicant.

Keinen Geschmack hat gehabt, Johann George, Bischoff zu Costnitz. Er starb A. 1603.

Dem Griechischen Kayser, Constantino V. Copronymo, (von dem Griechischen Worte κόπρος, Stercus, oder Koth,) ist in der Natur gewesen, daß er ungemein gerne, ja nichts lieber als Pferde-Mist gerochen, und solchen an statt Balsams gebraucht. (*) Als er A. 718. getaufft worden, hat er das Tauff-Wasser besudelt, und verunreiniget. Von seiner Inclination zum Pferde-Mist hat er auch den Zunahmen Caballinus.

Artaxerxes II. König in Persien, ist mit einem übernatürlich-herrlichen Gedächtniß begabt gewesen, und deswegen Mnemon oder Memoriosus zugenahmet worden.

Der erste Römische Universal-Monarch, Julius Cæsar, hat so ein excellentes Ingenium gehabt, daß er auf einmahl, oder zu einer Zeit, lesen und reden, und - Secretariis, 7 unterschiedene Brieffe hat dictiren können.

Mithridates VII. Magnus, König in Ponto, hatte seine Natur so gewehnet, daß er ohne Gefahr, des Giftes, so viel ihm beliebte, zu sich nehmen konte, weil er einen probaten Gegen-Gifft, welches der nach ihm genannte, und noch heutiges Tages in denen Apothecken bekannte Mithridat ist, erfunden.

Von

(*) Handlung von der Welt Alter, p. 194.

Von dem Kayser Hadriano lieset man, daß er zugleich lesen und reden, und andern dictiren können.

Der Römische Kayser Maximilianus I. hat nie Noth vom Schwindel gehabt, welches er offt mit Leib- und Lebens-Gefahr probiret, da er aller Orthen auf die größesten Thürme herum geklettert. Als er An. 1492. zu Ulm war, hat er auf dem Creutz des höchsten Thurms mit einem Beine gestanden, und mit dem andern Fuße anderthalb Schuhe weit in die freye Lufft hinaus gemessen.

Philippum II. König in Spanien hatte die Natur mit einem besonders heroischen und Majestätischen Antlitze begabet, so, daß öffters sein bloßer Anblick auch behertzten Personen Furcht und Schrecken einjagte. Ein gewißer Prediger, der bereits 5 Jahr vor den König geprediget, blieb beym Auftritt, auf der Cantzel stumm, da der König, welchen er grüßte, ihn nur steiff ansahe. Drey unterschiedene Personen sind alsbald des Todes gewesen, da er nur folgende Worte zu sie gesprochen: **Wisset ihr nicht, daß ich der König bin? Wollt ihr mich betrügen? Ist das der Danck vor meine Wohlthat?**

Des Nachts hat ohne Licht lesen und schreiben können der Römische Kayser Tiberius.

Anastasius I. Kayser in Orient hat zweyerley Aug-Aepffel im Kopffe gehabt, und ist dannenhero Dicorus genennet worden.

Dem Griechischen Kayser Alexio V. sind von Natur die Augenbraunen zusammen gewachsen gewesen, dahero ihm dann der Zunahme Murzuflus entstanden.

Alexander, Erb-Printz von Parma, Hertzogs Rainutii Sohn, ist von Natur taub und stumm gewesen.

Maximilianus I. Römischer Kayser war bis ins 9te Jahr seines Alters stumm. (*)

Olivier Cromwel, Protector in Engeland, hat, da er nur etwas über 2 und noch nicht drittehalb Jahr alt gewesen, bereits deutlich zu reden angefangen. (**)

Albertus Achilles, Churfürst zu Brandenburg, war von so besonderer Leibes-Beschaffenheit, daß seine Knochen 1 Zoll länger waren, als anderer Leute, und in seiner Hirnschale keine Fuge zu sehen.

Beym Cardinal Richelieu ist merckwürdig, daß die Aertzte bey Eröffnung seines Haupts, alle Organa und Werckzeuge seines Verstandes doppelt, einige auch wohl dreyfach befunden haben.

Von dem ebenfalls berühmten Cardinal, Ximenes, Spanischen Ministrissimo, wird gemeldet, daß er 2. dermassen weit forne heraus ragende Zähne gehabt, daß man ihn auch deshalb spottweise, den Kirchen-Elephant genennet, und finde ich davon folgende Beschreibung: „Les deux dents de devant de la machoire „superieure avançoient si fort hors de la bouche, „qu'on l'appelloit l'Elephant Ecclesiastiqve. Les „Sutures de son crane (heisset es ferner von diesem „Prælaten) etoient tellement entrelassées & serrées, „qve les humeurs grossieres ne pouvoient non plus „transpirer parlà, qu'au travers de la partie la plus „solide d'os. De la vient, qu'il avoit des douleurs „de tête continuelles.

„Ce que n'avoit pas le Cardinal de Richelieu, „qui n'a jamais eu mal a la tête, parcequ'il avoit „à l'en-

(*) Gundling.

(**) Greg. Leti Leben des Engl. Protect. Ol. Cromwvels P. I. p. 146.

„ à l'endroit de sa couronne deux petites ouver-
„ tures, par où les fumées s'exhaloient. (*)

Colomannus, König in Ungarn, war lahm, puckelicht, schiel, stammernd und rauch an seinem gantzen Leibe.

*M*argareta, Kaysers Caroli V. natürliche Tochter, Hertzogin von Parma, und Gouvernantin derer Niederlande, hat 4. männliche Dinge an sich gehabt: 1) Einen männlichen Verstand. 2) Männliche Füsse, weil sie dann und wann das Podagra hatte. 3) Männliche Stärcke, weil sie mit den Cavalliers um die Wette par force jagen konte. 4) Ein männlich Maul, denn sie hatte einen ziemlichen Bart.

Ludovicus II. König in Hungarn, hat im 14ten Jahre seines Alters schon einen Bart, und in seinem 18. bereits graue Haar gehabt. Wie dann von diesem Herrn remarquable, daß er gebohren worden, ehe er noch eine Haut hatte, im 2ten Jahre seines Alters gecrönet, in seinem 10ten würcklich succediret, in seinem 15ten sich vermählet, und in seinem 20sten Jahre von den Türcken erschlagen worden.

Henricus IV. König in Franckreich, hat, wie man observiret, schon im 35. Jahre seines Alters graue Haare gehabt, von denen er zu sagen pflegen, daß ihm der wiederwärtige Wind solche zugeblasen.

In einer Nacht hat graue Haare bekommen Wipertus, Bischoff zu Ratzeburg, und solches daher, weil seine Jugend ihm die Dispensation beym Pabst zu Rom anfänglich schwer gemacht.

In

(*) L'Espion Turc. Tom. III. p. 28. Von des Cardinal Ximenes Leben und Verrichtungen hat Alvar. Gomecius VIII. Bücher in seinem Hispania Illustrata Tom. I. p. 927. geschrieben.

In einer Nacht bekam einen grauen Kopf Ludovicus Severus, Churfürst zu Pfaltz. Es hatte derselbe einen Verdacht der Untreue gegen seine Gemahlin aus einem gewissen Briefe geschöpfet, und gerieth darüber in unbeschreibliche Wuth. Den Bothen des Briefes stieß er alsobald übern Hauffen, begab sich darauf in vollem Jagen nach Donawerth, und stach dem ihm entgegen kommenden Schloß-Hauptmann gleichfalls den Degen in die Rippen, eilte darauf ins Zimmer seiner Gemahlin, und ließ ihr nach kurtzen Wort-wechseln den Kopf durch den Scharff-Richter sofort abhauen. Dem Cammer-Fräulein Helica von Prennenberg, die ihm darauf in den Wurff kam, stach er ein Messer in die Brust, und ließ hiernächst die Hoffmeisterin des gesammten Frauenzimmers von einem hohen Thurme herabstürtzen. Der Churfürst aber empfand bald hernach die allerempfindlichste Reue, bauete auch zur Busse etliche Clöster, unter andern auch das Closter Fürstenfeld in Bayern, allwo noch diese Verse zu lesen sind:

Conjugis innocuæ fusi monumenta cruoris,
Pro culpa pretium claustra sacrata vides.

Gedachte seine unglückliche Gemahlin war Maria, eine Tochter Hertzogs Henrici III. zu Brabant, und die betrübte Begebenheit ist A. 1256. geschehen.

Von dem Welt-berühmten Scanderbeg, Fürsten in Albanien, ist remarquable, daß, wenn er sich in hefftigen Zorne befunden, das Blut ihm aus den Augen und Lefftzen heraus zu springen pflegen.

Ulricus VI. zu Würtemberg hatte den rechten Daumen grösser als den lincken, und ward dahero, cum magno pollice, genennet.

Heribertus, Churfürst zu Cölln, ein gebohrner Graf von Rothenburg an der Tauber, soll Hände von

so

so wunderbarer Krafft gehabt haben, daß das Wasser, worinn er solche gewaschen, ein kräfftiges Medicament gewesen, welches, nebst andern Miraculn mehr, man seiner besondern Heiligkeit zuschreibet. (*)

Artaxerxes I. König in Persien, hat Hände von gantz ausserordentlicher Länge gehabt, so, daß er, wie einige melden, mit denenselben aufgerichts die Knie erreichen können; daher kommt sein Zunahme Longimanus, oder μακρόχειρ. d. i. Langhand.

Witekindus der grosse, letzter König und erster Hertzog der Sachsen, ist an einem Finger seiner rechten Hand lahm gewesen. (**)

Sebastianus, König in Portugall, welcher in dem unglücklichen Treffen mit den Mohren in Africa A. 1578. verlohren gangen, hat die eine Hand grösser gehabt, als die andere. (***)

Die Oesterreichischen dicken Lippen hat ans Ertz-Hertzogl. Hauß Oesterreich gebracht die Cimburgis, eine Pohlnische Printzeßin und Gemahlin Hertzogs Ernesti ferrei von Oesterreich, in Steyermarck; Sie ist A. 1429. gestorben, und liegt im Oesterreichischen Cistertienser-Closter Lilienfeld begraben. (****)

Philip-

(*) Er war der erste Churfürst zu Cölln, zu welcher hohen Würde er durch die Huld Kaysers Ottonis III. gelangete. Wie denn derselbe damahls folgendes Hand-Briefgen an ihn schrieb: Otto, Imperator Augustus, sola Dei gratia, Heriberto, Archilogothetæ, gratiam suam, & Coloniam, & pallii cubitum unum. Vale! das ist: Kayser Otto, von GOttes Gnaden, vermeldet dem Ober-Aufseher Heriberto seine Gnade, nebst Cölln, und eine Elle Tuch, Lebe wohl!

(**) von Bircken Sächs. Helden-Saal p. 124.

(***) L'Espion Turc. T. I. p. 282.

(****) L. Hübners vollständige Geographie Tom. III.

Philippus Magnus, Printz von Braunschweig, war so schlancken Leibes, daß er mit geraden Füssen so hoch springen konte, als er selbsten war.

Rudolphus von Habspurg, erster Römischer Kayser aus dem Hause Oesterreich, hat eine Länge von 7. Schuh gehabt.

Carolus Magnus ist ebenfalls 7. Schuhe lang gewesen. (*)

Rudolphus VIII. Marggraff in Baden soll gar eine Statur von 12. Schuh gehabt haben.

Hugo, Bischoff zu Costnitz, aus dem Landenbergischen Geschlechte, war von solcher Länge, daß seines gleichen an Grösse damahls im Römischen Reiche nicht gewesen.

Bugislaus X. Hertzog in Pommern, war der längste Mann in gantz Pommern, und konte einen gantzen Schincken auf einmahl verzehren.

Maximinus Sen. Römischer Kayser war 4. Ellen lang, und hatte greulich grosse Fäuste, dabey ein solcher Fresser, daß er täglich 40. Pfund Fleisch und bey nahe einen Eimer Wein verzehren konte.

Rollo,

(*) Marqvard. Freherus meldet in seinem Scripto de Statura Caroli M. p. 8. davon: Superest in penitissimis Cimeliarcheiis Palatinis & religiose asservatur baculus vel hasta, sive cusus sive fusus, mediocris digiti spissitudine, litteras hasce argento puro nitidissime inscriptas habens, idque charactere omnino ejus ævi, qui eruditis non est ignotus:

KARLVS IMPR. IVSSIT CVBITV̄ ISTV̄
FACERE IVXTA MENSVRAM SVAM.

Der bekannte Windbeutel Turpinus macht ihn gar 8 Schuh lang, und schreibt von ihm: Statura ejus erat in longitudine octo pedum suorum, scilicet qui erant longissimi, vid. cit. Aut. p. 10.

Rollo, Hertzog in der Normandie, war eine so ungeheure Personnage, daß, wenn er im Wagen gesessen, 2. Pferde genug an ihm zu ziehen gehabt.

Adelbertus I. Bischoff zu Worms, ein gebohrner Graf zu Rheinfelden, ist so groß und dicke gewesen, daß sich alle entsetzet, die ihn nur angesehen.

Albertus II. Magnus, Bischoff zu Regenspurg, ist von gar extraordinair kleiner Statur gewesen. (*)

Uladislaus, König in Pohlen, soll nicht viel länger gewesen seyn, als eine gute Elle, deswegen er auch genennet worden: Cubitalis, oder Locticus, von dem Pohlnischen Worte Lokier, so eine Elle bedeutet. (**)

Vom Ertz-Hertzoge Ferdinand von Oesterreich wird erzehlet, daß er eine mit 6. Pferden bespannte Gutsche in vollem Rennen nur an der Speiche eines Rades aufhalten, auch 2. aneinander gefügte Thaler mit den Händen zerbrechen können. (***)

Georgius, Fürst von Anhalt-Zerbst, war ein Herr von ungemeinen Leibes-Kräfften. Zum Beweiß dessen wird gemeldet, daß er einst einen Pfahl aus der Mulde getragen, den sonst 8. Männer fortzubringen nicht vermocht, und da ihm einsmahls ein Bär auf einer schmalen Brücke begegnet, hat er ihn von da herunter geworffen.

Christophorus, Hertzog in Bayern, hat solche Force gehabt, daß er A. 1420. im 41. Jahre seines Alters einen grossen Stein, 340. Pfund am Gewichte, von der

(*) Man erzehlet, daß, als er einsmahls zu Rom dem Pabste die Füsse geküsset, und sich von solchem Fußfalle schon lange wieder aufgerichtet hatte, der Pabst ihm einmahl übers andere zugeruffen, daß er doch aufstehen solle.

(**) Imhoffs Histor. B. S. Tom. III. p. 678.

(***) Berckenmeyers Antiquarius P. I. p. 504.

der Erden aufgehoben, und weit von sich geworffen. Der Stein wird zu München im Schlosse an einer eisernen Kette verwahret, noch bis dato gezeiget, und sind an der Mauer beym Steine folgende Reime zu lesen:

Als nach Christi Geburt gezehlet war:
Tausend vierhundert und zwantzig Jahr,
Hat Hertzog Christoph hochgebohren,
Ein Held aus Bayern auserkohren,
Den Stein gehebt von freyer Erd,
Und weit geworffen ungefährt;
Der wiegt dreyhundert viertzig Pfund,
Des giebt der Stein und Schrifft urkund. (*)

Ericus Bonus, König in Dännemarck, ist nicht allein von einer gantz extraordinairen Statur, sondern auch von solcher Leibes-Stärcke gewesen, daß er sitzende sich mit 2. der allerstärckften Männer im Kampf eingelassen, da er dann, indem er den einen an sich zog, den andern indessen zwischen die Knie fest eingeschlossen hielte, auch nicht nachließ, bis er erst diesen, hernach auch jenen unter die Füsse brachte, und ihnen darauf die Hände auf den Rücken fest band. (**)

Sigismundus I. König in Pohlen, war von so besondern Leibes-Kräfften, daß er gantze Hufeisen zerbrechen, und zimlich dicke hänffne Stricke mit den Händen zerreissen können. (***)

So wird auch von der Elisabeth, einer Gemahlin Caroli IV. Kaysers, und Königes in Böhmen, berichtet, daß sie habe können Hufeisen wie Pretzeln, und Pantzer als alte Lumpen zerreissen.

Bathor,

(*) Gespräche im Reich der Todten, Entrev. 105.
(**) Saxo Gramm. L. XII. in Erici Boni vita.
(***) Geschichts-Calender des Königreichs Pohlen, p. 33.

Bathor, Fürst in Siebenbürgen, vermochte ein starckes Seil, so ihm an den Füssen gebunden, und über den Rücken gespannet war, zu zerreissen.

Der glorwürdigste König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, Fridericus Augustus, hat von Natur eine gantz ausnehmende *Force* des Leibes gehabt; Wovon er dann und wann solche Proben gezeiget, welche männiglich in die höchste Verwunderung gesetzet, wie man aus denen Lebens-Beschreibungen dieses unvergleichlichen Potentaten mit mehrern ersehen kan. (*)

Das III. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Bey deren Crönung sich einige Zufälle ereignet.

Sich selbst haben bey der Crönung die Crone aufs Haupt gesetzet: Kayser Fridericus II. als König zu Jerusalem, Christianus V. König in Dännemarck, Fridericus I. König in Preussen, Carolus XII. König in Schweden, und andere.

Als der Römis. Kayser, Henricus VI. vom Pabst Cœlestino III. nebst seiner Gemahlin, A. 1191. zu Rom gecrönet worden, hat der Pabst die Crone zwischen den Füssen gehabt, selbige dem Kayser aufgesetzet, und mit solchen auch wieder herunter gestossen. (**)

Der

(*) Frid. Augusti Königes in Pohlen Leben und Helden-Thaten in 8vo.

(**) Baron. in Ann. ad A. 1191. it. Lehmanns Speyerische Chron. L. 5. c. 66.

Der Kayser Constantinus III. hat sich A. 641. mit einer Crone crönen lassen, welche er aus dem Grabe seines Vaters heraus genommen hatte. (*)

Im Mutter-Leibe ist gecrönet worden: Sapores II. König in Persien. Denn die Persische Land-Stände crönten A. 311. des vorigen Königes Hormisdæ schwanger hinterlassene Gemahlin, und zugleich das in ihrem Leibe tragende Kind, falls es ein Knäblein würde, und legten die Crone auf ihren schwangern Leib.

Henricus VII. Lutzelburg. Römischer Kayser, ist A. 1312. zu Rom, in Abwesenheit des Pabstes, von den Cardinälen gecrönet worden. (**)

Dem Orientalischen Kayser Alexio III. Comneno, hat am Crönungs-Tage sein Pferd erstlich die Crone vom Haupte, hernach auch ihn selber, abgeworffen.

Mit einer Crone von Brodt, ist Petrus II. König in Aragonien A. 1204. zu Rom, vom Pabst Innocentio III. gecrönet worden.

Bey der Crönung Königes Salomonis in Ungarn ist merckwürdig, daß er zu dreyen unterschiedenen mahlen gecrönet worden, und daß die Kirche, in welcher die letzte Crönung zu Fünffkirchen geschehen solte, die Nacht vorher abgebrannt.

Als Rudolph von Habspurg, zu Aachen die Crönung als Römischer Kayser A. 1273. empfangen, und der Königliche Scepter ohngefehr nicht bey der Hand gewesen, hat er ein kleines Crucifix vom Altar ergriffen, und dabey gesprochen: Sehet, das ist das Zeichen, dessen,

(*) Der Marggräfin Erdm. Sophie Handlung von der Welt Alter. p. 188.

(**) Albertus Argentin. p. 117. it. Goldasti Constit. Imper. p. 320.

dessen, durch den wir und die gantze Welt seelig werden, das sey an statt eines Scepters. Er hat auch bey Anrührung dieses Crucifixes, Geist- und Weltlichen Fürsten die Lehen ertheilet. (*)

Mit einer Crone, die man ad interim einem Marien-Bilde zu Brinn abgenommen hatte, ward der Ungarische König Matthias zum König in Böhmen gecrönet, wohin er auf Anstifften des Pabstes gekommen war, König Georgium vom Throne zu stossen.

Als Georgius Podiebradski zum König in Böhmen gecrönet worden, ist bey der Crönung der kostbarste Stein aus der Crone gefallen.

Bey der Crönung der Maria de Medices, Königin in Franckreich, zu St. Denys, A. 1610. schiene ihr die Crone zu zweyen mahlen vom Haupte zu fallen, würde auch würcklich gefallen seyn, wenn sie solche nicht gehalten hätte; Die Kertze in ihrer Hand verlöschte auch von sich selber. Einige Tage darauf ward ihr Gemahl, König Henricus IV. ermordet; (**) Da es dann wohl mit Recht heissen konte: Die Crone ihres Haupts ist abgefallen. (***)

Als

(*) Lehmanns Speyer. Chron. L. 5. p. 104.

(**) Singularia Historiæ Gallicæ.

(***) Die betrübten Suiten zeigten sich hauptsächlich in ihrem 24 Jährigen Exilio, worinnen sie sich höchstkümmerlich behelffen müssen. Sie ist endlich zu Cölln A. 1642. gestorben, und zwar so elende, daß sie vor Hunger hätte crepiren müssen, wenn sich die Jesuiten nicht ihrer noch erbarmet; Welches um so viel mehr zu verwundern, nachdem mahlen sie eine Tochter des Groß-Hertzogs zu Florentz, des Königs in Franckreich Gemahlin, und Königs Ludov. XIII. leibliche Mutter, des Cardinals von Richelieu Be-

Als Uladislaus I. Polonus A. 1440. zum König in Ungarn solte gecrönet werden, und man zu dem Ende die Crone, (welche, weil sie von dem heiligen Stephano herrühret, und ihm durch einen Engel vom Himmel soll seyn zugebracht worden, von den Ungarn vor heilig, und zu den Crönungen der Könige, essentialiter, und als ein wesentliches Stücke nothwendig gehalten wird,) von dem Schlosse Vicegrad holen wolte, funden die Magnaten bey Erbrechung der Siegel, das leere Behältniß, weil die verwittwete Königin Elisabeth en Faveur ihres Sohnes Ladislai Posthumi, dem die Crone nach Absterben seines Vaters Alberti II. von Rechtswegen gehörte, mit der Crone heimlich entwischt war. Dahero dann der König in der Noth, mit der Crone des heiligen Andreas, so man indessen von seiner Hirnschale abnahm, gecrönet worden ist.

Der Königin in Cypern, Charlotte, fiel A. 1459. an ihrem Crönungs-Tage, beym Ausgehen aus der Kirche, die Crone vom Haupte.

Bey der Crönung des Ungarischen Königes Caroli Parvi aus Neapolis, ist die Fahne des heiligen Stephani, welche unter andern Solemnien dabey gebraucht worden, an der Kirchen-Thüre zerbrochen. Er ward kurtz hernach jämmerlich massacriret.

Ferdinando II. Römis. Kayser ist, als er zum König in Ungarn gecrönet worden, nicht nur ein Stein aus der Crone gefallen, sondern auch bey Umgürtung des Schwerdts, das Degen-Gehencke zerrissen.

Den Altar hat bey der Crönung verunreiniget: Wenceslaus, ein Sohn, und nachmahliger Successor

förderin, der Könige in Spanien und Engeland, wie auch des Hertzogs von Savoyen Schwieger-Mutter gewesen.

cessor Kaysers Caroli IV. als man ihn im zweyten Jahre seines Alters, zum König in Böhmen gecrönet. (*) Eine gleiche Besudelung war auch vorhero, bey seinem Tauff-Actu zu Nürnberg, Anno 1361. mit dem Tauff-Wasser vorgegangen.

Als Carolus XII. König in Schweden, A. 1697. den 24. Dec. gecrönet worden, hat sich zugetragen, daß, als der neugesalbte König aus der Kirche nach seinem Pallast zurück reiten wollen, er sich in dem langen Königlichen Mantel, über welchen sein Pferd stutzend worden, verwickelt, und ihm davon die Crone vom Haupte gefallen, aus welcher der grösseste Diamant vermisset, aber doch wieder gefunden worden. So ist auch der Stempel, zu Prägung der Gedächtnis- und Crönungs-Müntzen, eben, als man die Müntzen in Menge verfertigen und austheilen solte, gesprungen. Die Crönung selbst ist nicht zu Upsal, allwo sie doch dem alten Herkommen nach hätte geschehen sollen, sondern zu Stockholm verrichtet worden, in welcher Stadt ausser Christian II. nie ein König die Crönung empfangen. Die sonst übliche Ausruffung eines General-Pardons ist ebenfalls gantz unterblieben. Alle diese Umstände sind damahls von vielen für unglückliche Zeichen ausgedeutet worden. (**)

Dem Preiß-würdigsten Könige, Friderico Augusto, ist bey seinem Crönungs-Actu, (zu Cracau den 15. Sept. 1697.) eine Ohnmacht zugestossen, welche man daher entstanden zu seyn glaubte, weil die Ceremonien lange gedauret, höchst-gedachter König aber noch nüchtern gewesen. (***)

 Stanis-

(*) Æneas Sylvius in Hist. Bohem.

(**) Historischer Bilder-Saal Tom. VIII. p. 335.

(***) M. de la Bizardiere Hist. der Pohln. Wahl-Täge p. 392

Stanislaus Leczinski ist zu zweyen unterschiedenen mahlen in Pohlen gecrönet worden, ohne sich dennoch mainteniren zu können. Bey der ersten Crönung A. 1705. trug sich zu, daß, da der Ertz-Bischoff von Lemberg, welcher die Salbung verrichtete, das gewöhnliche Vivat! austrieff, er den Fehler begieng, und Stanislaum keinen König nennete, sondern nur austrieff: Vivat Stanislaus & Catharina Regina! Man hat sich auch damahls bey der Crönung nur einer Crone von vergüldetem Bleche gemacht, bedienet, weil der König Augustus die Reichs-Insignia bey sich hatte. (*)

Das IV. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, welche sich offt vermählet.

Viermahl: Carl der Grosse, Römischer Kayser. Die Gemahlinnen waren: 1. Hildegard, eine Printzeßin aus Schwaben. 2. Irmengard, eine Königliche Lombardische Printzeßin. 3. Fastrada, eine Fränckische Dame. 4. Luitgard, eine Tochter des Schwäbischen Hertzogs Friderici.

4 mahl: Die Kayserin Zoe, eine Tochter des Constantinopolitanischen Kaysers, Constantini VIII. Ihre Gemahle sind gewesen: 1. Romanus II. 2. Michael IV. Paphlago. 3. Michael V. Calaphates, und 4. Constantinus IX. Monomachus. Diese insgesamt sind in Faveur sothaner Mariage, zwar einer nach dem andern, zur Kayserlichen Würde gelanget, haben aber wenig glückliche Stunden dabey zehlen können.

(*) Voltaire L. III. p. 131. in notis.

nen, und endlich ist die alte böse Zoe selbst, noch bey Lebzeiten ihres 4ten Gemahls gestorben.

4 mahl: Philippus II. König in Spanien. Die Gemahlinnen waren: 1. Maria, eine Tochter Königs Johannis III. in Portugall. 2. Maria, Königin in Engeland. 3. Isabella, eine Tochter Königs Henrici II. in Franckreich. 4. Anna, des Kaysers Maximiliani II. Tochter.

4 mahl: Henricus Raspo, erwehlter Römischer Kayser, zur Zeit des Interregni, sonst aber ein Landgraf in Thüringen. Seine Gemahlinnen haben geheissen: 1. Elisabeth. 2. Adelheid. 3. Gertraud. 4. Beatrix.

4 mahl: Uladislaus V. Jagello, König in Pohlen, ein gebohrner Groß-Hertzog in Litthauen. Die Gemahlinnen waren: 1. Hedwig, Königs Ludovici Magni in Pohlen Tochter. 2. Anna, eine Gräfin von Cilley. 3. Elisabeth, eines Woywoden Tochter. 4. Sophia, Hertzogs Andreas zu Kiow Tochter. (*)

4 mahl: Carolus IV. Römischer Kayser. Seine Gemahlinnen sind gewesen: 1. Blanca von Valois. 2. Agnes, eine Pfaltz-Gräfin, Churfürst Rudolphi II. Tochter. 3. Anna, eine Printzeßin Hertzogs Henrici II. zu Schweidnitz. 4. Elisabeta, eine Tochter Hertzogs Bugislai V. in Pommern. (**)

4 mahl: Petrus IV. Ceremoniosus, König in Arragonien. Die Gemahlinnen waren: 1. Maria, Königs Philippi III. in Navarra Tochter. 2. Eleonora, Königs Alphonsi IV. in Portugall Tochter. 3. Eleo-

 nora,

(*) Dlugoss. s. Longinus in Hist. Pol. L. XI.

(**) Cuspinianus p. 385. it. Zepken in Gynæceo Siles. p. 6.

nora, Königs Petri in Sicilien Tochter. 4. Sibylla; Er starb *A.* 1388.

4 mahl: Henricus II. Nothus, König in Castilien und Leon. Seine Gemahlinnen haben geheissen: 1. Johanna de la Cerda. 2. Elvira de la Vega. 3. Eleonora de Leon. 4. Johanna de Cifuentes. Der König starb A. 1379.

4 mahl: Der Oriental. Kayser Leo VI. Philosophus. Wie seine Gemahlinnen geheissen, ist mir nicht bekannt.

4 mahl: Johanna, Konigin in Neapolis; Deren Gemahle gewesen: 1. Andreas, König in Ungarn, welchen sie aber A. 1345. den 18. Sept. stranguliren ließ. 2. Ludovicus von Tarento. 3. Jacobus III. König auf Majorca. 4. Otto, ein Sohn Hertzogs Henrici II. Jun. zu Braunschweig-Grubenhagen. Endlich ward diese Königin aufgehangen A. 1382.

4 mahl: Isabella, eine Tochter Almerici I. Königes in Jerusalem, aus dem Hause Anjou. Ihre Gemahle sind gewesen: 1. Hunfredus Turonius. 2. Conradus, Marggraf in Montferrat. 3. Henricus, Graf in Champagne. 4. Almericus, von Lusignan, welcher hernach durch sie König zu Jerusalem worden.

4 mahl: Wilhelmus I. Jun. Fürst in Oranien. Seine Gemahlinnen waren: 1. Anna von Egmond. 2. Anna, eine Tochter Churfürst *M*auritii zu Sachsen. 3. Charlotte von Bourbon, Hertzogs Ludovici von Montpensier Tochter. 4. Louise, eine Tochter Caspars von Coligny, Admirals von Franckreich. Er starb durch einen meuchelmörderischen Schuß. A. 1584.

4 mahl: Ferdinandus Augustus Leopoldus, Fürst zu Lobcowitz. Die Gemahlinnen waren folgende: 1. Claudia Francisca, Fürst Moritz Heinrichs zu Nassau-

sau-Hadamar Tochter. 2. *Maria* Anna Wilhelmina, Marggraf Wilhelmi zu Baden Tochter. 3. Maria Philippina, eine Gräfin von Althan. 4. Maria Louise, Gräfin von Schwartzenberg. Er starb A. 1715.

4 mahl: Christianus Ulricus, Hertzog zu Würtemberg-Bernstadt. Seine Gemahlinnen haben also gefolget: 1. Anna Elisab. Fürst Christiani zu Anhalt-Bernburg Tochter. 2. Sibylla *Maria*, Hertzogs Christiani I. zu Merseburg Tochter. 3. Sophia Wilhelmina, eine Tochter Fürst Enno Ludwigs von Ost-Frießland. 4. Sophia, des Hertzogs Gustavi Adolphi zu Mecklenburg-Güstrau Tochter. Er starb A. 1704.

4 mahl: Johannes Wilhelmus, Hertzog zu Sachsen-Eisenach. Die Gemahlinnen waren: 1. Amalia, eine Tochter Fürst Wilhelmi Friderici zu Nassau-Dietz. 2. Christina Juliana, eine Tochter Marggrafens Caroli Gustavi zu Baden-Durlach. 3. Magdalena Sibylla, eine Tochter Hertzogs Joh. Adolphi zu S. Weissenfels. 4. Maria Christiana Felicitas, eine gebohrne Gräfin von Leiningen, und Wittwe Christophori, Margarafens zu Baden-Durlach.

4 mahl: Jacobæa, oder Jaqueline, Erbin von Hennegau, Holland, Seeland und Frießland. Ihre Gemahle sind gewesen: 1. Johannes, ein Sohn Königs Caroli VI. in Franckreich. 2. Johannes, Hertzog in Brabant. 3. Humphredus, Hertzog in Glocester, ein Bruder Königs Henrici V. in Engel. 4. Franco von Borslelen. Sie starb *A.* 1435.

4 mahl: Josephus Johannes Adamus, Fürst von Lichtenstein, dessen Gemahlinnen waren: Gabrielle, Fürst Johann Adam Andreas von Lichtenstein Tochter. 2. Maria Anna, eine Gräfin von Thun. 3. Catharina,

 eine

eine Gräfin von Oettingen-Spielberg. 4. Mariana, eine Gräfin von Kottulinski.

4 mahl: Emanuel, Hertzog von Bouillon. Die Gemahlinnen waren: 1. Maria Armande de la Tremouille, des Hertzogs Caroli von Thouars Tochter, Louise Francisca le Tellier. 3. Margaretha Elisabeth, Gräfin von Moncha. 4. Louise Anna Radegunda Demoiselle de Guise.

5. mahl: Fridericus V. Marggraff in Baden-Durlach. Seine Gemahlinnen waren: 1. Barbara, Hertzogs Friderici zu Würtenberg Tochter. 2 Eleonora, eine Gräfin von Solms. 3. Maria Elisabeth. eine Gräfin von Waldeck. 4. Anna Maria, gebohrne von Geroldseck, verwittbte Gräfin von Solms. 5. Elisabeth Eusebia, des Grafen Christophori von Fürstenberg Tochter.

5 mahl: Henrica von Vaudemont, eine Leibliche Schwester des Hertzogs Caroli III. von Lothringen. Ihre Gemahle sind gewesen: 1 Ludovicus Guise Printz von Pfaltzburg. 2. Hieronymus Grimaldi. 3. Christophorus de Moura. 4 Carolus Guascus. 5. N. Printz von Lixheim. Sie starb A. 1660.

6 mahl: Henricus VIII. König in Engeland. Seine Gemahlinnen haben also auf einander gefolget: 1. Catharina, seines Bruders Arthuri Wittwe, eine Tochter Königs Ferdinandi Catholici in Spanien. Sie ward von ihm verstossen A. 1531. 2. Anna von Bullen, Graf Thomas von Wiltshire Tochter, enthauptet A. 1536. und von ihr ist die berühmte Königin Elisabeth gebohren worden. 3. Johanna Seymour, eine Schwester Hertzogs Eduardi von Sommerset, starb in der Geburt A. 1537. 4. Anna, eine Printzeßin von Cleve, ward alsbald von ihm verstossen A. 1540. 5. Catharina

rina Howard, enthauptet A. 1541. 6. Catharina Parr, eine Wittwe Johannis Nevil. Sie hat den König überlebt, und sich hernach wieder vermählet an Thomas Seymour, den Bruder der enthaupteten Königin Johanna, welchem hernach, auf Befehl der Königin Maria, der Kopf abgeschlagen worden.

6 mahl: Der Römische Kayser Tib. Claudius Nero. Seine Gemahlinnen sind gewesen: 1. Æmilia. 2. Livia. 3. Plautia. 4. Ælia. 5. Messalina. 6. Agrippina.

6 mahl: Fridericus II. Römischer Kayser. Wiewohl viele nur 3. als würckliche Gemahlinnen angeben.

6 mahl: Clotarius I. König in Franckreich. Seine Gemahlinnen werden also specificiret: 1. Radegunda. 2. Ingonda. 3. Tharagunda. 4. Thunsine. 5. Causone. 6. Waldrada.

7 mahl: Iwan Basilowitz, oder Johannes Basilides II. Rußischer Czaar. Er starb A. 1584.

Das V. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, welche ungleiche Mariagen getroffen.

Die Baronesse Maria Louise von Degenfeld: Carl Ludwig, Churfürst zu Pfaltz, nachdem er sich von seiner ersten Gemahlin, welche eine gebohrne Landgräfin von Hessen gewesen, scheiden lassen. Die Kinder aus solcher zweyten Ehe wurden Rau-Grafen genennet.

Die Baronesse Catharina von Torpa, 2te Gemahlin Gustavi I. Königs in Schweden.

Die

Die Baronesse Eberhardina Jacobina Wilhelmina von Weede, eine Tochter Johann Georgs, Frey-Herrn von Weede, Gouverneurs zu Grave: Zweyte Gemahlin Fürst Lebrechts zu Anhalt-Bernburg, verm. A.1702. und in den Fürsten-Stand erhoben A.1705.

Die Baronesse Maria Christina von Prosing: Ernestus Casimir, Hertzog von Holstein-Beck.

Die Baronesse Anna Hedwig von Sitsch: Johannes Christianus, Hertzog zu Brieg und Liegnitz, verm. A.1626. Die Kinder dieser Ehe wurden Barone von Liegnitz genennet.

Die Baronesse Elisabeth von Rivers, eine Tochter Richard Widvils, Baron von Rivers, und Wittwe Johannis Grey, Barons von Groby: Eduardus IV. König in Engeland.

Die Baronesse Adelheid von Weinsberg: Fridericus II. ein Marggraf zu Baden=Baden.

Die Baronesse Anna Louise von Impden, eine Tochter Caroli, Freyherrn von Impden: Ludovicus, Printz von Chimay.

Die Baronesse Catharina von Boskowitz: Fürst Maximilianus von Lichtenstein.

Die Baronesse Catharina von Bercka und Duba: Carolus III. Hertzog zu Münsterberg und Oels, verm. 1570.

Die Baronesse Maria von Eicken: Eduardus Fortunatus, Marggraf zu Baden=Baden. Ihr Vater war Jodocus, Freyherr von Eicken, Gouverneur zu Breda.

Eine Marquise von St. Sebastian: Victor Amadeus II. König von Sardinien, Hertzog von Savoyen.

Eine Baronesse, Nahmens Sophia: Victorinus, Hertzog zu Münsterberg.

Anna Ursula von Reibnitz: 2te Gemahlin Henrici Wenceslai, Hertzogs in Schlesien-Bernstadt, verm. A. 1636. und in den Fürsten=Stand erhoben A. 1637.

Maria von Bernstein: 1ste Gemahlin Hertzogs Wenceslai Adami zu Teschen, verm. A. 1540.

Augusta Antonia, aus dem Hause derer Marschalle von Biberstein: Anton Günther, Fürst zu Anhalt-Dessau in Mühlingen, verm. A. 1705. den 1. Jan.

Johanna Elisabeth v. Krosigk, Tochter Christophs von Krosigk, Hoff-Marschalls zu Dessau: Johannes Georgius, Fürst zu Anhalt-Dessau, verm. A. 1637.

Johanna Berckin von Dube: Wenceslaus Eusebius, Fürst von Lobcowitz.

Gunilla Bielcke: Johannes, König in Schweden.

Mechtild von Campen: Otto Sen. Hertzog zu Braunschweig=Lüneburg, verm. A. 1581.

Anna Dorothea von Winterfeld: Ludovicus Carolus, Hertzog zu Schleßwig-Holstein-Frantzhagen. verm. A. 1705.

Dorothea Catharina von Aichelberg: Christianus Carolus, Hertzog zu Holstein-Plön, verm. A. 1702.

Anna Juliana von Kleinau: Christianus Eberhardus, Fürst zu Ost-Frießland, verm. A. 1702. Sie ward hernach Frau von Sandhorst genennet.

Maximiliana Magdalena von Lützau: Fridericus Wilhelmus, Fürst zu Hohenzollern, verm. A. 1710. Sie ist nachhero Frau von Homburg genennet worden.

Margareta von Löwenhaupt, Abrahami Erici Tochter: 1ste Gemahlin Königs Gustavi I. in Schweden, verm. A. 1536.

Christiana

Christiana Wilhelmina von Bünou: Johannes Adolphus, Hertzog zu Sachsen-Weissenfels. verm. A. 1702.

Cunigunda von Eisenberg, Neben-Gemahlin Alberti des unartigen, Landgrafens in Thüringen.

Anna Sabina von Hedwiger: Leopoldus Eberhardus Hertzog zu Würtemberg-Mümpelgard. verm. A. 1694. Sie ward hernach vom Kayser zur Reichs-Gräfin von Sponeck gemacht, und ihre Kinder musten sich nach des Hertzogs Tode, vermöge Kayserlichen Decrets, mit dem Gräflichen Titul von Sponeck begnügen lassen.

Margareta von Sala: Neben-Gemahlin Philippi Magnanimi, Landgraffens von Hessen. verm. A. 1540. Die Kinder aus solcher Ehe wurden Grafen von Dietz genennet, und sind alle ohne Erben gestorben.

Christina Eleonora von Zeitsch: Johannes Ludovicus, Fürst zu Anhalt-Zerbst in Dornburg. verm. A. 1687.

Wilhelmina Agnes von Wuthenau: Augustus Ludovicus Fürst zu Anhalt-Cöthen. Sie ward verm. und zur Reichs-Gräfin gemacht A. 1722.

Gisela Agnes von Rathen: Ernestus Lebrecht Fürst zu Anhalt-Cöthen. verm. A. 1692. und zur Reichs-Gräfin von Nienburg gemacht. A. 1704.

Catharina von Sporck: Mauritius Hertzog zu Sachsen-Lauenburg.

Catharina von Sternberg aus Böhmen: erste Gemahlin Caroli III. Hertzogs zu Oels und Münsterberg.

Christiana Friderica von Coss: Christianus Ernestus Hertzog in Sachsen-Saalfeld. verm. A. 1724.

Catha-

Catharina von Brandenstein, verwittbete von Heßberg: Wilhelmus III. Hertzog zu Sachsen. verm. A. 1463.

Elisabetha von Maltitz: dritte Gemahlin Henrici Illustris Marggrafens in Meißen, und Landgrafens in Thüringen.

Maria Esther von Witzleben: Johannes Carolus Pfaltzgraf zu Birckenfeld-Gelnhausen. verm. A. 1696.

Louise Dorothea von Hoffmann: Gustav Samuel Pfaltzgraf zu Zweybrücken.

Clara von Tettingen: Fridericus I. Victoriosus Churfürst zu Pfaltz. verm. A. 1462. Aus dieser Ehe sind entsprossen die Grafen vom Lœwenstein und Wertheim.

Susanna Elisabeth von Kimpinsky: Albrecht Hertzog zu Sachsen-Coburg. vermählt A. 1688. Sie ward nachhero vom Kayser in den Fürsten-Stand erhoben.

Eleonora d' Esmiers, eine Tochter Alexandri von Olbreuse, aus Franckreich: 2te Gemahlin Georgii Wilhelmi Hertzogs zu Braunschweig-Zelle. Sie ward erstlich Madame de Harburg genennet, nachgehends aber in den Fürsten-Stand erhoben.

Anna Maria von Rokoczow aus Böhmen: Maximilianus Josephus Fürst von Fürstenberg.

Catharina Cornara, eine edle Venetianerin: Jacobus II. König in Cypern. verm. A. 1470.

Catharina, ein Croatisch Fräulein: 2te Gemahlin Boleslai III. Hertzogs zu Brieg und Liegnitz.

Josepha Barbara von Hallwein: Ferdinandus Franciscus Josephus Hertzog von Havre. vermählt A. 1668.

Salome

Salome von Czastalowiz: Wenceslaus Hertzog zu Wolau, in Steinau.

Ansgard, eine Adeliche Dame: Ludovicus Balbus, nachmahliger Römischer Kayser. Er muste aber auf Befehl seines Vaters Kayser Ludwigs des Frommen sich wieder von ihr scheiden lassen, weil die Vermählung ohne seinen Consens geschehen, ob gleich die zwey Printzen Ludovicus und Carolomannus bereits aus solcher Ehe gebohren worden.

Isabella Clara Eugenia de la Serre: 3te Gemahlin Fürst Johannis Francisci Desiderati von Nassau-Siegen.

Anna Bornemicza, des Ober-Hauptmanns von der Hoff-Garde Tochter: Michael Apaffi I. Fürst in Siebenbürgen.

Catharina von Schulowitz, aus Polen: erste Gemahlin Hertzogs Johannis zu Oels und Münsterberg. Ihr Vater war Castellan zu Cracau.

Ein Fräulein von Vellbrück, Chur-Pfältzischen Stallmeisters Tochter: Ernestus Augustus Hertzog zu Hollstein-Sunderburg in Augustusburg, damahls Domherr zu Cölln, welche Function deswegen cessiret.

Johanna von Löben und Rosenthal: 2te Gemahlin des Königes Georgii von Podiebrad in Böhmen.

Margaretha von Hadmersleben, Conradi, edlen Herrn von Hadmersleben und Egeln, Tochter: Albertus VI. Printz von Anhalt-Zerbst, ein Sohn Fürst Sigismundi I. (*)

Des

(*) Er trat aber A. 1466. nebst dieser seiner Gemahlin und 2. Töchtern in den Orden der Franciscaner zu Freyburg, die halffen ihm zum Genuß, und Gemeinschafft aller guten Wercke von 2086 Clöstern.

❀ ❀ ❀

Des Cantzley-Rath Nüßlers Tochter zu Hatzgerode, Wilhelmina Charlotta: Carolus Fridericus, Fürst zu Anhalt-Bernburg. verm. A. 1716. Sie ward Gräfin von Ballenstädt *A.* 1720.

Eines Hof-Predigers, des Heshusii Tochter: Alexander Henricus, Hertzog zu Schleswig-Holstein.

Eines Amtmanns Tochter, Elisabeth Strozin: Georgius Fridericus, Marggraff zu Baden-Durlach, in Sausenberg.

Eines Secretarii Tochter, Fridericus, Hertzog zu Braunschweig Lüneburg. Von ihr ward gebohren Juncker Ernst von Lüneburg, von dem das Adeliche Geschlecht derer von Lüneburg herstammet.

Eines Philosophi, des Leontii Tochter, Eudoxia: Theodosius II. Kayser in Orient.

Eines reichen Kauffmanns Tochter vermählte sich A. 1707. der Hertzog von Bouillon. (*)

Eines Stallmeisters, Gebauers, Tochter zu Leipzig: Wilhelmus Ludovicus, Printz von Schwartzburg-Rudelstadt, damahls Königl. Pohln. und Chur-Sächsis. Obrister. Sie ward A. 1727. geadelt, und heisset Madame de Brockenburg.

Eines Apotheckers Tochter aus Dessau, Anna Louise Fösen: Leopoldus, Fürst zu Anhalt-Dessau. Sie ward vermählt A. 1698. und in den Fürsten-Stand erhoben. A. 1701.

Eines

(*) Der Vater gab ihr 1500000 Livres zum Braut-Schatz, und 100000 Livres zu den Hochzeit-Kosten mit.

Eines Bürgers aus Cassel Tochter, Philippa Cæsarea Schurmannin: Antonius Ulricus, Printz von Sachsen-Mainungen. Verm. A. 1713.

Eines Bürgers Tochter aus Augspurg, Philippina Welserin: Ferdinandus, Ertz-Hertzog von Oesterreich, zu Tyrol. Verm. A. 1550.

Eines Bürgers Tochter aus Cracau, Barbara Rokemberg: Nicolaus, Hertzog in Ratibor. Sie war vorhero bereits an 2 dasige Bürger, nemlich an Wilhelm Orienth und George Orienth verheyrathet gewesen.

Eines Bürgers Tochter aus Ferrara, Laura Eustachia: 3te Gemahlin Alphonsi I. Hertzogs zu Ferrara und Modena.

Eines Verwalters Tochter, des Guths Ober-Botza, Regina Magdalena Lutze: Georg Albrecht, Marggraff zu Brandenburg-Culmbach. Die Kinder dieser Ehe haben den Titul, Herren von Botza.

Eines Unter-Officiers Tochter, Alexandra Durnitzelin: Ernestus, Landgraff zu Hessen-Rheinfels. Sie ward ihm A. 1680. zu St. Goar an die lincke Hand getrauet, und hernach Madame Ernestine genennet.

Eines Hof-Bedienten Tochter, Maria Pettenbecks: Ferdinandus, Hertzog in Bayern. Verm. A. 1588. und kommen aus dieser Ehe die Grafen von Wartenberg her.

Eines Barbiers Tochter aus Braunschweig, Rosina Elisabeth Menthe: Rudolphus Augustus, Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel. Sie ward ihm A. 1681. an die lincke Hand getrauet, und Madame Rudolphine genennet.

Eines

Eines Barbiers Tochter aus Kiel, Anna Christina Bereutherin: Fridericus, Hertzog zu Holstein-Augustusburg.

Eines Kürschners Tochter, Hervela: Robertus II. Hertzog in der Normandie.

Eines Hof-Tischers Tochter aus Zelle: Leopoldus Christianus, Hertzog zu Schleswig-Holstein-Frantzhagen.

Ein Cammer-Mädgen, Agnes de Castro: 3te Gemahlin Königs Petri Crudelis, damahls noch Cron-Printzens in Portugall.

Ein gemeines Weib, Eleonora Telles: Ferdinandus, König in Portugall. Ihr damahls noch lebender Ehemann hieß Johann Lorentz Cugna.

Eines Trabanten Tochter, Catharina: Ericus XIV. König in Schweden. Verm. A. 1568.

Ein Bauer-Mädgen, Bozena: Udalricus, Hertzog in Böhmen. (*)

❀ ❀ ❀

Den Grafen, Jacob Herborn von Bothwel: Maria, Königin in Schottland.

Den Grafen Carolum von Suffolck: Maria, Königin von Franckreich, eine Wittwe Königs Ludovici XII. und eine Tochter Königs Henrici VII. in Engeland; Verm. A. 1517. Er war sonst nur ein schlechter Edelmann, König Henricus VIII. aber gab ihm den Titul eines Barons und Grafens, und in solcher Qualité

(*) Es moquirten sich damahls ettliche Dames über sothane ungleiche Wahl, der Hertzog aber antwortete: Se una nocte effecturum, ut quæ heri virgo rustica fuerit, cras fieret Princeps mulier.

lité heyrathete er die Maria, und ward nach der Vermählung, von König Henrico, dessen Schwager er nunmehro worden war, zum Hertzog von Suffolck creiret. (*)

Den Grafen Wilhelmum von Devonshire: Catharina, Königs Eduardi IV. in Engeland Tochter.

Den Grafen Johannem von Pembrock: Margaretha, eine Tochter Königs Eduardi III. in Engeland.

Den Grafen von Bedfort, Ingelram de Coucy: Isabella, Königs Eduardi III. in Engeland Tochter.

Den Grafen Henricum von Barry: Eleonora, Königs Eduardi I. in Engeland Tochter.

Den Grafen Simon von Leicester: Eleonora, Königs Johannis sine terra in Engeland, Tochter. Sie hatte vorhero den Graff Wilhelmum vom Pembrock zur Ehe gehabt.

Den Grafen Magnum Gabriel de la Gardie: Maria Euphrosina, eine Schwester Königs Caroli Gustavi in Schweden, und eine Tochter des Pfaltz-Grafen zu Zweybrück, Johannis Casimiri.

Den Grafen Christophorum von Gyldenstiern: Catharina, eine Tochter Pfaltz-Graff Adolphi Johannis zu Zweybrück. Verm. A. 1696.

❧ ❧ ❧

Den Baron Johann Georgen von Wartenberg: Sabina, eine Tochter Ottonis Henrici, Pfaltz-Grafens zu Sultzbach. Verm. 1622.

Den

(*) Ant. Leti Leben der Königin Elisabeth in Engeland P. I. p. 39.

Den Baron Jacobum von Lilienburg: Juliana, Tochter des Land-Grafens Friderici zu Hessen-Cassel in Eschwege. Verm. A. 1679.

Den Baron Wilhelmum von Rosenberg: Sophia, eine Tochter Churfürst Joachimi II. zu Brandenburg. Verm. A. 1561.

Den Baron von Vignacourt zu Nivelle: Maria Godefrine, Printzeßin von Thurn und Taxis.

Den Baron Johannem von Hasenburg: Margaretha, Hertzogs Caroli I. zu Münsterberg, Tochter.

Den Baron Georgium von Schellenberg: Barbara, verwittwete Hertzogin von Teschen, gebohrne Printzeßin von Jägerndorff.

Den Baron Johannem von Kurtzbach: Salome, eine Wittwe Hertzogs Alberti zu Münsterberg, eine Tochter Hertzogs Johannis II. zu Sagan.

Den Baron von Swihowski: Margaretha, eine Schwester der vorigen.

Den Baron Johannem von Czimburg: Catharina, eine Tochter Hertzogs Premislai zu Troppau.

Den Baron Johannem von Rosenberg: Anna, eine Tochter Henrici X. Hertzogs in Glogau. Verm. A. 1454.

Den Baron Sigismundum Kurtzbach, Freyherrn von Militsch: Helena, eine Tochter Hertzogs Friderici III. in Liegnitz.

Den Baron Johannem Ulricum von Schaffgotsch: Barbara Agnes, eine Tochter Hertzogs Friderici zu Brieg und Liegnitz. Verm. A. 1620.

Den Baron von Plotho: Sophia, Fürst Georgii Ariberti zu Anhalt-Dessau in Worlitz, Tochter. Verm. A. 1682.

Den Baron Ludovicum von Lichtenberg: Anna, des Marggraffen Bernhardi I. in Baden-Baden, Tochter. Verm. A. 1409.

Einen Baron aus Ungarn: Margaretha, eine Tochter Hertzogs Johannis II. in Sagan.

Den Vicomte Johannem von Wells: Cæcilia, eine Tochter Königs Eduardi IV. in Engeland.

Den Baron Wilhelmum von Rosenberg, Burggrafen in Böhmen: Catharina, eine Tochter Hertzogs Erici Sen. zu Braunschweig-Calenberg.

❀ ❀ ❀

Ludovicum von Hackeborn: N. eine Tochter Hertzogs Boleslai II. in Brieg.

Johannem Bannier: Johanna, eine Tochter Friderici V. Marggraffens zu Baden-Durlach. Verm. A. 1640. Jener war Schwedischer General.

Carolum Godefroy, einen Engeländischen Obristen: Arabella Churchil, eine Schwester des weltberühmten Hertzogs von Marlborough, und Mutter des Hertzogs von Berwick, welchen sie dem König Jacobo II. als Maitresse gebohren.

Thomam Seymour, Engländischen Admiral: Die Königin Catharina, eine Wittwe Königs Henrici VIII. in Engeland. Verm. A. 1547. Er ward 3 Jahr hernach, wegen Verrätherey zu London enthauptet.

Albertum von Rosenberg: Anna Maria, eine Tochter Philiberti, Marggraffens zu Baaden-Baaden.

Wilhelmum Dampier: Margaretha, eine Tochter des Constantinopolitanischen Kaysers Balduini IX. Sie ward eine Erbin von Flandern, Hennegau und Namur.

Den Ritter Nicolaum: Martha, Königs Erici X. in Schweden Tochter.

Christianum Gottlob von Gersdorff, auf Oppach, Chur-Sächsis. Ober-Rechnungs-Rath: *M*aria Elisabeth, eine Tochter des Pfaltz-Grafen Adolphi Johannis zu Zweybrücken, der ein Bruder Königs Caroli Gustavi in Schweden gewesen.

Owenum Tudor: Catharina, Königin in Engeland, eine Wittwe Königs Henrici V. und eine Tochter Königs Caroli VI. in Franckreich.

Archambaldum Duglas: Margaretha, Königin in Schottland, und Wittwe Königs Jacobi IV.

Franconem Borsalium, einem Seeländischen von Adel: Jacobæa, Erbin von Holland, Seeland, Hennegau und Friesland. Ihr 1ster Gemahl war der Dauphin, Johannes, ein Sohn Königs Caroli VI. in Franckreich. Der 2te war Johannes, Hertzog zu Brabant, von dem sie nach 4 Jahren entlauffen. Der 3te Humphredus, Hertzog von Glocester in Engeland, mit welchem sie hernach ebenfalls nicht zufrieden war, sondern noch bey seinem Leben A. 1433. sich mit erstgedachtem Edelmann vermählte. Sie starb A. 1436. alt 34 Jahr.

Casimirum zu Auschwitz: Hedwig, eine Tochter Hertzogs Ludovici I. zu Brieg.

Daniel von Ingelheim, einen Capitain: Maria Anna Johanna, Tochter Landgraff Caroli I. zu Hessen-Rheinfels in Wanfried. Verm. A. 1708.

Petrum von Rosenberg: Die Königin Viola, eine Wittwe Königs Wenceslai V. in Ungarn.

Christophorum von Boschowitz: Cunigunda, eine Tochter Hertzogs Caroli I. zu Münsterberg.

Hieronymum von Biberstein: Ursula, eine Schwester der vorigen.

Ludovicum, Herrn zu Lichtenberg: Elisabeth, eine Tochter des Marggraffen Hermanni IV. zu Baaden-Baaden.

Henricum von Schmigau und Rosenberg: Ursula, Hertzogs Alberti zu Münsterberg, Tochter.

Pothonem de Czastalowitz: Euphemia, eine Tochter Hertzogs Bolco III. zu Münsterberg.

❦ ❦ ❦

Einen reichen Holländer, Jacobum Mechant: Juliana, Printzeßin von Hessen-Cassel, eine Tochter Landgraffens Friderici zu Eschwege. Verm. A. 1679. Der Gemahl ward en Faveur dieser Mariage ein Freyherr von Lilienburg. Sie starb *A.* 1693. in Holland.

Einen Diaconum, Burchardum von Avennes: *M*argaretha, eine Tochter des Kaysers Balduini V. zu Constantinopel. Er ward endlich enthauptet. A. 1221.

Einen gemeinen Dorff-Priester: Die Wittwe des Protectoris in Engeland, Olivier Cromwels. Sie war aus der Familie von Brenton. (*)

Einen gemeinen Soldaten: Charlotte Juliana, oder wie sie andre nennen, Augustitia Francisca, eine Tochter des letzten Hertzogs von Choiseul. Es geschah kurtz vor ihrem Ende A. 1728.

(*) Greg. Leti Leben des Engeländischen Protect. Ol. Cromwell, p. 184.

Das VI. Capitel.
Von hohen Standes-Personen,
Welche gelehrte und andere Bücher und Schrifften verfertiget.

Maximilianus I. Römischer Kayser hat nicht allein vieles in deutscher Sprache aufgesetzet, sondern es sind auch ein und andere Lateinische Schrifften von ihm verhanden. (*)

In der Kayserlichen Bibliothec sind verschiedene *Manuscripta*, von dem, was er seinem Secretario, Marx Treyzaurwein von Erntreitz in die Feder dictiret, und woraus er hernachmahls den weisen Künig verfertiget. (**)

Noch andere Schrifften dieses Kaysers mehr, findet man, theils beym *Cuspiniano in Maximil.* theils beym Fugger, in seinem Spiegel der Ehren. L. 6. c. 20.

Nur ist hier noch anzuführen, daß gedachter Kayser, das Buch, der *Tewrdanck*, (worinnen seine verwegene Thaten und Avanturen in alten deutschen Versen beschrieben sind,) gefertiget haben soll, wie ermeldter *Cuspinianus in Max.* p. 486. will; Allein, wie Zeilerus erweislich macht, ist Melchior Pfintzing, Prediger an der St. Sebalds-Kirche in Nürnberg, Autor davon. (***)

 Henri-

(*) Paralip. ad Conr. Vrsp. Chron. p. 459. it. Roo. und Fugger L. 6. c. 3.

(**) Lambec. Comment. L. 2. c. 8. und p. 967.

(***) Placcius in Theatr. Anonym. p. 478.

Henricus VIII. König in Engeland ließ unter seinem Nahmen A. 1521. ein Buch von den sieben Sacramenten wieder D. Lutherum herausgehen, worinnen er die Päbstliche Lehre defendirte. Das Manuscript wird zu Rom in der Vaticanischen Bibliothec noch bis dato verwahret. Des Königes darinnen befindliche Zuschrifft an dem Pabst lautet also: *Anglorum Rex Henricus Leoni X. mittit hoc opus, fidei testem & amicitiæ.* (*) Auf dieses Buch hat Lutherus dem Henrico mit einer scharffen Antwort begegnet, und sich defendiret. (**)

Eduardus VI. König in Engeland, hat eine schöne Lateinische Tragœdie von der Babylonischen Hure geschrieben.

Anna Comnena, eine Tochter des Constantinopolitanischen Kaysers Alexii Comneni hat die Thaten ihres Vaters in XV. Büchern, welche den Titul *Alexiadis* führen, beschrieben, so zu Paris A. 1651. durch P. Possinum ans Licht gestellet worden.

Alphonsus X. König in Castilien und Leon, hat verschiedene Bücher geschrieben, als: Libros *Historiarum mundi &c.* Ingleichen von den Bewegungen der himmlischen Cörper, die *Tabulas Astronomicas*, (welche nach

(*) D. Groningii Historie der heutigen Religionen. p. 145.

(**) Sleidanus de Statu Relig. & Reipubl. L. III. A. 1522. p. 46. Unter andern suchten auch Emanuel, König in Portugall, und Henricus, Hertzog von Braunschweig, Lutherum in ihren Schreiben an den Churfürsten in Sachsen verhaßt zu machen; Allein wieder den letztern schrieb Lutherus ein Büchlein, mit dem Titul: Wieder Hanß Worst. Man kan davon nachsehen, beym Fabricio in Centif. Luther. und beym Hortleder, P. II. p. 575.

nach seinem Nahmen *Alphonsinæ* genennet worden,) in Richtigkeit gebracht. (*)

Jacobus I. König in Engeland, hat unter vielen andern Sachen auch geschrieben: *δῶρον βασιλικόν*. Ferner: *Conspirationem pulverariam.* (**) Ingleichen *Triplici nodo, triplex cuneus. Paraphrasin* in *Apocalypsin. Dæmonologiam.* Jus *liberæ Monarchiæ. Misocarnum,* sive de *abusu Tobaci. it. Apologiam pro juramento fidelitatis,* contra Bellarminum. Nachdem alle Unterthanen erkennen musten, der Pabst habe keine Macht über Könige, könne viel weniger denen Unterthanen die Treue, so sie ihrem Könige geschworen, erlassen. (***)

Carolus IV. Römischer Kayser, hat seine eigene Thaten und Verrichtungen in einem eigenen Buche beschrieben, so auch hernach im Druck kommen.

Thedosius II. Kayser in Orient, hat A. 435. den bekannten *Codicem Theodosianum* publiciret.

Kayser Marcus Aurelius Verus Antoninus Philosophus hat 12 Bücher *ad se ipsum,* wie der Titul lautet, geschrieben.

Der Orientalische Kayser Justinianus I. Magnus promulgirte A. 529. durch Hülffe des Triboniani, das *Corpus Juris.* Ferner A. 533. die *Pandectas,* hernach auch *Institutiones, Codicem* und *Novellas.*

Der

(*) Ritter-Platz p. 152. und Imhoffs Bilder-Saal, Tom. III. p. 568.

(**) Conspiratio Sulphurea, quibus ea rationibus cœperit, maturuerit, apparuerit. Vna cum reorum examine; Scripta a Rege, sed nomine suppresso, inter Opera Jacobi Magnæ Britanniæ Regis. Francofurti & Lips. A. 1689. edita p. 100.

(***) D. Gronings Historie der heutigen Religionen, p. 153.

Der Griechische Kayser Johannes Cantacuzenus hat die Historie seines Lebens selbst sehr schön beschrieben, so annoch vorhanden seyn soll.

Ericus X. König in Dännemarck hat eine Dähnische Historie, vom ersten Könige Dan an, bis aufs Jahr 1288. geschrieben. (*)

Eduardus, König in Portugall, hat *de arte equitandi*, item de *fido Consiliario*, und de *justitiæ regimine* geschrieben.

Die Königin Elisabeth in Engeland hat nach Vossii Bericht den Horatium *de arte Poetica*, den Plutarchum de *Curiositate*, Sallustii *Jugurtham*, und den Boethium de *Consolatione* in die Englische Sprache übersetzet.

Die Königin Catharina in Engeland, eine Wittwe Königs Henrici VIII. welche nachmahls an den *Ad*miral Thomas Seymour vermählet worden, hat ein Wercklein verfertiget, so auch gedruckt zum Vorschein kommen, mit dem Titul: Klag-Reden einer Sünderin. (**)

Carolus Magnus, Römischer Kayser, hat die uhralten und rauhen Reime, in welchen die Thaten der alten Könige beschrieben und enthalten waren, zusammen getragen, auch eine deutsche *Grammatic* zu schreiben angefangen. Er ist überhaupt sehr vor die Studia portirt gewesen, und die Winde und Monathe haben ihre Benennung von ihm empfangen. (***)

Caro-

(*) du Fresne Catal. p. 93.
(**) Ant. Leti Leben der Königin Elisabeth, P. I. p. 162.
(***) Eginhardus in Vita Caroli M. c. 29.

Carolus I. Stuart, König in Engeland, hat in seinem Gefängnisse zu Holmby, das bekannte Buch εἰκὼν βασιλικὴ, an seinen ältisten Printzen geschrieben. (*)

Carolus XII. König in Schweden, hat über den Krieg und seine Feldzüge, von 1700. an, bis auf 1709. einige Gedancken selbst verfasset, und aufgesetzet, welche Schrifften aber bey der unglücklichen Pultawischen Schlacht mit verlohren gangen, wie solches der König dem Ritter Folard selbst eröffnet. (**)

Petrus I. Rußischer Kayser hat einige Schrifften, insonderheit von der Schiff-Bau-Kunst, selbst verfertiget. Er soll auch sein Vitam, so, wie es kurtz vor seinem Hintritt in Rußischer Sprache zum Vorschein kommen, dem Staats-Secretario Lubras ehedem selbst in die Feder dictiret haben. (***)

Der Orientalische Kayser Leo VI. Philosophus hat verschiedene Bücher verfertiget, welche vom Baronio recensiret werden.

Printz Carl von Aragonien und Navarra, ein Sohn Königs Johannis I. hat eine Historie von Navarra in lateinischer Sprache geschrieben, viel *lat. Carmina* verfertiget, auch *Ethicam Aristotelis* aus dem Griechischen übersetzet.

Andr. Dandulus, Hertzog zu Venedig, hat eine Venetianische *Chronic* geschrieben, welche annoch vorhanden seyn soll.

Erdmuth Sophie, Marggräfin zu Brandenburg-Bareuth, eine Tochter Churfürstens Joh. Georg II. in Sachsen,

(*) Buddæi Univ. Lex. Tom. II.

(**) Voltaire Leben Königs Caroli XII. L. VIII. p. 429.

(***) Historischer Bilder-Saal, Tom. IX. p. 780.

Sachsen, hat A. 1676. ein von ihr selbst verfertigtes Werck im Druck gegeben, welches den Titul führet: **Handlung von der Welt Alter, und des heiligen Römis. Reichs Ständen, und derselben Beschaffenheit.** Es ist dieses Buch A. 1696. auf Fürstl. Befehl, in etwas verändert, zu Nürnberg von neuen gedruckt, zum Vorschein kommen.

Fürst George von Anhalt-Zerbst hat verschiedene erbauliche Schrifften verfertiget. Er war Coadjutor des Bißthums Merseburg, und ist von Luthero A. 1544. zum Priester ordiniret worden. (*)

Anna Sophia, Land-Gräfin zu Hessen, und Pröbstin zu Qvedlinburg, hat ein geistreiches Buch geschrieben, welches sie tituliret: **Der treue Seelen-Freund.**

Augustus, Hertzog in Braunschweig, hat ediret: *Sciagraphiam, Bibliothecæ Catalogum.* Wolffenb. 4. 1650. Ferner das bekannte Buch vom Schach-Spiel, it. von der geheimen Schreibe-Kunst, oder *Steganographia;* Ferner die Braunschweigisch-Evangelische Kirchen-*Harmonie*, darinnen er sich nennet einen Liebhaber seines geliebten JEsu. Sonst ist sein verdeckter Nahme, *Gustavus Selenus.*

Ernestus, Landgraff zu Hessen-Rheinfels, hat (ob vor, oder nach seiner Glaubens-Aenderung,) ediret: *Verum, sincerum, & discretum Catholicum*, A. 1666.

Woven

(*) Der fromme Fürst war so eyfrig, daß er seinen Unterthanen, auf der Cantzel selbst vorpredigte, weshalb der Päbstl. Gesandte, als er aus Deutschland wieder nach Rom kam, unter andern von ihm sagte: *Vidi & audivi miraculum; Natus Princeps subditis verbum Dei prædicavit.*

Woven nur 50 Exemplaria gedruckt worden. Dessen *Extractus* kam ans Licht A. 1673. (*)

*A*lbertus, Hertzog in Preussen, hat mit eigener Hand, ein Buch dem Sohne zur *Instruction* vorgeschrieben, wie er Land und Leute regieren solle. (**)

Johannes Fridericus II. Hertzog zu Sachsen-Gotha hat A. 1543. noch als Printz, im 14 Jahre seines Alters, etwas *de officio boni Principis* aufgesetzet, und darüber eine Lateinische *Oration* in Gegenwart seines Churfürstl. Herrn Vaters, Hertzog Ernsts von Braunschweig, und der gantzen Universität zu Wittenberg mit Ruhme abgeleget. (***)

Ludovicus Johannes Wilhelmus, Erb-Printz von Hessen-Homburg, Rußisch-Kayserlicher General-Feld-Marschall, ein tapfferer Krieges-Held und gelehrter Herr, hat verschiedene Gedichte verfertiget, welche von allen Kennern der reinen deutschen Poesie billig admiriret werden.

Christianus Wilhelmus, Marggraff zu Brandenburg, und Administrator zu Magdeburg, schrieb unter seinem Nahmen, das Buch: *Speculum veritatis*, worinnen er die nach der Eroberung Magdeburg in seinem Gefängnisse zu Wien A. 1632. angenommene Römisch-Catholische Religion öffentlich bekannt und defendiret.

Antonius Ulricus, Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel, ein sehr gelehrter und kluger Fürst, hat unter andern Schrifften, auch die bekannten Bücher, die Römische *Octavia*, und die *Aramene* verfertiget.

Otto I.

(*) Anon. aufrichtiger Beweis der wahren und gantzen Catholischen Kirche, p. 753.

(**) Cellarius in Descript. Polon. p. 561.

(***) Remp in Calendario Saxon.

Otto I. Marggraff in Oesterreich, und Bischoff zu Freysingen, hat ein *Chronicon* geschrieben, welches ab initio mundi, bis auf 1146. gehet, und sehr werth gehalten wird. Jngleichen von den Thaten Kaysers *Friderici Barbar.*

Der Fürst Nic. Christianus von Radzivil, Palatin zu Vilna, hat seine Reisen ins gelobte Land selbst beschrieben, so zu Antwerpen 1614. in Druck kommen.

Mauritius, Land-Graff in Hessen-Cassel, hat den gantzen Psalter in deutsche Verse übersetzet, und solches Werck darauf dem Kayser Rudolpho II. præsentiret; Er ist einer der gelehrtesten Fürsten seiner Zeit, in der Welt, gewesen.

Ferdinandus Albertus, Hertzog zu Braunschweig-Bevern, hat seine Reisen durch Deutschland, Jtalien, Malta, Franckreich und Engeland selbst, unter dem Nahmen des Wunderlichen beschrieben.

Wilhelmus, Hertzog von New-Castle hat ediret: Die neu-eröffnete Reit-Bahn, so A. 1700. in fol. zu Nürnberg heraus kommen.

Zaga-Christ, ein Sohn des Abyssinischen Kaysers Jacobi, hat die Historie seiner Reiche beschrieben, welches er dann in Franckreich bekannt gemacht, als wohin er der innerlichen Kriege wegen, A. 1635. geflüchtet, auch endlich allda auf einem Dorffe, ohnweit Paris gestorben, nachdem er sich beständig vor den rechtmäßigen Successorem des Æthiopischen Reichs ausgegeben. (*)

Carolus, letztverstorbener Landgraff zu Hessen-Cassel, hat eine Beschreibung seiner ehemahligen Reise von Jtalien, mit eigener Hand aufgesetzet, wie solches

A. 1725.

(*) L'Espion Turc. Tom. I. p. 69.

A. 1725. gemeldet, und dabey versichert wurde, daß solche bis zum Drucke fertig seye.

Der Türckische Groß-Vezier Ibrahim, welcher des Kaysers Achmet III. Tochter, die Sultanin Pathine zur Gemahlin hatte, ist ein gelehrter Herr gewesen, und hat eine Türckische Historie verfertiget, auch verschiedene Bücher aus dem Lateinischen in die Arabische Sprache übersetzet. (*)

Der Engeländische Protector, Olivier Cromwel, hat noch vor erlangter Würde, A. 1641. ein Buch verfertiget, und herausgegeben, unter dem Titul: Das Engeländische *Samaria*, worinnen allerhand höchst-ärgerliche und aufrührerische Dinge wieder König Carolum I. und dessen Hof enthalten. Ferner edirte er ein Buch, Nahmens: *Proteus Puritanus*, so ebenfalls voller Intriguen und Verhetzungen steckte. (**)

Demetrius Cantimirius, Despota in der Wallachey hat geschrieben: *Dacia vetus & nova.* item de *Religione Moscovitica*, it. *Incrementa & decrementa Imperii Ottomannici.*

Aribo, ein gebohrner Pfaltz-Graff am Rhein, und Churfürst zu Mayntz, hat über verschiedene Psalmen commentiret.

(*) Durch seine Anordnung ist A. 1727. eine Türckische Buchdruckerey errichtet worden, aus welcher nachmahls verschiedene, theils grammaticalische, theils Historische sauber gedruckte Bücher zum Vorschein kommen. Ja, man hat zu Ende 1732. versichern wollen, daß das Paradieß-Gärtlein und wahre Christenthum, des seel. Johann Arndts, damahls würcklich in Türckischer Sprache unter der Presse solte gewesen seyn. v. Hist. B. Saal, Tom. IX. p. 835.

(**) Greg. Leti Leben des Protectors Oliv. Cromwels, P. I. p. 221.

Der Kayser Fridericus III. hat ein Diarium seines Lebens geschrieben, und ist dasselbige A. 1666. durch den Kayserlichen Bibliothecarium Lambecium, nebst einem andern Werckgen zugleich mit ediret worden.

NB. Noch viele andere Exempel weltlicher hohen Standes-Personen, welche Bücher verfertiget und ediret, findet man bey *Charles du Fresne in Catal. Auctor. medii ævii*, ferner bey *G. J. Vossio, de Histor. Latinis, & gr.* und andern mehr; besonders, was Engeland betrifft, beym *Baleo in Centur. Script. Britann.*

Alexander VII. Römischer Pabst, hat unter dem Nahmen *Philomathis*, die *Musas Juveniles* herausgegeben, und zwar in Lateinischen Versen, worinne er so erfahren gewesen, daß er auch ein Fürst der Poeten genennet worden.

Pabst Benedicti XIII. *Lectiones Scripturales*, an der Zahl LXIII. sind anfänglich zu Benevento, A. 1726. aber von neuen und vermehrter heraus kommen.

Des Pabsts Clementis XI. *Epistolæ* und *Brevia* sind in 2 Tomis, das *Bullarium* aber in einem Tomo, beyde mit vielen Kupffern, durch Veranstaltung des Cardinals Albani, A. 1726. gedruckt worden.

Pabst Urbanus VIII. Barbarini, hat trefliche *Epirammata* geschrieben.

Der Cardinal Richelieu hat in seinem Exilio zu Lion, ein Büchlein, de *institutione hominis christiani*, geschrieben.

Christianus II. Churfürst zu Mayntz, hat unter andern, das Leben seines Antecessoris, *Arnoldi*, ingleichen die Historie der Absetzung Kaysers *Henrici IV.* beschrieben.

Der

Der Cardinal Bellarminus, hat unter dem Nahmen, *Matthæi Torti,* des Königs in Engeland Jacobi I. *Apologiam pro Juramento fidelitatis*, wiederlegt; gegen welches in Engeland das Buch, *Tortura Torti,* heraus-kommen; dem aber der Cardinal seine *Apologiam pro Responsione sua* entgegen gesetzet. Er hat auch contra *Barclajum*, welcher de *Potestate Papæ, an, & quatenus in Reges & Principes seculares jus habeant*, ein Buch geschrieben, ingleichen ein anders, de *Potestate summi Pontificis in temporalibus* ans Licht gegeben.

Stanislaus Karncovius, Ertz-Bischoff zu Gnesen, und Primas Regni in Pohlen, hat ediret: *Epistolas familiarium:* Einige *Panegyricos:* De *Jure Provinciali terrarum civitatumque Prussiæ: Sermones ad Parochos: Messiam: Historiam* Interregni: *Orationem ad Henricum Andegav.* In den letzten Jahren aber: de *Ecclesia utraque*, und *Eucharistiam.*

Der Cardinal Cæsar Baronius hat unter andern das berühmte Werck, die *Annales Ecclesiast.* in XII. Tomis, in fol. verfertiget.

Der Cardinal Tusci, welcher A. 1620. gestorben, hat 8 Volumina seiner *Conclusionum Juris Practicarum* herausgegeben.

Der Cardinal Petrus Matth. Petrucci, ein eifriger Anhänger des Molinos, hat sich durch seine *mystische* Schrifften sehr bekannt gemacht.

Rabanus, Ertz-Bischoff zu Mayntz hat unter vielen andern Sachen, auch einen *Commentarium* über die Bibel geschrieben.

Johannes Demetrius Solicovius, Archi-Episcopus Leopoliensis in Pohlen, hat hinterlassen: *Fastorum christianorum libellum, Lutheri Triumphum, Prussiam Ducalem*, in gebundener Rede; In solutâ

aber: *Orationem & Panegyrin in Regis Augusti obitum, ad Gallos atque Sarmatas.* (*)

Wolffgang Theodoricus, Ertz-Bischoff zu Saltzburg hat die von ihm selbst gehaltene Predigten gedruckt heraus gegeben.

Der Ertz-Bischoff zu Halberstadt Haimo hat einen *Commentarium* über die Bibel, und ein *Opus historicum* gemacht.

Der Ertz-Bischoff zu Spalatro und Primas in Dalmatien, und Croatien, Marcus Antonius de Dominis, hat in Engeland, allwo er die reformirte Religion angenommen, sein Opus, de *Republica Ecclesiast.* ans Licht gestellet, auch andere Dinge mehr verfertiget.

Der Ertz-Bischoff zu Cambray, Franciscus Salignac de Fenelon hat A. 1697. ein Buch herausgegeben, dessen Titul: **Erklärung der Grund-Regeln der Heiligen, über das innerliche Christenthum,** welches aber A. 1699. vom Pabst verdammet worden. (**) Er ist auch Autor zu dem schönen moralischen Roman, dem bekannten *Telemaque.*

Johannes Lascius, Ertz-Bischoff zu Gnesen, ein gebohrner Graff von Lasko, hat herausgegeben: *Statuta & leges Poloniæ*, ferner: de *Jure Feudali.* it. 2 Bücher de *Jure Magdeburgensi.* Er starb 1531. (***)

Wilhelmus Wake, Ertz-Bischoff zu Canterbury, und Primas in Engeland hat unter andern, auch folgende Schrifften ediret:

1. A *Discourse of Swearing especialey of Perjury.*

2. *The*

(*) Simonis Starovolsci Scriptorum Polon. ἑκατοντάς.
(**) Bild. Saal, Tom. VII. p. 845.
(***) Starovolscius, p. 10.

2. *The genuine Epistles of S. Barnabas, Ignatius, Clement, Polycarpus &c.*
3. *The Principles of Christian Religion.*
4. *His Charge to the same Clergy.*
5. *His Charge to the Clergy of Lincoln.*
6. *The Church of Rome no Guide in matters of faith.*
7. *The Authority of Christian Princes over their Ecclesiastical Synods &c.*
8. *An Appeal to all true members of the church of England.*
9. *The state of the church & clergy of the church of England, in their Councils, Synods, Convocations, and other public Assemblies &c.*
10. *Three Volumes of Selects Sermons.*

Er starb A. 1737. (*)

Ditmarus, Bischoff zu Merseburg, ein gebohrner Graff von Walbeck, hat eine bekannte Lateinische Chronic bis aufs Jahr seines Todes gehende verfertiget. (**)

Gottfridus, Bischoff zu Regenspurg, hat ein vortrefliches *Chronicon* in prosa und vorsa, vom Anfang der Welt, bis auf Pabst Urbanum III. geschrieben, und er ist eben der sogenannte Gottfridus Viterbiensis.

Johannes III. Bischoff zu Worms, hat viel gelehrte Sachen geschrieben. Er war aus dem Geschlechte von Dalburg.

 Nico-

(*) Gen. hist. Archiv. XXXI. Th.

(**) Reineccius hat solche A. 1580. zu Franckfurt ediret, nachhero ist selbige zu Helmstädt A. 1667. wieder heraus-kommen.

Nicolaus Cusanus, Bischoff zu Brixen, hat ebenfalls viel gelehrte Opera gemacht.

Albertus Magnus, Bischoff zu Regenspurg, hat übermäßig viel Sachen geschrieben, unter andern: de *natura rerum*, de *Secretis mulierum*, it. de *mirabilibus*. &c.

Ditmarus, Bischoff zu Osnabrüg, soll 50 Bücher mit eigener Hand geschrieben haben.

Laurentius Goslicus, Bischoff zu Posen, hat geschrieben: de *optimo Senatore*, it. de *optimo cive*.

Wigbertus, Bischoff zu Hildesheim, ist in der Medicin so wohl versirt gewesen, daß er verschiedene Artzeney-Bücher geschrieben, welche auch noch in der Hildesheimischen Stiffts-Bibliothec anzutreffen.

Ferdinandus, Bischoff zu Paderborn, hat die bekannten *Monumenta Paderbornensia*, hinterlassen.

Conradus III. Bischoff zu Verden, hat de *Trinitate* ein Buch geschrieben, darinnen er die Untugenden der Geistlichen tüchtig durchhechelt.

Lupoldus von Babenburg, Bischoff in Bamberg, hat ein Buch, de *juribus Regni & Imperii Romanorum*, ediret. (*)

Ob Franciscus I. König in Franckreich, ein Gebet-Buch verfertiget, ist mir nicht wissend, doch finde ich, daß A. 1720. den 10 Jun. das Gebet-Buch dieses Königes im Haag um 2075 Fl. ist verkaufft worden, und solches ein gewisser vornehmer Herr am Wienerischen Hofe bekommen haben soll. (**)

(*) Langens Einleitung zu den Geschichten und Jure publ. des D. R. p. 572.

(**) Historische Kern-Chronica ad A. 1720.

Das

Das VII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche einen *Academi*schen *Gradum* besessen.

Baccalaureus Philosophiæ ist gewesen: Albertus IV. Hertzog in Bayern, und hat zu Paris, (andere sagen an einem andern Ort) promoviret, er starb A. 1508. (*)

Baccalaureus ist zu Leipzig worden: Johannes II. Fürst zu Anhalt-Cöthen. Er war geistlichen Standes, und Domherr, seine einige Schwester Elisabeth aber eine Nonne. Sein naher Vetter war Fürst Wilhelmus, ein Bettel-Münch. (**)

Magister ist zu Leipzig worden: Vincentius von Schleinitz, Bischoff zu Merseburg.

Magister ist gewesen: Hermannus, Landgraff zu Hessen. Er hatte zu Prag promoviret, und starb A. 1413. Ist im übrigen dem Geistlichen Stande zugethan gewesen.

Magister ist zu Oxford A. 1733. den 20 Jul. worden, der Mylord Beauclair, ein Sohn des Hertzogs Caroli von St. Alban. (***)

 Licentia-

(*) Bilderbecks Reichs-Staat, P. X. c. 4. p. 946.

(**) Beckmannus in Hist. Anhalt. P. V. p. 105. schreibt von ihm: „Lutherus ist 14 Jahr alt gewesen, da er zu Magde-„burg in die Schule gegangen, und hat daselbst wahrge-„nommen, wie der Fürst Wilhelm von Anhalt, Gardian des „Franciscaner-Closters zu Magdeburg, Brod und Allmo-„sen auf der Strasse gesammlet.

(***) Die Magister-Würde zu Oxford ward dem Rußischen Monarchen Petro I. bey seiner Anwesenheit daselbst offeriret; Er schlug aber solche angebothene Ehre ab, und ver-

Licentiatus Juris war: Fridericus I. Bischoff zu Havelberg.

Doctor Medicinæ ist gewesen, der Engeländische Hertzog von *Mo*ntague; Immassen er sich in einer von ihm herausgegebenen Schrifft einen *Doctorem Medicinæ*, und Mitglied des Collegii Medici zu London, nennet. (*)

Doctor Juris ward zu Oxford mit vielen Solennitäten A. 1734. Wilhelmus Carolus Henricus Friso, Printz von Oranien. (**)

Doctor Juris ist gewesen: Johannes II. Bischoff zu Naumburg.

D. Juris, Carolus, Churfürst zu Pfaltz. Er promovirte A. 1680. zu Oxford.

D. Jur. Sebastianus, Churfürst zu Mayntz.

D. Jur. Sigismundus II. Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

D. Jur. Johannes V. Bischoff zu Meissen.

D. Jur. Sebastianus, Bischoff zu Brixen.

D. Jur. Georgius I. Bischoff zu Seccau.

D. Jur. Christophorus II. Bischoff zu Chiemsée.

D. Jur. Johannes VII. Bischoff zu Meissen.

D. Jur. Fridericus II. Bischoff zu Lebus.

D. Decretalium: Johannes I. Bischoff zu Freysingen.

Doctor Theologiæ ist zu Oxford worden: Georgius I. König in Groß-Brittannien.

D. Theol.

---

ehrte eine grüne Seidene mit Gold durchwürckte Schnur, woran ein golden Schaustück hieng, 1 und 1 Vrtl. Thlr. groß. v. Martini Nachrichten aus Rußland. p. 106.

(*) Europäis. Staats-Secretarius. P. III. p. 262.

(**) Historische Kern-Chronica ad A. 1734.

D. Theol. war Johannes Theologus, Fürst in Mecklenburg. Er hatte 20 Jahr nacheinander zu Paris studiret, und immittelst daselbst promoviret. (*)

D. Theol. Wilhelmus, Bischoff zu Camin.

D. Theol. Johannes III. Bischoff zu Schleswig.

D. Theol. Conradus VI. Bischoff zu Regenspurg.

D. Theol. Henricus I. Bischoff zu Chiemsée.

D. Theol. Hieronymus, Bischoff zu Brandenburg.

D. Theol. Sebastianus, Bischoff zu Chiemsée.

D. Theol. ward, als er schon Bischoff war: Johannes VII. Bischoff zu Lübeck.

D. Theol. war: Michael Sidonius, Bischoff zu Merseburg.

Doctor promotus zu Neapolis ist gewesen: Pabst Innocentius XI. Odeschalchi. (**)

Doctor promotus zu Padua: Alexander VIII. Ottoboni, Römischer Pabst.

Doctor promotus ist gewesen: Der grosse Krieges-Held, Printz Louis von Baaden.

(*) Bilderbecks Reichs-Staat, P. X. p. 946.

(**) Geschichts-Calender aller Römis. Päbste, p. 59.

Das VIII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche ihre Religion changiret.

I.

Von der Evangelisch-Lutherischen zur Römisch-Catholischen Lehre.

Fridericus Augustus, König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen. A. 1697.

Fridericus Augustus, König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, als damahliger Chur-Printz, A. 1712. zu Bologna.

Mauritius Wilhelmus, Hertzog zu Sachsen-Zeitz. Er that A. 1715. den 26 Decembr. in dem Closter Doxan in Böhmen, in der Stille Profeſs, communicirte aber A. 1717. öffentlich zu Leipzig auf der Pleissenburg, in der Römis. Catholis. Capelle; Er kehrte aber eod. Ao. wieder um.

Antonius Ulricus, Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel. A. 1710.

Christianus Augustus, Hertzog von Sachsen-Zeitz, A. 1695. Er ist hernach Cardinal, Ertz-Bischoff zu Gran, und Bischoff zu Raab worden.

Johannes Fridericus, Hertzog zu Braunschweig-Hannover. 1651.

Jacobus, Marggraff in Baden-Hochberg, A. 1589.

Gustavus Adolphus, Marggraff zu Baden-Durlach, A. 1664. Er ward hernach Abt zu Fulda und zu Kempten.

Fride-

Fridericus, ein Landgraff zu Hessen-Darmstadt. A. 1636. Er ist hernach Cardinal und Bischoff zu Breslau gewesen.

Fridericus, Printz von Hessen-Darmstadt, A. 1697. zu Rom. Er war Domherr zu Breslau und Cölln, und nachmahls Rußischer General-Feld-Marschall-Lieutenant, und starb bey Lezno, A. 1708.

Georgius, Printz von Hessen-Darmstadt, Vice-Roi in Catalonien. Er blieb vor Barcelona A. 1705.

Philippus, Printz von Hessen-Darmstadt, A. 1693. Er ist nachhero Kayserlicher General-Feld-Marschall worden.

Julius Henricus, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg.

Franciscus Carolus, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, A. 1630.

Rudolphus Maximilianus, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg.

Ericus Jun. Hertzog in Braunschweig-Calenberg, A. 1584.

Alexander Henricus, Hertzog in Holstein-Sunderburg, A. 1651.

Ernestus Augustus, Hertzog in Holstein-Sunderburg. Er ward hernach Canonicus zu Cölln; kehrte endlich wieder um.

Joachimus Ernestus, Hertzog zu Holstein-Plön, in Rethwisch, A. 1673.

Leopoldus, Hertzog in Holstein-Wiesenburg, Kayserlicher Geheimter-Rath, und Ritter des goldenen Vliesses.

Christianus Ludovicus, Hertzog in Mecklenburg-Schwerin, zu Paris, A. 1663.

Wolfgang Wilhelm, Pfaltz-Graff zu Neuburg, A. 1614.

Chri-

Christianus Augustus, Pfaltz-Graff in Sultzbach, A. 1615.

Carolus Alexander, Printz von Würtemberg, Ritter des goldenen Vliesses, Kayserl. General-Feld-Marschall, General-Commendant in Servien, und Gouverneur in Belgrad, ward regierender Herr zu Studtgart, A. 1733.

Albertus, Hertzog zu Sachsen-Weissenfels, A. 1680.

Josephus Fridericus Wilhelmus Hollandinus, Printz von Sachsen-Hildburgshausen, A. 1727.

Adamus Wenceslaus, Hertzog in Schlesien, zu Teschen, A. 1618. kurtz vor seinem Ende.

Fridericus Wilhelmus, letzter Hertzog in Teschen. Er starb 1625.

Carolus I. Hertzog zu Troppau und Jägerndorff. Er starb A. 1627.

Christianus Ulricus, Printz von Würtemberg-Oels, A. 1723. zu Rom.

Eduardus Fortunatus, Marggraff in Baden, zu Rodemachern.

Carolus Fridericus, ein junger Marggraff in Baden-Durlach, A. 1670.

Carolus Ludovicus, Hertzog von Holstein-Beck, A. 1723. Er ist anietzo Königl. Pohlnis. und Chur-Sächsis. General-Major von der Cavallerie.

Fridericus Wilhelmus, Hertzog von Holstein-Beck. Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant. Er starb in Sicilien an einer Wunde, A. 1719.

Christianus Wilhelmus, Marggraff zu Brandenburg, und Administrator zu Magdeburg, A. 1665.

Gustavus Samuel, Pfaltz-Graff zu Zweybrücken, A. 1696.

Wilhel-

Wilhelmus, Hertzog zu Jülich, Cleve und Berg. Er war erst Catholisch, ward hernach Lutherisch, darauf wieder Catholisch, und endlich verwirrt im Haupte, A. 1566.

Henricus, Printz von Hessen-Darmstadt, Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant.

Ferdinandus, Hertzog von Churland, A. 1698.

Georgius Christianus, Printz von Hessen-Homburg.

Ulricus, Printz von Würtemberg, A. 1651. Er kehrte hernach wieder um.

Mauritius Adolphus, Printz von Sachsen-Zeitz, zu Neustadt; nunmehriger Bischoff zu Leutmeritz.

Maximilianus, Hertzog von Braunschweig-Hannover, A. 1708.

Johannes, Fürst in Nassau-Siegen, A. 1624.

Elisabetha Christina, eine Gemahlin Kaysers Caroli VI. und Tochter Hertzogs Ludovici Rudolphi zu Braunschweig-Wolffenbüttel. A. 1707. den 1 May zu Bamberg.

Christina, Königin in Schweden, eine Tochter Königs Gustavi Adolphi, des Grossen, A. 1654.

Dorothea Hedwig, eine Tochter Hertzogs Friderici zu Holstein-Norburg, A. 1678. Sie war vorhero Aebtißin zu Gandersheim, und ihr Gemahl ist Christophorus Graff von Rantzau gewesen.

Dorothea Elisabeth, eine Tochter Hertzogs Philippi Ludovici, zu Holstein-Sunderburg, in Wiesenburg. Sie war erst an Georg Ludwigen, Grafen von Zinzendorff, nach dessen Tode aber an den Grafen Ludwigen von Rabutin vermählet.

Magda-

Magdalena Sophia, eine Schwester der vorigen. A. 1699. Sie war vorhero Pröbstin zu Qvedlinburg, gieng aber hernach zu Wien in ein Closter.

Elisabetha Amalia, Churfürstin zu Pfaltz, eine Tochter Georgii II. Land-Grafens zu Hessen-Darmstadt. A. 1653. bey ihrer Vermählung mit Churfürst Philippo Wilhelmo.

Eleonora Charlotta, eine Tochter Hertzogs Georgii zu Würtemberg-Mümpelgard, und Wittwe Hertzogs Sylvii Friderici, zu Würtemberg-Oels, A. 1702. zu Maubuisson.

Augusta Dorothea, eine Tochter Hertzog Anton Ulrichs zu Braunschweig, und Gemahlin Fürst Anton Günthers zu Schwartzburg-Arnstadt, A. 1716. zu Erfurth.

Henriette Christine, eine Schwester der vorigen. Sie war vorher Aebtißin zu Gandersheim, resignirte aber das Stifft A. 1712. und bekannte sich den 19 Sept. zu Ruremont öffentlich zur Römisch-Catholischen Religion.

Anna Sophia, eine Tochter Leopoldi Ludovici, Pfaltz-Grafens zu Veldentz. Sie changirte A. 1694. zu Strasburg, und gieng ins Closter, kehrte aber hernach wieder um.

Maria Elisabeth, eine Tochter Pfaltz-Graff Adolph Johanns zu Zweybrück, in Kleeburg. A. 1700. und gieng ins Closter nach Maubuisson; ward aber hernach vermählet an Christian Gottlob von Gersdorff, auf Oppach, Chur-Sächsis. Ober-Rechnungs-Rath; lebet aber von ihm entfernet.

Eleonora Margaretha, eine Gemahlin Fürst Maximiliani Jacobi Mauritii zu Lichtenstein, eine Tochter Hetzogs Philippi Ludovici zu Holstein-Wiesenburg.

Sophia

Sophia Christiana Louise, Gemahlin des Erb-Printzen Alexandri Ferdinandi von Thurn und Taxis, eine Tochter Marggraff Georg Friederich Carls zu Culmbach, A. 1733. den 17 Mart. zu Mayntz.

II.

Von der Römisch-Catholischen zur Evangelisch-Lutherischen Lehre:

Mauritius Wilhelmus, Hertzog zu Sachsen-Zeitz. Er war anfänglich Lutherisch, ward darauf A. 1717. Catholisch, kehrete aber A. 1718. wieder zu seiner ersten Religion.

Ernestus Augustus, Hertzog in Holstein-Sunderburg; Er war ebenfalls im Anfange Lutherisch gewesen.

Ulricus, Printz von Würtemberg. Er verließ gleichergestalt die angenommene Catholische Lehre wieder. A. 1657.

Wilhelmus, Hertzog zu Jülich, Cleve und Berg; war ebenmäßig bereits schon Lutherisch gewesen.

Anna Sophia, Pfaltz-Gräfin zu Veldentz. Sie ward zwar A. 1694. Catholisch, begab sich aber hernach wieder in den Schooß der Lutherischen Kirche.

Hermannus, Churfürst zu Cölln, ein gebohrner Graff von der Wied; Er ward aber nach der unglücklichen Schlacht bey Mühlberg, seines Churfürstenthums deswegen verlustig.

Der Pohlnische Printz Lubomirski, A. 1708. im Schwedischen Haupt-Qvartier zu Radoscowitz. Er war sonst dem geistlichen Stande zugethan, und 12 Jahr lang Missionarius in China gewesen.

III.

III.

Von der Reformirten zur Römisch-Catholischen Lehre:

Johannes Ludovicus, Fürst zu Nassau-Hadamar.

Henricus IV. Magnus, König in Franckreich, A. 1593.

Louise Hollandine, eine Tochter des unglücklichen Churfürsten Friderici V. zu Pfaltz. A. 1659. den 25 Mart. Sie ward nachmahls Aebtißin zu Maubuisson in Franckreich.

Eduardus, Pfaltz-Grafe, ein Bruder der vorigen.

Ernestus, Landgraff in Hessen-Rheinfelß, A. 1652.

Flandrina, Printzeßin von Oranien, eine Schwester des weltberühmten Helden Mauritii. Sie starb A. 1640. in einem Closter zu Poictiers in Franckreich.

Charlotta Elisabetha, eine Tochter Churfürst Carl Ludwigs zu Pfaltz, und Gemahlin Hertzogs Philippi von Orleans, der ein Bruder Königs Ludovici XIV. gewesen.

Jacobus II. König in Engeland, als damahliger Hertzog von Jorck, A. 1671.

Der Fürst Apaffi in Siebenbürgen, A. 1672.

Caspar, Hertzog von Châtillon, Graff vou Coligny, A. 1643.

Der Engeländische Hertzog von Wharton, bey seiner Anwesenheit in Spanien, A. 1726.

IV.

Von der Römisch-Catholischen zur Reformirten Lehre:

Gebhardus, Churfürst und Ertz-Bischoff zu Cöln, ein gebohrner Truchses von Walbürg. A. 1583. theils aus Neigung zur Protestantischen Religion, theils und besonders aber aus hefftiger Liebe gegen die schöne Comtesse, Agnes von Mannsfeld, mit welcher er sich öffentlich vermählte, aber auch deshalb nachhero aller seiner Würden und Länder verlustig gehen müssen, nachdem er vom Pabst in den Bann, und vom Kayser in die Reichs-Acht erkläret worden. (*) Er sahe sich endlich von allen Seiten verlassen, und muste nebst seiner Gemahlin, in Holland ein sehr dürfftiges Leben führen.

Der Ertz-Bischoff zu Spalatro und Primas in Dalmatien und Croatien Marcus Antonius de Dominis, A. 1616. in Engeland, allwo er sein Buch, de Republica Ecclesiastica edirct. Er trat aber nach 2 Jahren in Rom wieder zum Pabstthum, und muste darauf ins Gefängniß, in welchem er auch nach wenig Jahren gestor-

(*) Bey einer dergleichen Achts-Erklärung ist nachgesetzte Formul ehemahls gebräuchlich gewesen: „Wir theilen deine „Wirthin zu einer wissenhafften Wittwen, und deine Kinder „zu Ehehafften Waysen, deine Lehen dem Herren, von dem „sie zu Lehen rühren, dein Erb und eigen deinen Kindern, deinen Leib und dein Fleisch denen Thieren in den Wäldern, denen Vögeln in den Lüfften, und den Fischen in den Wassern. „Wir erlauben dich auch männiglich auf allen Strassen, und „wo ein jeglicher Mann Fried und Geleit hat, da solt du keines haben, und wir weisen dich die 4 Strassen der Welt „in dem Nahmen des Teuffels. v. Goldast Tom. I. der Reichs-Satzung. p. 238.

gestorben. Sein Cörper ward nebst seinen Schrifften in Rom öffentlich verbrannt, und die Asche in die Tyber gestreuet.

Der Mylord Waldgrave, ein Enckel Königs Jacobi II. in Engeland, und Schwester Sohn des Hertzogs von Berwick, A. 1722. in London.

V.

Von der Evangelisch-Lutherischen zur Reformirten Lehre:

Joachim Sigismund, Churfürst zu Brandenburg, und Administrator in Preussen, A. 1614.

Johannes Christianus, Hertzog in Schlesien, zu Brieg, A. 1612.

Henricus, Hertzog zu Barby.

Fridericus IV. Churfürst zu Pfaltz.

Johannes Albertus, Hertzog in Mecklenburg-Güstrau.

Johannes Senior, Pfaltz-Graff in Zweybrücken. A. 1588.

Mauritius, Landgraff zu Hessen.

Georgius Rudolphus, Hertzog in Liegnitz. Er kehrte aber hernach wieder um.

VI.

Von der Reformirten zur Evangelisch-Lutherischen Lehre:

Fridericus I. König in Schweden, und Landgraff in Hessen-Cassel, bey seiner Erhebung auf dem Thron, und geschahe solches A. 1720. den 7 April zu Carlsberg, in Gegenwart 48 Deputirten von den Schwedischen Reichs-Ständen.

Ludovicus Facilis, Churfürst zu Pfaltz.

Gustavus Adolphus, Hertzog in Mecklenburg-Güstrau.

Georgius Rudolphus, Hertzog in Liegnitz; Er war anfänglich Lutherisch, ward aber reformirt, und endlich wieder Lutherisch.

VII.
Von der Evangelisch-Lutherischen zur Griechischen Lehre:

Anna, Princesse von Mecklenburg, eine Tochter Hertzogs Caroli Leopoldi, und eine Schwester-Tochter der regierenden Kayserin von Rußland, A. 1733. den 23 May zu St. Petersburg.

VIII.
Von der Griechischen zur Mahometanischen Lehre:

Johannes, ein Bruders-Sohn des Kaysers Johannis II. Comneni. Er befand sich beym Kriege wieder die Saracenen vom Kayser dermassen disgoustiret, daß er zum Türcken übergieng, und ein Mahometaner ward. Von diesem Johanne Comneno Apostata wollen die heutigen Türckischen Kayser ihr Geschlecht herführen.

IX.
Von der Mahometanischen zur Römisch-Catholischen Lehre:

Zemes, oder Zizimus, ein Bruder des Türckischen Kaysers Bajacet II. Er starb A. 1459.

Mustapha Gua, ein Bruder Kaysers Achmet III. Er starb A. 1729. zu Brüssel.

Calixtus Ottomannus, ein Sohn Kaysers Amurat II. Er ward getaufft zu Rom, zur Zeit Pabst Calixti II.

Muley Achmet, ein Sohn des Kaysers Ismael in Marocco, zu Rom, A. 1733. Der Tauff-Actus geschahe mit grossen Solennitäten, in der Vatican-Kirche, bey starcker Frequentz vieler Cardinäle, des Prätendenten und seiner Familie, und anderer hohen Standes-Personen.

Das IX. Capitel.

Von hoher Standes-Personen, Besondern Tituln und Prädicaten.

Wir von GOttes Gnaden. Also schreiben sich die hohen Potentaten in Europa, nebst denen Chur- und Fürsten des Römischen Reichs. Der Ursprung davon ist sehr alt, und dannenhero ungewiß, wann solcher eigentlich entstanden. Bey denen Fürsten ist dieser Titul vermuthlich zu der Zeit aufkommen, da die Fürstenthümer erblich worden. Nach der Hand haben auch die Bischöffe, als sie nach und nach mächtiger worden, sich denselben zugeeignet, da sie sich sonsten nur: Ich N. von GOttes Barmhertzigkeit, von GOttes Erbarmung, von GOttes Zulassung, Bischoff zu N. u. s. w. geschrieben.

Majestät. Dieses ist ein Prædicat, welches den allerhöchsten Ehren-Titul in der Welt involviret, und nur Kaysern oder Königen gegeben wird. Carolus M.

M. soll, wie viele dafür halten, sich selben zuerst haben beylegen lassen, wiewohl auch, die Römischen Kayser bis auf Carolum V. bald **Ihro Kayserl. Gnaden**, oder **Ihro Kayserliche Würde** ohne Unterscheid tituliret worden. (*)

Semper Augustus, ist ein Titul, welchen seit Ottonis I. oder Friderici I. Zeiten die Römischen Kaysere geführet. Einige leiten es her von augere, vermehren. **Allezeit Mehrer des Reichs.** Andere deriviren das Wort von Augurium, darunter eine hochgeheiligte, herrliche, inviolable, und gleichsam Göttliche Person, oder Sache zu verstehen, welches aus dem Ovidio L. I. Fastor. abzunehmen.

Sancta vocant augusta Patres; Augusta vocantur
Templa, sacerdotum rite dicata manu;
Hujus & Augurium dependet origine verbi,
Et quod cunque sua Juppiter auget ode. (**)

Unüberwindlichster, oder Invictissimus. Dieses Prædicat führen ebenfalls die Römischen Kayser alleine, und ist ihnen von andern Königen, ja selbst

 vom

(*) Limnæus ad Capitul. Rud. II. Art. 32. Jedoch finde ich auch das besondere Prædicat: **Königliche Durchlauchtigkeit** in Georgii Spalatini Bericht von Ferdinandi I. Wahl zum Römischen Könige, darinnen es unter andern heißt: **Bey solcher ersten Verhör Keys. Majest. ahnzeigen und Vorhalten seint J. Keys. Majest. als darzu gezogene Persöhnen gewesen, Nehmlich, Königl. Durchlauchtigkeit zu Ungern und Behem, König Ferdinandus, Ihrer Keys. Meyt. Bruder, 2c.**

(**) Bilderb. Deutscher Reichs-Staat, p. 61.

vom Türckischen Kayser zu mehrmahlen gegeben worden. (*)

Rex Catholicus, oder rechtgläubige König. Dieses ist ein Titul, dessen sich die Könige von Spanien seit Ferdinandi Zeiten gebrauchen. Denn es hat dieser König das Officium Inquisitionis A. 1478. wieder die Mohren und Juden zuerst aufgerichtet, welches dann noch bis dato wieder alle sogenannte Ketzer scharff exerciret wird. Pabst Alexander VIII. legte ihm deswegen zur Erkenntlichkeit diesen Titul bey, und die Könige werden daher Ihro Catholische Majestät tituliret. (**)

Defensor fidei, oder Beschützer des Glaubens. Diesen Titul bekam Henricus VIII. König in Engeland vom Pabst Leone X. zur Danckbarkeit, wegen des von ihm wieder *Lutherum* geschriebenen Buches von den 7 Sacramenten, und ist solcher Titul seit der Zeit von denen Königen in Engeland bis auf diesen Tag beybehalten worden. Es giebt einige, welche den Ursprung desselben noch weiter zurück setzen. (***)

Rex obsequiosissimus, oder allergehorsamster König. Das ist ein Titul, welchen Sebastianus, König in Portugall, von dem Römischen Pabst, wegen seiner besondern Veneration gegen denselben, erhielte, und solchen höher schätzte, als Christianissimus oder Catholicus. (****)

Rex Christianissimus, und *Primogenitus Ecclesiæ Filius*. Diese Prædicate sind dem Clodovæo, oder Ludo-

(*) Mosers Comp. Jur. Publ. L. 3. c. 2. §. 7.

(**) Mariana de rebus hispanicis, L. 26. c. 12. & L. 7. c. 4.

(***) Selden titles of honnor first part. c. 5. n. 4.

(****) Nonius in Hist. Regni Portug. p. 307.

Ludovico I. als (nach den Römischen Kaysern,) ersten Christlichen Könige in Franckreich beygeleget worden, da er sich A. 499. zu Rheims hatte tauffen lassen. Man tituliret dannenhero einen König in Franckreich Se. Allerchristlichste Majestät. (*)

Rex Apostolicus. Regnum Apostolicum: Also wird der König in Ungarn, und das Königreich genennet, seit des ersten Christlichen Königes Stephani I. Zeiten, dem der Pabst Benedictus VIII. auf Göttlichen Befehl im Traum, die dem ersten Christlichem Hertzoge in Pohlen, Miesco, destiniret gewesene Crone und Creutz zustellen müssen. Dahero die Ungarische Crone nachdem, *sancta*, oder *Apostolica corona* genennet worden, weil sie vom Apostolischen Stuhl herkommen. (**)

Römischer König. Diesen hohen Titul führet heutiges Tages derjenige, welcher annoch bey Lebzeiten eines regierenden Römischen Kaysers, von dem Chur-fürstlichen Collegio, mit dessen Consens, oder ohne solchem, erwehlet wird, damit selbiger, wenn der Kayser etwa kranck oder abwesend, dessen Perpetuus Vicarius seyn, und nach dessen Tode das völlige Regiment, ohne Wahl und Crönung übernehmen möge. (***) Sein Wapen ist ein einfacher Adler.

Czaar. Ist ein Titul derer Rußischen Groß-Fürsten, und bedeutet in der Rußischen Sprache einen König; Massen denn in der Rußischen Bibel ein König *Czaar* genennet wird. Johannes Basilides hat solchen Titul zuerst gebraucht. Es wollen einige besagtes Wort von

(*) Hubn. Tom. II.

(**) Staats- und Zeit. Lex. p. 116.

(***) Wahl-Capitul. Leopoldi und Josephi. it. Reichs-Abschied de Ao. 1559. pr.

von *Cæsar* herleiten, und von Petro dem Grossen an, führen auch die Rußischen Monarchen den Kayserlichen Titul.

Schach und *Sophi*. Also heissen durchgehends alle Könige in Persien; denn ein König heisset in der Persianischen Sprache eigentlich *Schah*, oder auch *Padschah*. (*) Dem Stamm-Vater des Sophianischen Hauses aber zu Ehren werden die daraus entsprossene Könige auch *Sophi* oder *Sefi* genennet. Von dem ersten Wort kommt das *Schach*- oder Königs-Spiel her.

Sultan oder Groß-*Sultan* ist der Titul eines Türckischen Kaysers, und soll in Arabischer Sprache so viel bedeuten, als ein grosser und herrschender Herr; diejenige von seinen Gemahlinnen, von welcher ihm der erste Printz gebohren wird, heisset eine Sultanin.

Pharaones. Also sind die Egyptischen Könige, welche von A. M. 1950. bis 3259. geherrschet, genennet worden. Pharao aber bedeutet in der alten Egyptischen Sprache einen König.

Reges Criniti oder Haar-Könige. Dieses waren die Könige der Francken von Pharamundo an, welche würcklich auf den Thron sassen, denn niemand, ausgenommen der König und die Printzen vom Geblüte hat lange Haare tragen dörffen. Ward aber ein König dethronisiret, so wurden ihm seine Haare abgeschnitten. Clodio, von seinen langen Haaren, Comatus genennet, hat ein Gesetz gegeben, daß alle seine Nachfolger im Reich lange Haare tragen sollten.

Dauphin. Dieses ist der Titul, welchen der älteste Königliche Printz und Cron-Erbe in Franckreich führet, und kommt her, von der Provintz Dauphiné, welche der letzte

(*) conf. Hrn. Prof. Clodii Türckisches Lexicon. p. 629.

letzte Besitzer derselben, Humbertus II. Dauphin von Viennois A. 1349. dem Könige Philippo Valesio mit dieser Bedingung schenckte, daß allezeit die Königlichen Cron-Printzen den Titul, Dauphin, führen solten.

Infanten in **Spanien**: Dieser Titul hat seinen Ursprung von dem Subrarbischen Könige Fortunio I. welcher, da er schon bey seines Vaters Leben als Nachfolger declariret worden, *Infans Superarbiensis* genennet ward; Daher dann nachmahls kommen, daß man in Spanien die Königlichen Kinder **Infanten** nennet, und deren Leib-Gedinge *Infantaticum.* (*) Doch ist hier zu mercken, daß der Cron-Printz nicht Infant, sondern **Printz von Asturien** genennet wird. In Portugall heissen die Königl. Kinder, den Cron-Printzen ausgenommen, ebenfalls Infanten.

Mirza. Dieses ist in Persien ein Ehren-Nahme, welcher daselbst bloß denen würcklichen Printzen von Königlichen Geblüte beygeleget wird. (**)

Erben zu Norwegen. Also schreiben sich alle Hertzoge von Holstein, weil solches Königreich iederzeit

(*) Wie hoch dieser Titul geschätzt worden, erhellet daraus, daß Ferdinandus in der Confirmation derer denen Schlesiern A. 1582. ertheilten Privilegien solchen in seinem Titul inseriret: „Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, zu Ungarn „und Böheimb, Dalmatien, Croatien, König, **Infant in „Hispanien**, Ertz-Hertzog in Oesterreich 2c.
item Kayser Rudolphus II. in der Eydes-Formul der Schlesier: „Ich schwere und gelobe GOTT dem allmächtigen, „und dem allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten „und Herrn Herrn Rudolpho dem andern, Römischen, „Hungarischen und Böhmischen Könige, **Infant von „Spanien**, Hertzoge zu Oesterreich 2c.

(**) Philanders von der Ovelle Leben und Thaten des Persianischen Monarchens Schach Nadyr. p. 125.

ein Erb-Reich gewesen, und von undencklichen Jahren her, seine ordentliche Erb-Nachfolge gehabt. Sie führen deswegen auch das Norwegische Wapen, nemlich einen gecrönten gelb, aufgerichteten Löwen im rothen Felde, welcher eine silberne Streit-Axt mit einem goldenen Stiele in der Klauen führet. (*)

Printz von Brasilien. Von dieser Americanischen Landschafft führen die Cron-Printzen in Portugall den Titul.

Printz von Wallis. Also wird ein Cron-Printz in Engeland von dem zu Engeland gehörigen Hertzogthum Walles genennet.

Printz von Asturien. Ist der Titul des ältesten oder Cron-Printzens in Spanien. Asturien aber ist eine Spanische Provintz.

Durchlauchtigst und Durchlauchtig. Das ist ein Titul, welcher denen Chur- und Fürsten des Reichs heutiges Tages gegeben wird, und soll das Hauß Bayern am ersten sich solchen zugeeignet haben, die andern aber hernach darinnen gefolget seyn. (**) Noch zu Anfange des XVII. Seculi hiessen alle Chur- und Fürsten nur Chur- und Fürstliche Gnaden, und es werden noch bis dato die geistlichen Churfürsten, wenn selbige nur von adelicher Extraction sind, Ihro Churfürstliche Gnaden tituliret.

Ottocar, ist so viel als **Ottischgar**, oder *Ottonicarus*. Es sind verschiedene Könige in Böhmen also zugenahmet worden, hintereinander, von Premislao II. an, welcher die Parthey Kaysers Ottonis wieder dessen Ne-

(*) Bilderbecks deutscher Reichs-Staat. P. II. p. 167.

(**) Oldenburgeri Limn. enucl. L. 2. c. 18. n. 8.

Neben-Kayser Philippum, seit 1205. dermassen starck hielte, daß man ihn daher zuerst *Ottocar* genennet.

Maria Rex, und nicht Regina. Also ist die Ungarische Königin Maria nach angetretener Regierung des Reichs, genennet worden.

Ferdinandus & Isabella Reges Catholici. Auf solche Art hat sich der Spanische Monarch, Ferdinandus Catholicus, der wegen seiner Gemahlin Isabella König in Spanien worden, mit ihr zugleich, so lange sie gelebet, unterschrieben.

Major, an statt *Magnus.* Diesen Beynahmen haben einige Potentaten geführet, z. E. Sanctius Major, König in Navarra, Aragonien und Castilien, und soll deswegen seyn, weil er wegen erlangter Macht und Länder grösser gewesen, als seine Vorfahren.

Kayser aller Kayser. Diesen Titul hat König Jacobus I. (bey dessen Antritt der Regierung die 3 Engelis. Königreiche, besonders aber Engeland und Schottland unter dem Nahmen Groß-Brittannien, vereiniget worden,) auf einer seiner Crönungs-Müntzen prägen, und *Jacobus, Cæsar Cæsarum*, nennen lassen. Diese Müntze ist aber heutiges Tages sehr rar, weil solche auf dessen Befehl hernach allenthalben wieder aufgesuchet, und eingelöset worden.

✲ ✲ ✲

Einen Gott hat sich genennet, der Römische Kayser *Domitianus.* Seine Befehle hat er also geschlossen: *Dominus & Deus noster Domitianus sic jubet.*

Flagellum Dei, oder eine Peitsche GOttes nennete sich der Hunnen-König und weltbekannte Tyranne Attila. Er soll folgenden Titul gewöhnlich geführet haben:

Attila,

Attila, Filius Bendeguz, Nepos magni Nembroth, in Engadi nutritus: Dei Gratia Hunnorum, Medorum, Gothorum, Dacorumque Rex. Metus orbis, Flagellum Dei.

Das X. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Denen curieuse Zunahmen beygeleget worden.

Die schwartze Grethe, oder *Springheſt:* Margaretha, des Dähnischen Königes Christophori I. Gemahlin, Hertzogs Samborii in Pommern, Tochter.

Knoblauchs-König. Also ward Spott-weise genennet, der wieder Kayser Henricum IV. erwehlte Gegen-Kayser, Hermannus von Lützelburg, dessen Wahl A. 1081. zu Eisleben, allwo viel Knoblauch wächset, geschehen war. (*)

Gottes Ruhe, oder Gottes Rühn. Wilhelmus Sen. Hertzog zu Braunschweig in Calenberg. Die Ursache weiß man eigentlich nicht, doch soll es sein gewöhnlich Sprichwort gewesen seyn.

Maul-Tasche: Margaretha Maultaschia, eine Gemahlin Ludovici aus Bayern, der ein Sohn Kaysers Ludovici Bavari gewesen. Der Zunahme rühret her von ihrem subtilen Mäulgen, mit dem sie von der Natur allzureichlich versehen war. Sie war die letzte Gräfin in Tyrol, und starb A. 1366.

Hertzog

(*) Engelhus in Chron. p. 1090.

Hertzog Röberlein: Conradus III. Gibbosus, Hertzog zu Wolau, in Schlesien, wegen seines ungestalten Rückens also genennet.

Des Heil. Römis. Reichs Stieff-Vater. Also nennete Kayser Maximilianus I. den Kayser Carolum IV. weil er dem Reiche viel vergeben, und ein gewisser Autor hat von ihm gesetzet: *Carolo quarto pestilentior pestis nunquam alias contigit Germaniæ.* (*)

Des Heil. Römis. Reichs Büttel: Also nennete ebenfalls Kayser Maximilianus aus Spott den Kayser Sigismundum, weil solcher zu Beförderung des General-Concilii zu Costnitz, eine höchst-beschwerliche Reise fast durch gantz Europa gethan, und die Völcker selbst dazu eingeladen. (**)

Der Heilige Geist. Es ward also von den Polen Spott-weise, seiner Frömmigkeit wegen genennet Paulus Poelitzer von Rusdorff, Hoch-Meister in Preussen.

Pfaffen-Vater, oder *Pater Monachorum*: Henricus II. Römischer Kayser, weil er allzufreygebig gegen die Geistlichen gewesen. (***)

Wildpräts-Vater, oder *Pater ferarum*: Wilhelmus Conquestor, König in Engeland. Seine Unterthanen nenneten ihn also, weil er durch sein allzuhäuffiges Jagen ihnen viel Verdruß und Schaden verursachte.

Das *Pater noster*: Wratislaus V. ein Hertzog in Pommern, wegen seines stillen und frommen Humeurs.

Mit

(*) Langens Einleitung zu den Geschichten des Römis. Reichs. p. 639.

(**) Dubravius L. 23. it. Cuspinianus p. 395.

(***) Autor vitæ Mainwerci. c. 11.

Mit dem langen Schwantze: Amadeus I. *Coda longa*, zu Savoyen. Es kommt daher, weil er dem Kayser Henrico II. als solcher ihm mit dem Bedinge Audientz versprochen, daß er niemanden mitbringen solte, zur Antwort gab: Se non ingressurum, nisi cum cauda sua; Wodurch er seine Bediente verstanden.

Der Vogler oder Vogelsteller: Henricus *Auceps*, Römischer Kayser. Er hatte sein besonders Vergnügen am Vogelstellen, und eben in solchem Zeit-Vertreib traffen ihn diejenigen an, welche ihm die Reichs-Insignia überbrachten.

Mit der Ketten: Magnus *Torquatus*, Hertzog in Braunschweig. Er war so wild und unbändig, daß sein Vater ihn an den nächsten Baum aufhencken zu lassen, drohete, woferne er sich nicht bessern würde. Dem Sohn kam solches lächerlich für, und sagte, wenn er ja auf eine so schimpfliche Art sterben solte, so wäre es doch billig, daß er, als ein gebohrner Hertzog, aneiner silbernen Kette gehangen würde, ließ sich auch deswegen eine Kette von Silber verfertigen, und trug solche seinem Vater zu Spott immer um den Hals. Er starb A. 1373.

Der Pommern Kuh-Dieb: Diesen schimpflichen Zunahmen bekam der Hertzog in Mecklenburg, Henricus Pingvis, und solches deswegen, weil er zur Zeit Hertzogs Joachimi in Pommern, zu Stettin, denen Pommern auf der Gräntze vielen Schaden verursachte.

Das

Das XI. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Bey denen man eine Fatalität, was Nahmen, Zahlen, Zeit und Ort betrifft, observiret.

Man findet in den Geschichten der Päbste, daß fast alle, welche den Nahmen, *Alexander*, geführet, ihre Gegen-Päbste gehabt, mithin zu ihren Zeiten sich Schismata ereignet, wie solches geschehen zu den Zeiten *Alexandri II. III. IV. V. &c.*

Der Nahme *Henricus* wird bey denen Königen in Franckreich für unglücklich gehalten, weil von den vieren, welche dieses Nahmens daselbst regieret, die 3 letzten erstochen worden. (*)

Die Nahmen *Alphonsus* und *Ferdinandus*, werden bey denen Königen in Spanien vor geseegnet und glücklich gehalten, weil alle, welche dieses Nahmens darinnen geherrschet, sehr löblich und wohl regieret haben. (**)

In Schottland haben 5 *Jacobi* regieret, kein einiger aber davon ist glücklich zu Grabe gegangen. Denn Jacobus I. ward A. 1437. in seinem Gemache mit 28 Stichen

(*) Henricus II. ward zu Pferde beym Tournier tödtlich verwundet, Henricus III. aber in seinem Cabinet, und Henricus IV. in seiner Carosse erstochen. Weswegen folgendes Distichon gemacht worden:

Haut Eqvus, haut Domus est, haut tutus denique currus,
Ecce tot Henrici tot periere locis.

(**) Happelii Rel. cur. T. IV. p. 231.

chen ermordet. Jacobo II. ist A. 1460. in einer Belagerung der Kopff durch ein Stück Holtz zerschmettert worden. Jacobus III. ward A. 1488. auf der Reise von Edenburg nach Sterling, von einigen Aufrührern ums Leben bracht; Jacobus IV. ist, als er zu Zeiten Königs Henrici VIII. einen Einfall in Engeland gethan, in der Schlacht A. 1513. verlohren, und weder unter den Todten noch Lebendigen gefunden worden. Jacobus V. hat sich A. 1542. wegen seinen unglücklichen Krieg mit Engeland, zu Tode gekräncket. (*)

Der Nahme, Johann Friedrich, wird in der Sächsischen Familie für *fatal* gehalten, weil alle Fürsten, welche diesen Nahmen darinnen geführet, unglücklich gewesen sind. Dreye davon geriethen ins Gefängniß, nemlich Johann Friedrich der I. und II. ingleichen, Johann Friedrich, Hertzogs Johannis zu Weimar, Sohn. Johann Friedrich III. ist, 28 Jahr alt, zu Jena gestorben, und immer kräncklich gewesen. Es sind auch noch 2 Printzen dieses Nahmens in der Sächsischen Familie vorhanden, welche alle beyde gar frühzeitig gestorben. Nach der Zeit hat meines Wissens niemand in diesem hohen Hause solchen Nahmen mehr geführet. (**)

Alle Römische Kayser, welche den Nahmen, *Cajus*, geführet, sind ermordet worden, und kein einiger natürlichen Todes gestorben, als: *Cajus Julius Cæsar, Cajus Caligula, Cajus Gallus &c.* (***)

Der

(*) Georg. Buchananus in Hist. Sc.

(**) Tharsanders Schau-Platz ungereimter Meynungen. p. 114.

(***) M. Fuhrmanns becröntes Sachsen, p. 42.

Der Nahme *Eberhardus* wird dem Hause Würtemberg glücklich erachtet, und solches daher, weil Eberhardus der ältere die Grafschafft, oder vielmehr Hertzogthum Teck, und Eberhard der jüngere die gefürstete Grafschafft Münpelgard, beyde durch Heyrathen, erlanget. (*)

Bey der Einweyhung sowohl, als bey der Eroberung der Stadt Constantinopel hat jedesmahl der Kayser, *Constantinus*. Die Kayserliche Mutter, *Helena*. Der Patriarch aber *Gregorius* geheissen.

Bey dem Heldenmüthigen Printzen, Johann Wilhelmen zu Sachsen-Gotha, welcher A. 1707. vor Toulon geblieben, ist notable, daß, da er gebohren worden, nemlich A. 1677. die Jahrs-Zahl eine doppelte 7. in sich geführet, und in seinem Todes-Jahr A. 1707. die 7. abermahl zwiefach vorhanden gewesen.

Beym Pabst Alexander VIII. hat man die Zahl 8. als ihm fatal observiret:

Ottoboni, sein Geschlechts-Nahme hat 8 Buchstaben, und
heisset auch 8 mahl gut.
A. 1608. ist er gebohren worden.
und im 80. Jahre seines Alters, Pabst.
als man 80 und 9 schrieb, nemlich A. 1689.
im 8ber Monath.
Er nahm auch den Nahmen Alexander des VIII. an.

Als Philippus II. König in Spanien sich mit der Königlichen Portugiesischen Printzeßin Maria, noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters, Kaysers Caroli V. vermählte, fand sich der remarquable Umstand, daß beyde hohe Personen in einem Jahre, in einem Monathe,

 in

(*) Bilderb. Reichs-Staat. P. II. p. 152.

in einem Tage, ja in einer Stunde, das Licht der Welt erblicket. (*)

Der erste Hertzog in Preussen, Albertus, und seine Gemahlin, Anna Maria, Hertzogs Erici sen. in Braunschweig Tochter sind beyde in einem Jahre, und an einem Tage, nemlich den 20 Mart. A. 1568. gestorben.

*H*enricus IV. König in Franckreich, ward in eben dem Monathe, Tage und Stunde ermordet, da seine verstossene, und damahls noch lebende Gemahlin, Margaretha, war gebohren worden.

Alexander der Grosse, soll an eben dem Tage, da er gebohren worden, nemlich den 6 April, den König in Persien Darium überwunden haben, und endlich auch an solchem seinem Geburths-Tage Todes verfahren seyn. (**)

Carolus V. Römischer Kayser und König in Spanien, war gebohren am Tage *Matthiæ*. An eben dem Tage ist er auch nachmahls zum Römischen Kayser erwehlet, und auch gecrönet worden. Er erhielt an eben demselben Tage den herrlichen Sieg bey Pavia, und bekam den König in Franckreich Franciscum zugleich gefangen. An gleichem Tage gewann er die Schlacht bey Bicocha, und viele andere Glückseligkeiten mehr sind ihm an diesem Tage arriviret.

Henricus Cardinalis, König in Portugall, ist A. 1580. in eben derselben Minute, in welcher er vor 68. Jahren zur Welt kommen, auch wiederum verschieden. (***)

Der

(*) Leti Leben Kaysers Caroli V. L. XI.

(**) Ælianus L. II. Historiar. c. 25.

(***) Calvisius sub A. C. 1580.

Der grosse Held Pompejus soll gleichfalls an eben dem Tage verstorben seyn, an welchem er die Welt erblicket. (*)

Die Königin in Franckreich, Maria Theresia, Infantin aus Spanien ist in eben dem Jahre und Monathe gebohren worden, als ihr Gemahl Ludov. XIV. nemlich im Sept. A. 1638.

Bey der höchstseeligen Königin in Preussen, Sophia Charlotte, einer Gemahlin Königs Friderici I. und Tochter des Churfürsten Ernesti Augusti zu Braunschweig-Lüneburg, hat man als etwas besonders angemercket, daß selbige an einem Sonntage gebohren, ihren ersten Einzug in Berlin an einem Sonntage gehalten, an einem Sonntage ihr hohes Beylager vollzogen, an einem Sonntage gecrönet worden, an einem Sonntage das letzte mahl aus der Residentz gereiset, an einem Sonntage gestorben, und endlich auch an einem Sonntage der verblichene hohe Leichnam wieder zu Berlin eingeführet worden, nemlich am 22 Mart. A. 1705. (**)

Johannes, Bischoff zu Naumburg, ist an seinem Nahmens-Tage, welchen er eben celebrirte, plötzlich gestorben, im Jahr 1352. Er war aus dem Geschlechte von Miltitz.

Die Römische Kayserin Eleonora Magdalena Theresia, eine Wittwe Kaysers Leopoldi des Grossen, ist an

(*) Dio Cassius. L. 42. Vellejus aber schreibet von ihm: „Post „tres Consulatus & totidem triumphos, domitumque ter-„rarum orbem, sanctissimus & præstantissimus Vir, Cn. „Pompejus in id evectus, super quod ascendi non potest, „duodesexagesimum annum agens, pridie natalem ipsius „vitam finivit. L. 2. c. 53.

(**) Hist. Kern-Chronic ad A. 1705. p. 48.

an eben dem Tage, an welchem sie 30 Jahr vorhero gecrönet worden, nemlich am 19 Januar. auch wiederum verschieden.

Ludovicus XIII. König in Franckreich, hat das Zeitliche geseegnet in eben dem Monath, Tage und Stunde, nemlich den 13 May da vor 33 Jahren sein Herr Vater, König Henricus IV. A. 1610. von dem verruchten Buben, Francisco Ravaillac, war ermordet worden. (*)

Als der König in Schweden, Albertus Megapolitanus, A. 1388. von der Dähnischen Königin Margaretha in der Schlacht überwunden und gefangen worden, ist merckwürdig, daß solches Unglück ihm an eben dem Tage arriviret, an welchem er vor 23 Jahren seinen Vorfahren König Magnum gefangen hatte, und daß er 7 gantzer Jahr im Gefängniß zubringen müssen, als so lange er auch gedachten Magnum gefangen gehalten hatte.

Bey dem unglücklichen Hertzoge Johann Friederichen II. zu Gotha, ist notable, daß er nach der Ubergabe der Vestung Gotha, auf Befehl des Sächsischen Churfürsten Augusti gefangen genommen worden, an eben dem Tage und Stunde, da vor 20 Jahren sein Herr Vater, Churfürst Johann Friederich bey Mühlberg, vom Kayser Carolo V. war überwunden, und als ein Gefangener weggeführet worden. (**)

Als Henricus III. König in Franckreich A. 1589. durch einen Mörder erstochen worden, hat man angemercket, daß solcher Mord eben in dem Hause, Zimmer und Monath geschehen, da der König vor 17 Jahren, als

(*) Deutsche Florus p. 504.
(**) Langens Reichs-Geschichte p. 877.

als damahliger Hertzog von Orleans die grausame Massacre der Hugonotten, oder sogenannte Parisische Blut-Hochzeit hatte beschliessen helffen.

Der Hertzog von Villars, Ludovicus *Hector*, ist zu Turin in eben dem Zimmer, in welchem er vor etliche 80 Jahren gebohren worden, A. 1734. den 17 Jun. auch wiederum gestorben. (*)

Georgius I. König in Groß-Britannien und Chur-fürst zu Hannover, ist zu Osnabrück in eben dem Zimmer, darinnen er zur Welt gebohren worden, auch hernach wiederum verschieden. A. 1727. den 22 Jun.

Das XII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Für welche sich einige Betrüger fälschlich ausgegeben.

Fünff falsche *Friderici* haben sich nach dem Tode Kaysers Friderici II. welcher A. 1250. zu Florentino, einem Schlosse in Apulien, vermuthlich an Gifft gestorben, für denselben aus- und angegeben; Der erste ward A. 1262. heimlich aus dem Wege geschafft. (**)

Der 2te ist der bekannte Friederich Holtschuh gewesen, oder *Tilo Colup*, der, weil er viel geheime Umstände zu offenbahren gewust, verschiedene, und darunter auch den Landgraffen in Thüringen verführet; Als ihm die Cöllner fortgejaget, ist er von denen zu Neus auf-

(*) Kern-Chronic. Tom. VII. ad A. 1734.

(**) Pomarii Chron. Sax. ad A. 1262.

aufgenommen worden, bis man ihn endlichen auf Befehl Rudolphi zu Wetzlar lebendig verbrannt. (*)

Der 3te, dessen Extraction unbekannt, verführte die Lübecker; Der 4te ward A. 1295. auf Ordre Kaysers Adolphi, zu Eslingen verbrannt. Der 5te hielt sich auf dem verfallenen Kieferhäuser Berg-Schlosse auf, gab sich vor Fridericum II. aus, und vor, er wolte das Reich in eine bessere Verfassung setzen; Der Pöbel lieff lieff ihm häufig zu, allein Graff Günther von Schwartzburg ließ ihn beym Kopff nehmen, und damit hatte dessen eingebildete Hoheit ein Ende. (**)

Ein falscher *Clodovæus* ward in Franckreich nach dem Tode des Königs dieses Nahmens, von dem Groß-Hof-Meister Ebroino, wieder König Theodoricum III. A. 678. ausgehecket, aber auch von demselben bald wieder abandonniret.

Ein falscher *Alexius* hat sich unter den Griechischen Kaysern, nach dem unglücklichen Tode Alexii II. Comneni, und zwar lange hernach, hervor gethan. Er gab vor, er sey wunderlicher Weise aus den Händen der Mörder entronnen, und begehrte die Abtretung der Crone von dem der Zeit regierenden Kayser Isaaco II. Angelo. Er bekam einen starcken Anhang fast in gantz Orient, ward aber doch endlich überwunden, und aus dem Wege geräumet.

Ein falscher *Balduinus* ist 15 Jahre nach dem Tode Balduini I. unter den Lateinischen Kaysern entstanden. Des Betrügers Nahme war *Bertrand Rainsus*. Er meldete sich, seine vermeinte Erb-Länder zu haben, allein die Tochter des rechtmäßigen Balduini, Johanna, eine

(*) Königshofens Elsaßis. Chron. c. 2. §. 181.

(**) Hist. Imp. Germ. Struvii.

eine Wittwe des Portugiesischen Printzen Ferdinandi ließ solchen ihren vermeinten Vater ohne weitere Umstände an den Galgen hencken.

Ein falscher *Henricus V.* kam nach dem Tode des Kaysers dieses Nahmens, zum Vorschein. Der Betrug ward aber entdecket, und dem Kerl eine Münchs-Platte geschoren. (*)

Ein falscher *Waldemarus* meldete sich 26. Jahr nach dem Tode des Churfürsten zu Brandenburg, Waldemari I. A. 1348. Der Betrüger hieß Rehbock, und war ein Müller seiner Profession. Sein Vorgeben bestund darinnen: Er habe, um sein Gewissen wegen der nahen Anverwandschafft mit seiner Gemahlin Agnes zu beruhigen, sich alle die Jahre über in einem stets büssenden Leben und freywilligem Exilio befunden, und es sey A. 1319. nachdem er sich kranck und todt gestellet, ein untergeschobener fremder Leichnam an seiner Statt begraben worden. Nunmehro aber, da er seiner Gemahlin Tod erfahren, habe er sich wieder eingefunden, besonders um durch die Entdeckung seiner Person zu verhindern, daß nicht die Chur an das Hauß Bayern zum Nachtheil des Ascanischen Stammes transferiret werden möge. Der Betrug gieng ihm ziemlich von statten, denn da er in der Jugend des jungen Marggrafen Waldemari Schild-Knabe gewesen, auch demselben im Gesichte und am Wesen in vielen Stücken gleichte, anbey sehr vieles plausibles zu erzehlen wuste, so bekam er einen gar grossen Anhang, und viel Landes in seine Gewalt. Ihn soutenirten sämtliche Fürsten von Anhalt, die Pommerischen Fürsten, der Ertz-Bischoff Otto von Magdeburg, so gar auch Churfürst Rudolphus zu

(*) Engelhus in Chron. p. 1100.

Sachsen, und selbst Kayser Carolus IV. welcher ihn würcklich für rechtmäßig declarirte. Endlich aber ist er dennoch von allen abandonniret, und von Churfürst Ludovico verjagt worden, und ist zu Dessau als ein Privatus gestorben; Andere wollen, er habe sein Leben zuletzt auf einem Scheiter-Hauffen endigen müssen.

Ein falscher *Conradinus* meldete sich nach dem Tode des unglücklichen Conradini, letzten Hertzogs in Schwaben, aus dem Hause Hohenstauffen, und Königes beyder Sicilien; Allein sein Betrug ward gar bald zu Wasser. (*)

Vier falsche *Sebastiani* haben sich in Portugall, nach dem Tode des Königes Sebastiani, vor denselben ausgegeben. Es war dieser König A. 1578. mit einer starcken Armee nach Africa gangen, um dem verjagten Könige von Marocco, Muley Malocco, beyzustehen. Allein das proelium decretivum schlug vor die Portugiesen unglücklich aus, indem fast die gantze Armee entweder getödtet oder gefangen worden, wobey dann an eben dem Tage, welches war der 4. Aug. beyde Mohrische Könige ihr Leben eingebüsset, Sebastianus aber weder unter den Lebendigen noch unter den Todten seit dem weiter ist gefunden worden. Sieben Jahre darauf nun, als eben der Spanische König Philippus II. in Portugall regierte, fand sich ein Betrüger, eines Ziegeldeckers Sohn, der ein Einsiedler gewesen war, und sich vor Sebastianum ausgab. Allein der Betrug ward entdecket, und der Königliche Spanische Statthalter Albertus schickte ihn auf die Galleeren.

Der Zweyte war ein *Eremit*, und kam aus der Insul Tercera, und gab vor, er sey nach der verlohrnen Schlacht

(*) Annales Colmar. ad A. 1270.

Schlacht in Africa wunderbarlich gerettet worden, habe sich nachhero viele Jahre zur Busse in den Wüsten und Wäldern aufgehalten, und sey nun kommen, sein Land von dem fremden Joch zu befreyen. Ubrigens war er in verschiedenen Stücken dem veritablen Sebastiano ähnlich, allein die Masque ward endlich entdecket, deswegen er überzeuget, und mit dem Strange regaliret ward.

Der Dritte äusserte sich gantzer 9. Jahr nach mehrermeldter fatalen Schlacht, nemlich A. 1595. und war ein Zucker-Becker seiner Profession. Der Beicht-Vater des unglücklichen Königes Sebastiani lag mit ihm unter der Decke, und offenbahrte ihm einige Particularia von demselben, damit er seine Person desto besser agiren könte. Doch sie musten es beyde endlich mit dem Hals bezahlen. Ich stehe in den Gedancken, daß es eben derjenige sey, von dem l'Espion Turc. Tom. I. p. 283. redet:

„Un autre, comme on dit, est venu à Madrit, „même de guisé en Pelerin, & ayant eu une lon-„gue & secrete conversation avec le Roi Philippe „II. qui le reconnut, a ce qu'on soupçonne pour „ce malheureux Prince, fut, diton, empoisonné „par Ordre du Roi Philippe, a un repas, magnifi-„que, que lui donna Antonio Perés.

Der Vierdte war der aller-remarquableste, und entstund A. 1598. und wird genug von ihm gesagt seyn, wenn ich aus vor-erwehnten Autore folgendes ins deutsche übersetzet mittheile:

„Er offenbahrte sich zu Venedig vor dem versamm-„leten hohen Rath, referirte daselbst die Fatalitäten, „die er in seinem Leben bisher gehabt, nebst dem Leben „und Thaten seiner Vorfahren, und die unglücklichen

„Zufälle, die ihm in Africa begegnet, von wannen er
„sich nach Calabria retiriret hätte. Ja, was noch
„mehr? Er entblössete sich in Gegenwart der gantzen
„Versammlung, und zeigte 17. Merckmahle an seinem
„Leibe, von denen die anwesende Portugiesen selbst mit
„Erstaunen bekenneten, daß selbige denenjenigen Mar-
„quen wenigstens sehr ähnlichten, welche sie vor dem
„an dem Leibe ihres ehemahligen Souverains wahrge-
„nommen hätten. Er zeigte ihnen ferner seine Hände,
„deren die eine grösser als die andere, ingleichen die Lip-
„pen, deren die eine von der andern an der Dicke un-
„terschieden war, welches dann alles solche Merckmahle,
„die bey der Person des würcklichen Sebastiani anzu-
„treffen gewesen. Er wuste von denen Ambassadeurs,
„welche er an die Republic gesendet, und was solche ihm
„geantwortet, zu reden, und alles, was er vorbrachte,
„traf mit der Wahrheit überein. Er antwortete richtig
„und fertig auf alle Einwürffe, die man ihm machte,
„und contentirte dadurch die Versammlung dermas-
„sen, daß die meisten Senatores ihn vor den wahrhaff-
„tigen Sebastian, andere hingegen aber vor einen Zau-
„berer hielten. Endlich ward dieser entweder würckliche
„oder falsche Monarch auf Sollicitiren des Spanischen
„Gesandten zur gefänglichen Hafft bracht, darinnen er
„ziemlich lange pausiren müssen, bis er endlich, jedoch
„mit der Condition, daß er binnen dreyen Tagen sich
„aus dem Venetianischen Gebiete wegbegeben solte, wie-
„der auf freyen Fuß gestellet worden. Dieses bewog
„einige Portugiesen zum Mitleiden, daß sie ihn als einen
„Dervis verkleideten, und heimlich nach Florentz beglei-
„teten, um ihn sodann fürder nach Rom zu schaffen.
„Aber der Groß-Hertzog ließ ihn arretiren, und sendete
„ihn nach Neapolis zum Vice-Roi. Als er vor den-

„selben

„selben gebracht ward, zeigte er sich gegen ihn mit sol-
„chen confidenten Stellungen und Manier, wie er ehe-
„mahls gepfleget, und setzte alle, die ihn sahen, und re-
„den hörten, in die höchste Verwunderung. Er ward
„gewahr, daß der Vice-Roi unbedecktes Haupts war,
„und sagte deswegen mit besonderer Fermeté: Bede-
„cket euch, Graf von *Lemos*. Dieser hielt sich be-
„fugt, ihn zu fragen, wer ihm die Authorität gegeben
„habe, so frey zu reden? Worauf jener versetzte: Seine
„Authorität sey mit ihm zugleich gebohren, und jetzo
„stelle er sich zwar, als ob er ihn nicht kenne, er solte sich
„aber nur erinnern, daß sein Oncle, der König Philip-
„pus, ihn zu zweyen mahlen an seinen Hoff geschicket
„habe, und daß der Degen, den er hier gegenwärtig an
„der Seite trage, eben derjenige sey, welchen er ihm da-
„mahls verehret. Der Vice-Roi aber schalt ihn einen
„Betrüger, und fällete das Urtheil über ihn, daß er auf
„die Galieeren geschickt zu werden verdienet habe; wel-
„ches dann auch also erfolget, und er hat bis an seinen
„Tod in solchem unglückseligen Zustande verharren müs-
„sen. Indessen haben sehr viele Portugiesen ihn be-
„ständig vor ihren würcklichen König gehalten, andere
„aber einen Hexen-Meister und Betrüger, ja einige gar
„den Teuffel selbst aus ihm machen wollen. (*)

Ein falscher *Richardus* hat sich unter den Köni-gen in Engeland A. 1400. geäussert. Der rechte König war A. 1399. durch den Hertzog von Lancaster, und nachmahligen König Henricum IV. des Throns beraubet, gefangen, und auf dessen Befehl ermordet worden. Es ereignete sich aber wider diesen Henricum noch im ersten Jahre seiner Regierung A. 1400. eine Conspira-tion,

(*) l'Espion Turc. Tom. I. p. 283. sqq.

tion, zu dem Ende hatte man einen Priester, Nahmens *Magdalen*, instruiret, daß er sich vor Richardum II. dem er an Alter und Statur ziemlich gleichte, aus- und vorgeben muste, er wäre aus dem Gefängnisse nach Schottland entkommen. Allein König Henricus schlug die Schotten, welche dem Betrüger beystunden, und seinen gantzen Anhang, und dämpffte die Rebellion glücklich.

Ein falscher *Richardus* entstund in Engeland, etwa 11. Jahr nach dem Tode des nebst seinem Bruder A. 1483. jämmerlich ermordeten Königlichen Printzen Richardi, Hertzogs von Yorck. Der Spitzbube ward insgemein nur *Peterkin* oder *Perkin* genennet, und war von einem getaufften Juden, Nahmens *Johannes Osbecki*, gezeuget worden. Der junge König Eduardus IV. obbesagten Printzens Richardi Bruder, hatte ihn aus der Tauffe gehoben, und dadurch hatte er hernachmahls bey Hofe freyen Zutritt, und Gelegenheit gehabt, des damahligen Cron-Printzen Eduardi und seines Bruders Wesen und Eigenschafften gewahr zu werden. Dannenhero gab er sich nach der Zeit vor den ermordeten Hertzog Richardum aus, und verlangte von dem damahls regierenden Könige, Henrico VII. die Abtretung der Crone. Er suchte Assistentz in Portugall, Franckreich und Irrland, kam auch A. 1495. nach Engeland, allwo er aber keinen hinlänglichen Anhang fand, und deswegen fürder nach Schottland sich begab, woselbst er seine Sachen so geschickt zu incaminiren wuste, daß ihm die vornehmste Printzeßin vom Geblüthe, Catharina, aus dem Hause Gordon, als Gemahlin beygelegt ward. Doch die Engeländer waren denen Schotten so hart auf den Hals, daß sie vor rathsam befunden, den Kerl zum Lande hinaus zu jagen, der sich sodann nach

Irrland retirirte; allein, da er zu Cornubien ausgestiegen war, geschlagen und gefangen ward. Er suchte seine Befreyung zwar durch Erbrechung des Gefängnisses zu erlangen, konte aber nicht reussiren, sondern ward A. 1501. aufgehangen.

Ein falscher *Eduardus* zeigte sich in Engeland noch beym Leben des veritablen Eduardi, der ein leiblicher Bruders-Sohn Königs Eduardi III. war, und Graf von Warwick genennet wurde. Dieser war der letzte aus dem Hause Yorck, und hatte nach Anweisung der Genealogie eine starcke Prætension zur Crone, muste aber deswegen A. 1485. ins Gefängniß, und in solchem A. 1499. den Kopf lassen, weil König Henricus VII. aus dem Hause Tudor, sich ohne dessen Hinwegräumung nicht sicher auf dem Thron schätzte. Ein Jahr, und etwas länger nun, nach Inhafftirung dieses unglücklichen Eduardi hat sich ein Betrüger vor denselben ausgegeben. Sein Vater war ein Becker, andere sagen ein Organist, und der, so ihn zu solchen hohen Gedancken verleitete, war der Münch Richard Simon, Prediger-Ordens zu Oxford. In Irrland legte er seinen Krahm aus, und die Burgundische Wittwe Margareta, des veritablen Eduardi Vaters Schwester, that ihm allen Vorschub, so daß er A. 1487. nach Engeland gehen, und mit dem Könige Henrico eine Schlacht wagen konte; In solcher aber kam er nicht nur zu kurtz, sondern ward auch zugleich selbst gefangen. Weil nun derjenige, dessen Person er bisher agiret hatte, damahls noch im Gefängniß war, und also lebendig aufgestellet werden konte, so kam der Betrug Sonnen-klar an den Tag. Weil er aber noch jung, und zu solcher Schelmerey von andern verführet worden, pardonnirte ihn der König,

und

und er ward bey Hofe zum Bratenwender und nachhero zum Aufseher über das Feder-Vieh gemacht.

Fünff falsche *Demetrii* sind in Rußland seit Anfang des XVII. Seculi, nach einander entstanden, und haben darinnen viel Lerms angerichtet. Die Umstände davon sind folgende: Der Rußische Printz Demetrius, des Groß-Fürsten Foedor Jwanowitz Bruder, ward im 9ten Jahre seines Alters, auf Anstifften des Boris Gudenow, der ein Bruder der Groß-Fürstin, und ihrem Gemahl als Gubernator zugeordnet war, jämmerlich ermordet, um dadurch sein Vorhaben, einmahl auf den Thron zu steigen, desto eher zu erreichen. A. 1597. starb auch der Czaar, da dann der Mörder die Succession, seinem Wunsche gemäs, erlangte. Es begab sich aber in den ersten Jahren seiner Regierung, daß ein Rußischer Münch, Nahmens *Griska Utrepeja* sich vor obbesagten Demetrium ausgab, und sich zu dem Ende nach Litthauen wendete, allwo er bey dem Fürsten Adam Wesnewetzki, und fürder in Pohlen bey dem Woywoden von Sendomir Gehör und Assistentz zu finden, das Glück hatte, der ihm auch seine Tochter, die Maria Gorgona verlobte. Demnach zog er mit den Pohlnischen Hülffs-Völckern wieder den Rußischen Groß-Fürsten zum Kriege aus, bekam einen grossen Anhang, und führte seine Sache mit gutem Succeſs bey vielen Blut-Vergiessen fort, welches den Groß-Fürsten dermassen schmertzte, daß er auch A. 1605. unvermuthet und plötzlich dahin starb. Dessen Sohn Foedor Borissowitz gelangte zwar darauf zur Succession, konte sich aber nicht manteniren, sondern er und sein gantzes Hauß ward von den Russen verstossen, der Rebell hingegen A. 1605. den 29 Jul. solenniter gecrönet. Als solches vorbey, so schickte der neuerwehlte hin, und ließ

die

die Mutter des ermordeten wahren Demetrii aus dem Closter, worinn sie sich befand, weg und zu sich nach Moscau holen, woselbst er ihr, als seiner vermeinten Mutter, alle ersinnliche Ehre erzeigte, welches dieselbe, aus Furcht vor den Tyrann auch alles ohne einige Contradiction also muste geschehen lassen. Alldieweil aber der neue Regent sich in seiner Regierungs-Art, Manieren und Gebräuchen nicht wie die vorigen Groß-Fürsten verhielte, sich auch sonsten sehr verdächtig machte, so merckten die Russen Unrath, und daß ein Betrug dahinter stecken müsse, und wurden in solcher Meynung, durch die vorhabende Mariage, mit einer ausländischen und Catholischen Dame, ie länger ie mehr bestärcket. Dannenhero verband sich einer der fürnehmsten Fürsten des Landes, Nahmens Wasili Zuski, mit einigen Geistlichen und andern Herren, heimlich, den Betrüger aus dem Wege zu räumen.

Dieser Anschlag ward aber verrathen, und Zuski deshalb zum Tode verurtheilet, über Vermuthen aber noch pardonniret. Er blieb dem ohngeachtet bey dem einmahl gefaßten Entschluß, und wartete nur auf eine beqvemere Gelegenheit, solchen auszuführen. Diese ereignete sich Ao. 1606. den 8 May als am Tage des Großfürstlichen Beylagers mit der Pohlnischen Braut, welche einen grossen Schwarm von ihren Landes-Leuten und andern Ausländern mit sich gebracht. Die confoederirte Parthey ließ am 8ten Tage des Beylagers, nemlich am 17 May in der Nacht, da alles betruncken, und im festen Schlaff war, mit allen Glocken läuten, und brachte die gantze Stadt ins Gewehr. Man drang darauf ins Schloß, worinnen sich ein gewaltiges Rauben und Todtschlagen erhub. Den neuen Groß-Fürsten schleppte man zu seiner vermeinten Mutter, die ihn

aber nicht vor ihren Sohn erkennen wolte, er ward darauf mit einer Pistol erschossen, der Cörper aber nach etlichen Tagen verbrannt. Die Groß-Fürstin und ihre Verwandte nahm man gefangen, und tractirte sie übel, bey die 1700. Polen und andere Fremde aber sind in diesem Blut-Bade ums Leben kommen. (*)

Der andere Betrüger war *Knes Gregori Schacopski*, und entstund in obermeldtem Jahre, gab vor, er sey im Blut-Bade entronnen, ein anderer aber damahls im Finstern entleibet worden, und weil er dem vorigen Demetrio gewaltig gleich sahe, so gieng der Betrug desto besser von statten. Sein Anhang stärckte sich, theils durch Russen, theils durch Cosacken und Tartarn dermassen, daß er dem neuerwehlten Czaar, Basilio Zuski, nicht nur tête biethen, sondern auch überwinden konte, wozu dann der Pohlnische König Sigismundus zur Rache des vergossenen Bluts so vieler Pohlnischen Herren, alles mögliche beytrug. Er befreyete die gefangene Groß-Fürstin Maria, nebst ihrer Familie, welche ihn auch öffentlich als Gemahl umarmete, ob sie gleich des Gegentheils mehr als zu wohl versichert war. Sie hat aber dennoch von ihm nachgehends einen Sohn gebohren, welcher Demetrius geheissen, und, wie wir bald hören werden, sich ebenfalls auf diesem Theatro præsentiret hat. Basilius erhielt zwar Hülffe von Schweden, allein das Mistrauen hemmete den erwünschten Effect; Endlich zogen die Pohlen ihre Hand von dem Demetrio, und agirten separatim mit guten Succeſs gegen die Russen, dannenhero ward auch dieser Betrüger untüchtig, sich länger zu mainte-

(*) Ad. Olearii Pers. Reise-B. p. 153. sqq.

mainteniren, und zuletzt massacrirte ihn seine Tartarische Leib-Wacht.

Der dritte Betrüger war ein Schreiber seiner Profession, und meldete sich A. 1611. Er suchte in Pleskow einzunisteln, konte aber nicht reussiren, vielmehr geschah es, daß bey einem entstandenen Tumult, ein Cosack ihn auf der Flucht gefangen kriegte, und folglich nach Moscau ablieferte, allwo derselbe dann eine geraume Zeit, zur Straffe, als ein Hund vor dem Schloß-Thore gefesselt liegen muste, bis er endlich auf Befehl des neuen Groß-Fürsten Michael Fœdrowitz A. 1613. gehangen ward.

Der vierte falsche Demetrius entstund fast zu eben derselben Zeit. Er hieß mit Nahmen Demetrius, und war oberzehlter massen vom 2ten Demetrio mit der berühmten Maria Gorgona erzeuget worden. Seine Kräffte waren zum Durchdringen viel zu schwach, weil nicht mehr als die eintzige Stadt Coluga auf seiner Seite war. Der neue Groß-Fürst ließ ihn A. 1613. spiessen, und dessen Mutter ebenfalls vom Brodte thun.

Ein fünffter von dieser Sorte hat sich bey 20 Jahre nachhero eingefunden, und vorgegeben, er sey derjenige Demetrius, dessen wir eben ietzo gedacht, und daß nicht der rechte, sondern ein supponirter Cosack gespiesset worden, welchen die Mutter, nemlich die Maria, vor ihr Kind erzogen, wofür ihn auch jedermann gehalten, der rechte Sohn aber, nemlich er selbst, sey noch in seiner zarten Jugend an einen sichern Ort hingebracht worden. Es suchte derselbe erstlich Hülffe in Pohlen, hernach in Liefland und endlich auch in Holstein; Jedoch der Hertzog lifferte ihn an den Czaar Alexium Michalowitz aus, auf dessen Befehl dann der Spitzbube A. 1653. decolliret und geviertheilet ward.

Vor einen verlohrnen Pfaltz-Grafen zu Zweybrück, hat sich A. 1722. im Novembr. zu Wien jemand ausgegeben; Denn es ward eod. A. von daher berichtet, was massen sich der, eine lange Zeit verlohren gewesene Pfaltz-Grafe zu Zweybrücken daselbst wieder eingefunden hätte, und dabey gemeldet, es hätte sich derselbe A. 1686. bey Belagerung der Vestung Ofen, unter Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern, als Volontair aufgehalten, wäre aber von den Türcken gefangen und in die Sclaverey weggeführet worden. Nachdem er aber vor kurtzer Zeit das Glück gehabt, unerkannter Weise unter die Zahl dererjenigen zu kommen, welche von Ihro Kayserl. Majest. wären ranzioniret worden, so habe er sich nach Wien gewendet, und bey höchst-ermeldet-derselben Audientz erlanget; Ob sich nun dieses in der That also verhalte, hat man noch nicht in gewisse Erfahrung bringen können, wenigstens scheinet es, als ob der Pfaltz-Gräffl. Hof zu Zweybrück denselben dafür nicht erkennen wolte. So weit gehet diese Relation (*) und mir ist unbekannt, wie es mit dieser Person abgelauffen, doch finde ich in der Pfältzischen Historie, daß Carl Georg, ein Sohn des Pfaltz-Grafen zu Veldentz, Leopold Ludwigs, A. 1686. im Ungarischen Kriege vor Ofen geblieben ist.

Ein falscher *Carolus XII.* hat sich nach dem unglücklichen Tode des Königes dieses Nahmens gefunden; Er hieß Benjamin Düsterstierna, und war Adjutant gewesen bey dem Finnländischen Regiment; Sein Vorgeben war, er habe sich bishero verborgen gehalten, um zu erfahren, wie es in Schweden würde hergehen, wenn man seinen vermeinten Todt erführe. Es ward

(*) Kern-Chronic. Tom. VI. ad A. 1722. p. 301.

ward aber derselbe zu Upsal beym Kopff genommen, und eine Unrichtigkeit des Verstandes an ihm bemercket. Nichts destoweniger fand sich bald ein kleiner Anhang, welcher Briefe von ihm im gantzen Reiche ausstreuete, sie wurden aber alle ertappet, und bekamen ihren verdienten Lohn. Der gewesene Adjutant selbst aber, als die Haupt-Person, ward auf einem Gerüste, an den dreyen Marckt-Plätzen der Stadt, mit einem Briefe in der Hand öffentlich zur Schau gestellet, und darauf ins Toll-Hauß gebracht.

Ein falscher *Czaarewitz* hat sich in Moscau A. 1725. für den unglücklichen Rußischen Cron-Printzen *Alexei Petrowitz* boshafftig ausgegeben; Man ertappte ihn aber zu Smolensco, und brachte ihn nach St. Petersburg, allwo man ihm den Kopff abschlug. (*)

Es hat sich A. 1700. ein Betrüger gefunden, welcher sich am Königl. Pohlnis. Hofe vor einen verlohrnen Dähnischen Printzen ausgegeben, und ferner nach Königsberg gereiset, allwo man ihn aber im April 1701. arretiret. Er bekannte hernach in seiner Aussage, daß er gantz Türckey, Persien, Rußland und Pohlen durchreiset, und allenthalben durch sein Vorgeben Betrug verübet hätte.

Das XIII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche langwierig Gefängniß erlitten.

Im Jahr. Henricus III. König in Engeland, zu Hervord, nachdem er im Kriege mit seinen malcontenten Unterthanen war gefangen worden.

(*) Historis. B. Saal, Tom. IX. p. 799.

Ein Jahr: Constantia, Römische Kayserin, eine Gemahlin Kaysers Henrici VI. Sie ward von dem Sicilianischen Könige Tancredo gefangen weggeführet.

Ein Jahr: König Franciscus I. in Franckreich, zu Madrit, nachdem er in der Schlacht bey Pavia A. 1525 den 24 Febr. durch die Armee Kaysers Caroli V. war überwunden und gefangen worden. Er muste hernach unter andern Conditionen, auch eine Ranzion von zwey Millionen Thalern erlegen. (*)

Ein Jahr und ein Monath: Victor Amadeus, gewesener König in Sardinien und Hertzog von Savoyen. Er hatte resigniret, weil es ihm aber hernachmahls gereuete, so trachtete er unter der Hand, sich wieder auf den Thron zu schwingen; Die Machinationes aber kamen an den Tag, und der regierende König, sein Herr Sohn, ließ ihn A. 1731. den 29 Sept. zu Turin, des Nachts aus seinem Bette weg- und mit einer starcken Escorte nach Rivoli bringen, woselbst man unverzüglich vor alle Fenster des Königlichen Gefängnisses sehr starcke Gitter machte, und das gantze Schloß mit Pallisaden umgabe. A. 1732. den 19 August aber, ist er in einer Sänfte, unter Begleitung von Dragonern, von da nach Moncalier geführet worden, allwo er den 31 Octobr. besagten Jahres, im 66sten Jahre seines Alters verstorben. (**)

Ein Jahr und einen Monath: Louis von Bourbon, Printz von Conde, nebst seinem Bruder, dem Printzen von Conty, und Schwager, dem Hertzoge von Longue-

(*) Historia Captivitatis Francisci I. Auctore Prudentio de Sandoval. it. Leti Leben Kaysers Caroli V.

(**) Historis. Kern-Chron. ad A. 1732.

Longueville; Es geschahe solches auf Anstifften des Cardinals Mazarini, welcher ihr Ertz-Feind war, A. 1650. Sie wurden anfänglich nach dem Schlosse de Vincennes gebracht, nach 5 Monathen aber ins Castel zu Havre de Grace transportiret, bis endlich im folgenden Jahre ihre Loslassung erfolgte.

Ein Jahr und zwey Monathe: Wilhelmus, Marggraff zu Brandenburg, und Ertz-Bischoff zu Riga, zugleich nebst seinem Coadjutor, Hertzog Christophoro in Mecklenburg. Der Liefländische Heer-Meister Henricus von Gahlen, war mit der Wahl dieses Coadjutoris nicht zufrieden, und ergriff deshalb die Waffen, da es dann geschah, daß durch des Heer-Meisters Trouppen die Vestung Kockenhausen A. 1556. erobert, beyde darinnen befindliche Fürsten gefangen, und allererst nach 14 Monathen durch Vermittelung Königes Sigismundi I. in Pohlen A. 1557. wieder losgelassen wurden. (*)

Ein Jahr und drey Monathe: Richardus I. König in Engeland. Er reisete bey seiner Retour aus dem gelobten Lande A. 1192. in cognito durch Wien, ward aber entdecket, und von Hertzog Leopoldo in Oesterreich, dem er bey der Expedition im gelobten Lande vielen Tort und Affront angethan, gefangen genommen, bald darauf aber dem Kayser Henrico VI. dem dieser Richardus Sicilien zu entwenden getrachtet hatte, gegen eine gewisse Summa Geldes ausgelieffert, da er dann erstlich zu Worms, hernach zu Speyer Arrest halten muste, endlich aber zu Mayntz, A. 1193. seine Freyheit erhielt. Die Ranzion war, an den Hertzog 3000. an den Kayser aber 140000 Marck Silber. (**)

(*) Geschichts-Cal. des Königr. Pohlen, p. 44. und 48.
(**) Matth. Paris. in Hist. Anglic. p. 144. sqq.

Ein Jahr und 6 Monath: Hertzog Wilhelmus zu Weimar. Er hielt die Böhmische Parthey wieder Kayser Ferdinandum, ward aber A. 1623. im Treffen wieder den General Tilly, im Münsterischen, gefangen, und auf Kayserl. Befehl nach Neustadt in Steyermarck geführet, allwo er bis zu seiner Erledigung, welche A. 1625. erfolgte, sitzen muste.

Ein Jahr 6 Monath: Albertus I. Magnus, Hertzog von Braunschweig. Ein Meißnischer Edelmann, Rudolphus Schencke von Vargila, dem die Braunschweiger die Güther ruiniret hatten, band mit ihm an, und bekam ihn gefangen. Da er nun A. 1263. seine Freyheit erhielte, muste er 8 Schlösser an der Werra abtreten, und 32000 Rthlr. Ranzion bezahlen.

Ein Jahr 6 Monath, einige setzen 2 Jahr: Rupertus, Pfaltz-Graff am Rhein, und Churfürst zu Cölln, auf der Vestung Blanckenstein, wohin ihn Landgraff Henricus von Hessen, der ihn auf einer Reise unterwegens wegcapern lassen, hatte festgesetzet. In solchem Gefängnisse starb er A. 1480.

2 Jahr: Henricus Junior, Hertzog von Braunschweig-Wolffenbüttel, auf der Vestung Ziegenhayn, nachdem er sich im Kriege an seinen Contrepart, den Landgrafen Philippum Magnanimum von Hessen, zugleich nebst seinem Sohne, auf Discretion hatte ergeben müssen. Die Befreyung erfolgte A. 1547.

2 Jahr, nemlich von A. 1704. bis 1706. die beyden Königlichen Sobieskischen Printzen, Jacobus und Constantinus, auf der Vestung Pleissenburg in Leipzig. Der König in Pohlen, Fridericus Augustus, hatte höchst-wichtiger Ursachen wegen solche auf der Reise aufheben lassen, doch war es eigentlich nur auf den ältesten abgezielet gewesen.

2 Jahr auf dem Schlosse Giebichenstein bey Halle: Ludovicus, genannt der Springer, Landgraff oder Graff in Thüringen. Er liebte des Sächsischen Pfaltz-Graffen Friderici schöne Gemahlin Adelheid; die Liebe brachte ihn dahin, daß er denselben, nach der Abrede, welche er mit ihr deshalb genommen hatte, ermordete, und sie darauf zur Gemahlin nahm. Der Bruder des Entleibten, nemlich der Ertz-Bischoff zu Bremen, Albertus, erhob dieserwegen Klage bey Kayser Henrico IV. ließ hernach den Mörder auf der Reise im Magdeburgischen auffangen, und zu gedachtem Giebichenstein gefangen setzen. Nachdem nun Ludovicus 2 Jahre in seinem Arrest verharret, stellte er sich einst tödtlich kranck, und erhielte dadurch, daß ihm die Ketten abgenommen, und ein Leinener Sterbe-Kittel gereichet ward. Der vermeinte Canditatus mortis aber ersahe seine Gelegenheit, und that von dem hohen Felsen einen Lufft-Sprung in die unten fliessende Saale. Der Linnen-Kittel facilitirte solchen, und er ward durch etliche unten bestellte Fischer unverletzt aufgefangen, und glücklich salviret; die Aussöhnung erfolgte auch endlich mit dem Kayser, worauf er A. 1123. gestorben ist.

2 Jahr 4 Monath: Johann Friedrich, Printz von Sachsen Weimar, ein Sohn Hertzogs Johannis. Er wollte der vom Kayserl. General Tilly belagerten Stadt Minden A. 1626. Succurs zubringen, ward aber darüber gefangen, und hernach seinen Herren Brüdern nach Weimar ausgeliefert, doch also, daß er daselbst Arrest halten muste, worinnen er endlich A. 1628. den 17 Octobr. verstorben. (*)

(*) Tentzels Geschichts-Calender des Sächsis. Ernestinis. Hauses, p. 19.

3 Jahr: Adelbertus I. Churfürst zu Mayntz, ein gebohrner Graff zu Saarbrück. Kayser Henricus V. ließ ihn ins Gefängniß werffen, weil er durch sein Zuthun vom Pabste excommuniciret worden. Es geschah A. 1112.

3 Jahr bis an seinen Todt: Casparus, ein Sohn Ludwig des schwartzen, Pfaltz-Grafens zu Zweybrück. Er hatte eine Gemahlin, nemlich des Brandenburgischen Marggraffen Alberti Tochter, Amalia, ließ sich aber in der Stille castriren, damit zog dieselbe wieder nach Hause, der Castrat aber ward, als einer, der nicht recht bey Sinnen, ins Gefängniß gebracht, darinnen er auch A. 1481. im 23 Jahre seines Alters Todes verfahren.

3 Jahr: Fridericus Pulcher, ein Hertzog von Oesterreich, und erwehlter Römis. Kayser. Sein Cron-Competent, Ludovicus Bavarus, überwand ihn in der Schlacht bey Mühldorff A. 1322. den 28 Sept. wobey er dann, zugleich nebst seinem Bruder gefangen, und ins Schloß Trausnitz zur Hafft gebracht wurde, allwo er bis zu seiner A. 1325. erfolgten Erledigung gesessen. (*)

3 Jahr und länger: Engelbertus II. Churfürst zu Cölln. Er ward von Graff Wilhelmo zu Jülich, in einer Schlacht gefangen, und überaus barbarisch tractiret; Denn der Graff hatte am Thurm zu Jülich einen grossen eisernen Kefig machen lassen, und dahinein muste

(*) Albert. Argent. p. 122. Man schreibet, daß damahls einer von seinen Brüdern mit einem Hexen-Meister accordiret habe, um den Gefangenen zu befreyen; Es sey auch zu dem Ende würcklich ein böser Geist zum Fürsten ins Gefängniß kommen, um solches zu bewerckstelligen, dessen sich aber Fridericus geweigert, und mit diesem Höllischen Post-Meister nichts wolte zu schaffen haben.

muste der Gefangene dann und wann kriechen, und sich vom Pöbel verspotten lassen. Er starb A. 1275.

3 Jahr: Der Pfaltz-Graff Rupertus, ein Sohn des unglücklichen Friderici V. Er ward im Treffen wieder die Kayserlichen A. 1638. bey Lemgo, von ihnen gefangen, und muste bis 1641. zu Lintz im Arrest pausiren. (*)

3 Jahr: Bajaceth I. Türckischer Kayser. Der Tartarische grosse Tamerlan hatte ihn in der Schlacht A. 1399. gefangen, und führte ihn darauf in einem eisernen Kefig mit sich herum. Wenn nun der Uberwinder zu Pferde steigen wolte, so muste der Gefangene zum Fuß-Schemel dienen, und unter seiner Taffel mit den Hunden fressen, die Gemahlin aber nackend dabey aufwarten. Endlich stieß er sich vor Grimm den Kopff an dem eisernen Gitter entzwey.

4 Jahr bis an seinen Todt A. 1292. Waldemarus, König in Schweden, auf Ordre seines Bruders Magni, welcher ihn A. 1277. vom Throne stieß, und sich darauf setzte. Sein Gefängniß war zu Nycöping. (**)

4 Jahr: Ibrahim, Türckischer Kayser; Er kam aus dem Gefängniß auf den Thron. A. 1640.

4 Jahr: Johannes, Hertzog in Finnland, wegen einer fälschlich beschuldigten Conspiration wieder seinen Bruder, König Ericum XIV. in Schweden, und auf dessen Ordre. Er saß von A. 1563. bis 1567. zu Grypsholm, ist aber hernach auf den Thron kommen.

4 Jahr: Johannes, König in Franckreich. Er ward in der berühmten Schlacht bey Poictiers, von den

(*) Chur-Pfältzischer Geschichts-Cal. p. 38. und 41.

(**) Jac. Gislonis Chronologia Regum Gothorum Sueonumque ad A. 1288.

Engeländern, unter Printz Eduardo IV. A. 1356. gefangen, und nach Engeland gebracht, endlich aber A. 1360. losgelassen, wofür er aber eine Ranzion von 3 Millionen erlegen, und anbey Aquitanien, Poictou, Rochelle und Calais auf ewig mit aller Souverainité abtreten muste.

4 Jahr: Sigfridus, Churfürst zu Mayntz, ein gebohrner Freyherr von Eppenstein; nachdem er in der Schlacht bey Mellerstadt, A. 1078. vom Kayser Henrico IV. war gefangen worden.

5 Jahr: Christophorus, ein gebohrner Hertzog in Mecklenburg, und Coadjutor des Ertz-Bißthums Riga. Er wolte das vacante Ertz-Bißthum par force haben, ward aber darüber gefangen, und muste zu Rava in Pohlen, bis A. 1567. in Arrest sitzen.

5 Jahr: Wolffgang Theodor, Ertz-Bischoff zu Saltzburg. Er geriethe mit dem Bayerischen Hertzoge Maximiliano, wegen der Unruhe in der Abtey Berchtoldsgaden in Händel, ward aber darüber durch die Bayerischen aufgefangen, und muste auf seinem eigenen Schlosse Hohen-Saltzburg von A. 1611. bis an seinen Todt A. 1617. im Gefängniß pausiren.

5 Jahr: Philippus der Großmüthige, Landgraff in Hessen. Er muste sich nach der unglücklichen Schlacht bey Mühlberg, dem Kayser Carolo V. submittiren, ward aber dem Accord entgegen, gefangen genommen, und allererst A. 1552. dimittiret. In dem Vertrags-Instrument solte es heissen, ohne einig Gefängniß, man hatte aber das Wort, einig, so gekünstelt, daß es auch für ewig, konte gelesen und ausgeleget werden.

5 Jahr beynahe: Carolus III. Hertzog in Lothringen. Die Frantzosen hatten ihm sein Land weggenommen, dannenhero diente er dem Könige in Spanien, in

denen

denen Niederlanden, wieder Franckreich. Er machte sich aber durch seine freye Reden und Conduite so verhaßt und suspect, daß er endlich auf Königl. Befehl A. 1654. zu Brüssel gefangen genommen, und nach Toledo geführet ward, allwo er bis auf den Pyrenäischen Frieden A. 1659. pausiren muste. (*)

5 Jahr: Ludovicus IV. Ultramarinus, König in Franckreich. Er wolte seinen Vasallen, den Grafen Hugonem Magnum zu Paris, demüthigen, hatte aber das Malheur, von demselben gefangen zu werden, kam auch nicht eher frey, als bis da der Kayser Otto I. mit gewaffneter Hand A. 950. in Franckreich einrückte.

5 Jahr: Johann Friedrich, Churfürst zu Sachsen: Er ward im Smalkaldischen Kriege, nach der verlohrnen Schlacht bey Mühlberg A. 1547. vom Kayser Carolo V. gefangen, und allererst A. 1552. wieder in Freyheit gestellet.

5 Jahr: Wilhelmus Egon, Fürst von Fürstenberg, nachmahliger Bischoff zu Straßburg und Cardinal. Er war gegen den Kayser und das Reich feindlich gesinnet, und hielt es mit der Frantzösischen Parthey; deswegen ließ der Kayser Leopoldus ihn zu Cölln, am 4 Febr. A. 1674. auf der Gasse durch 40 Soldaten aufheben, und aus der Stadt gefangen wegführen. (**)

5 Jahr: Arnoldus Egmondanus, Hertzog in Geldern. Seinem gottlosen Sohne Adolpho ward die Zeit zu lange, dahero verstieß er seinen Vater von der Regierung, und nahm ihn gefangen, mit solchem unbarmhertzigen Verfahren, daß der arme Vater 5 Meilen baarfus in der grössesten Kälte ins Gefängniß wandern

(*) Melissantes Cosmographie T. I. p. 784.

(**) Puffendorff L. 7. c. 9.

dern muste. Endlich kam er durch kräfftigen Beystand anderer wieder loß, und starb A. 1473. der Sohn aber ward enterbet.

6 Jahr: Adolphus Egmondanus, Hertzog in Geldern. Das war der böse Sohn, welcher seinen Vater oberzehlter massen so mißgehandelt. Weil er sich nun der vielfältigen Intercessionen ohngeachtet gegen den Vater gar nicht traitable wolte finden lassen, so nahm sich der Burgundische Hertzog, Carolus Audax, endlich der Sache an, machte den Vater A. 1471. los, und steckte den Sohn hingegen ins Gefängniß, worinnen er bis A. 1477. pausiren muste.

6 Jahr: Ludovicus Barbatus, Hertzog in Bayern, zu Ingolstadt. Er wolte seinen Sohn Ludwigen unschuldiger Weise um die Succession bringen, und solche seinem Bastard Wyland Freybergern zuwenden. Dieses und andere Unart mehr gab Anlaß, daß ihn der Sohn A. 1441. zu Neuburg gefangen nahm. Er verhandelte den Vater darauf um eine gewisse Summe Geldes an Marggraff Albertum Achillem zu Anspach, der ihn mit gutem Profit an Hertzog Henricum zu Landshut wieder verkauffte. Dieser ließ ihn in ewiges Gefängniß nach Burghausen bringen, allwo er A. 1447. verstorben.

6 Jahr bis an seinen Tod, nemlich von A. 923. bis 929. hat im Gefängnisse zubringen müssen Carl der Einfältige, König in Franckreich. Der Graf von Vermandois, Herbertus, hatte ihn verrätherischer Weise gefangen genommen. (*)

(*) D. Gebauers Grund-Riß zur Historie der fürnehmsten Europäischen Staaten, p. 79.

6 Jahr bis an seinen Tod, Mahomet IV. Türckischer Kayser. Er ward wegen unglücklicher Regierung A. 1687. bey einem Aufstande vom Thron ins Gefängniß gestossen, darinnen er nach 6. Jahren gestorben.

6 Jahr: Ferdinandus Sanctus, ein Sohn König Johannis I. in Portugall. Er nahm nebst seinem Bruder Henrico A. 1437. einen unglücklichen Zug in Africa vor, hatte aber das Verhängniß, von den Mohren gefangen zu werden, und muste bis an seinen Tod A. 1442. in schwerer Hafft verbleiben.

7 Jahr: Siffridus, Churfürst zu Cöln. Der Hertzog Johannes in Brabant, und der Graf Rheinhart in Geldern waren einander wegen des Hertzogthums Limburg in die Haare gerathen. Der Churfürst hielt es mit dem letzten, und Graf Adolphus von Berg mit dem erstern. In der Schlacht A. 1288. nun büßte die Churfürstliche Parthey ein, und er selbst ward vom Grafen von Berg gefangen genommen, und bis A. 1295. also gehalten.

7 Jahr in Ketten und Banden: Waldemarus, ein Sohn Königs Canuti V. in Dännemarck. Er war Bischoff zu Schleßwig, und erwehlter Bischoff zu Bremen, und suchte König Canutum VI. vom Throne, sich selbst aber hinauf zu bringen. Allein die Krafft zum Ausführen fehlte ihm, ja er ward gar vom Könige gefangen. Nach 7 Jahren erhielt er endlich seine Freyheit, jedoch gegen einen Revers, daß er sich niemahls in der Nähe des Königreichs Dännemarck aufhalten wolle.

7 Jahr: Albertus Megapolitanus, König in Schweden. Seine Unterthanen waren übel mit ihm zufrieden, und offerirten die Crone der Dähnischen Königin Margareta, die nahm das Erbieten an, und gewann auch die Schlacht gegen Albertum, in welcher

er

er selbst gefangen ward. Es geschah A. 1388. Seine Befreyung erfolgte zwar nach 7. Jahren, doch das Königreich blieb verlohren.

7 Jahr: Magnus II. Smeek, König in Schweden und Norwegen. Er ward A. 1363. wegen übler Regierung des Reichs entsetzet, und der folgende Albertus wider ihn angenommen. In dem Decisiv-Treffen A. 1365. büßte Magnus Reich und Freyheit ein. Er saß also zu Colmar, und ward, nachdem er die Crone verschweren müssen, A. 1372. endlich erlassen.

8 Jahr bis an seinen Tod: Albertus der unartige, Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meissen. Es war kein gutes an ihm. Er trachtete seine leibliche Kinder um ihr Erbtheil zu bringen, und richtete dadurch einen Land-verderblichen Krieg und unsäglich Unglück an. Auf die letzt holten ihn seine Söhne mit gewaffneter Hand aus seinem Schlosse Wartburg, und wanderten mit ihm zum ewigen Gefängniß nach Erfurt, allwo er nach 8. Jahren A. 1314. sein Leben endlich beschlossen.

8 Jahr bis an seinen Tod: Eduardus, Hertzog von Braganza. Sein Bruder Johannes IV. entriß das Königreich Portugall der Spanischen Bothmäßigkeit, und schwang sich glücklich auf den Thron. Dieserwegen ward Eduardus auf Befehl des Kaysers, bey dem er General-Major war, A. 1641. zu Regenspurg arretiret, und denen Spaniern gegen Erlegung 40000. Thaler ausgeliefert, welche ihn zu Mayland bis an sein Ende A. 1649. gefänglich hielten. (*) Als er dem Marquis de Castel Rodrigo übergeben war, tractirte man ihn als den ärgsten Missethäter. Man warff ihn in ein finste-

(*) Staat von Portugall, p. 69.

finsteres Behältniß mit Eisen an den Händen, welche alle Nächte hindurch geschlossen waren, und zu Nachts-Zeit nahm man ihm auch seine Kleider weg, und kein einiger von seinen Bedienten wurde zu ihm gelassen. Ja, um ihm das Gefäniß desto bitterer und sein Leben saurer zu machen, that man ihm dabey beständig allen Tort und alles gebrannte Hertzeleid an. (*)

8 Jahr bis an seinen Tod: Ludovicus Morus, Hertzog in Mayland, nachdem er A. 1500. von König Ludovico XII. in der Schlacht bey Novara war überwunden und gefangen worden. Er ward zum ewigen Gefängniß condemniret, worinnen er auch A. 1508. verstorben.

9 Jahr: Garsias, König in Gallacien. Sein Bruder Sanctius, König in Castilien, überzog ihn mit Krieg, und überwand ihn in der Schlacht A. 1072. Der unglückliche Garsias ward gefangen, und weil er viele Jahre im Arrest aushalten muste, brachte ihn die Desperation endlich so weit, daß er A. 1081. sich mit einem Messer selbst die Adern entzwey schnitt, woran er jämmerlich sterben muste.

9 Jahr bis an seinen Tod muste in schwerer Gefangenschafft zu Abo, Grypsholm und Oreby zubringen, Ericus XIV. König in Schweden, nachdem er seiner Tyranney und anderer Ubelthaten wegen A. 1568. öffentlich des Reichs entsetzet worden. Nachdem er nun 9. Jahr gesessen, und immittelst immer gefährliche Anschläge vorhatte, ließ ihn sein Bruder, König Johannes, mit Manier zum Heil. Abendmahl bereden, und demselben einige Tage darauf Gifft beybringen, woran er alsbald gestorben. Der König hat aber wegen dieses

(*) l'Espion Turc. Tom. II. p. 85.

ses Bruder-Mords hernach Lebenslang alle Mittewochen gefastet.

10 Jahr: Philippus Christophorus, Churfürst zu Trier. Er erwehlte im 30 jährigen Kriege die Frantzösische Parthey, ward aber A. 1635. deßhalb von den Spaniern in seiner Residentz zu Trier überrumpelt, und gefangen weggeführet. Er muste erstlich nach Luxemburg, darauf nach Namur, ferner nach Gent, ward aber endlich nach Lintz als ein Kayserlicher Gefangener gebracht, und zuletzt nach Wien geführet. Seine Loßlassung erfolgte A. 1645.

10 Jahr: Reinaldus I. Hertzog zu Geldern. Sein herrsch-süchtiger Bruder Eduardus nahm ihn A. 1361. gefangen.

10 Jahr: Ludovicus Sforzia, Hertzog zu Meyland. Der König in Franckreich Ludovicus XII. vermeinte ein näheres Recht auf das Hertzogthum Meyland zu haben, weil seine Aelter-Mutter eine Schwester des letzten Hertzogs von der Familie Visconti, Philippi Maria, gewesen, und depossedirte jetztgedachten Ludovicum A. 1499. mit Gewalt. Dieser nun suchte mit Beyhülffe der Schweitzer sich zwar zu mainteniren, allein, da der Tantz angehen solte, liessen sie ihn im Stich, worüber er dann von seinen Feinden gefangen, und nach Franckreich zur Hafft geführet ward, in welchem Zustande er bis an seinen Tod A. 1509. verharren muste.

11 Jahr bis an seinen Tod: Fridericus III. Hertzog zu Liegnitz, auf Befehl Kaysers Ferdinandi I. bey welchen er wegen einiger anzüglichen Reden in Ungnade gefallen war. Er saß in Verhafft zu Liegnitz, unter Aufsicht seines regierenden Herrn Sohnes Henrici VI. und starb endlich A. 1570. In seinem Arrest-Zimmer

sind an seinem Bette folgende Worte zu lesen gewesen:

Lecto libero nihil jucundius.

12 Jahr saß zu London David II. König in Schottland, nachdem die Engeländer, welche ihm den Thron mißgönneten, ihn A. 1346. gefangen bekommen hatten. Er ward endlich A. 1357. gegen eine starcke Rantzion wieder frey- und in sein Königreich abgelassen.

12 Jahr: Sobieslaus II. Hertzog in Böhmen.

13 Jahr bis an seinen Tod: Sigismundus, Bischoff zu Würtzburg, ein Sohn des Sächsischen Chur-Fürsten Friderici Bellicosi. Seine Brüder brachten ihn, weil er sehr lasterhafft war, A. 1444. zur Hafft, in welchem Zustande er nach 13. Jahren auf dem Schlosse Scharffenstein gestorben.

13 Jahr, nemlich von A. 1214. bis 1227. Ferdinandus, Hertzog von Braganza, ein leiblicher Bruder Königs Alphonsi II. in Portugall. Er, nebst andern Alliirten, führte Krieg mit König Philippo II. in Franckreich, verlohren aber die Schlacht bey Bovines A. 1214. worinnen der Hertzog gefangen ward, und allererst nach 13. Jahren gegen eine hohe Rantzion seine Freyheit erhielte.

14 Jahr bis an seinen Tod: Alphonsus VI. König in Portugall; anfänglich auf der Insul Tercera, hernach auf dem Schlosse Cintra, ohnweit Lissabon, allwo er A. 1683. gestorben. Die Ursachen waren seine Untüchtigkeit zum Regiment und böse Thaten, weswegen er A. 1667. dethronisiret, und sein Bruder Petrus hingegen auf den Thron gesetzet ward.

14 Jahr: Eduardus von Warwick, ein Sohn Hertzogs Georgii von Clarence, und ein leiblicher Bruders-Sohn des Königs Eduardi IV. auf Ordre Kö-

nigs Henrici VII. welcher sich wider diesen Cron-Competenten also in Sicherheit zu setzen suchte.

15 Jahr: Magnus II. Hertzog zu Sachsen-Lauenburg. Er hatte viel unschuldiges Blut vergossen, und andere böse Thaten mehr verübet, deßhalb ließ ihn der Bruder, Hertzog Franciscus II. A. 1588. in ein schweres Gefängniß werffen, in welchem er A. 1603. gestorben. In dem Zimmer seines Arrests zu Ratzeburg sollen unter andern diese Worte zu lesen seyn:

Ad mala patrata sunt atra theatra parata.

15 Jahr: Magnus, Hertzog zu Sachsen, aus Billingischen Stamm. Es geschah auf Befehl Kaysers Henrici IV. weil er es mit dessen Contrepart dem Hertzog Ottone aus Bayern hielte.

16 Jahr: Eleonora, Königin in Engeland, auf Befehl ihres Gemahls, Königs Henrici II. weil sie über dessen Maitresse Nahmens Rosamunda eine allzustarcke Jalousie bezeigte.

17 Jahr, zu London: Jacobus, Printz von Schottland, ein Sohn Königs Roberti III. Er ward A. 1406. da er eben auf Befehl seines Hrn. Vaters nach Franckreich reisete, unterwegens weggecapert, und zur Gefangenschafft geführet. Nach seiner Loslassung A. 1423. trat er die Schottische Regierung an.

18 Jahr: Maria, Königin in Schottland, auf Befehl der Königin Elisabeth in Engeland, wegen machinirter Conspiration wieder derselben Leben und Regierung. Ja, als sie nicht nachließ, kostete es ihr A. 1587. gar den Kopff.

19 Jahr, bis an seinen Todt: Wilhelmus, ein Sohn Kaysers Ludovici Bavari. Er verlohr A. 1358. seine Vernunfft, und ward an Ketten gelegt, bis er A. 1377. starb.

21 Jahr

21 Jahr bis an ihren Todt: Anna, Hertzogin zu Sachsen-Coburg. Sie ward ehelicher Untreu beschuldiget, und nachdem sie A. 1593. von ihrem Gemahl geschieden worden, auf dessen Befehl zur Hafft bracht, darinnen sie A. 1613. gestorben.

22 Jahr: Henricus Hierosolymitanus, Hertzog in Mecklenburg. Er zog mit Ludovico IX. König in Franckreich, A. 1270. ins gelobte Land, ward aber von den Saracenen gefangen, und muste gantzer 22 Jahr also verharren.

23 Jahr beynahe, und bis an seinen Todt: Heinsius, oder Ensius, König in Sardinien, ein natürlicher Sohn Kaysers Friderici II. nachdem er von den Bononiensern in der Schlacht A. 1249. war gefangen worden. Der Vater offerirte ihnen zwar vor diesen seinen Sohn, statt Lösegeldes, eine güldene Kette, die um die gantze Stadt-Mauer herum reichen solte, allein vergebens. Demnach muste der arme Printz in seinem Gefängnisse A. 1272. sterben, und liegt zu Bononien in der Kirche St. Dominici vor dem hohen Altare begraben. (*)

27 Jahr bis an seinen Todt: Christianus II. oder Christiernus, König in Dännemarck, Schweden und Norwegen. Er ward seiner Grausamkeit und vielfältigen Ubelthaten wegen, beyder Reiche entsetzet, und nahm A. 1523. die Flucht, ließ sich aber A. 1532. in Norwegen ertappen, und ward daselbst auf Ordre des Dähnischen Königes Friderici I. gefangen genommen, da er dann erstlich zu Sunderburg, nachhero aber zu Callenburg gesessen, und daselbst A. 1559. gestorben.

(*) Petrus de Vineis L. 2. c. 42. und L. 3. c. 47.

27 Jahr bis an sein Ende: Robertus, König in Engeland, und Hertzog in der Normandie. Er war eben im gelobten Lande, als sein Vater, König Wilhelmus Conquestor starb; Dahero nahm sein jüngerer und dritter Bruder, Henricus I. Clericus ihm die Succession vorm Maule weg. Als er nun zurück kahm, ließ er sich endlich behandeln, und nahm eine gute Pension, nachhero aber trat er auf die Hinterbeine, allein der Bruder bekam ihn im Treffen A. 1106. gefangen, ließ ihm auch das folgende Jahr, als er echappiren wollen, die Augen ausstechen, in welchem elenden Zustande er endlich A. 1134. gestorben.

28 Jahr, bis an sein Ende: Johann Friederich II Hertzog zu Sachsen-Gotha. Er hatte sich persuadiren lassen, Wilhelmum von Grumbach und seine Gesellen, welche den Bischoff Zobeln zu Würtzburg ermordet hatten, und deshalb vom Kayser in die Acht waren erkläret worden, in Protection zu nehmen, wolte auch, aller Remonstration des Kaysers und seiner Freunde ohngeachtet, dieselben nicht extradiren, dahero dann der Hertzog A. 1566. selbst in die Reichs-Acht verfiel. Churfürst Augustus muste auf Kayserl. Befehl die Execution über sich nehmen, welcher dann die Stadt Gotha nach einer 15 wöchentlichen Belagerung eroberte. Der Hertzog ward darauf gefangen genommen, und in einer schwartzen Gutsche nach Wien geführet. Man brachte ihn hiernächst nach Neustadt, in ein penibles Gefängniß, allwo er sehr viel Jahre nach einander gesessen, und ohngeachtet der inständigen und vielfältigen Vorbitten vieler Reichs-Fürsten seine Befreyung nie erlangen können, sondern nach 28 jähriger Hafft, zu Steyer in Oesterreich

sterreich sein Leben, so er auf 66 Jahr gebracht, beschliessen müsten. (*)

28 Jahr: nemlich von A. 1567. bis 1595. Philippus Wilhelmus, Printz von Oranien, ältester Sohn des tapfferen Printzens Wilhelmi, nachdem er von dem Hertzog von Alba war gefangen, und hernach nach Spanien geschickt worden.

32 Jahr: auf der Vestung Govaleor: Sultan Mahamoud, Cron-Printz des grossen Mogols, Aureng-Zeb, und auf dessen Befehl. Nach dessen Tode bestieg er A. 1692. den Thron.

34 Jahr: Mustapha I. Türckischer Kayser. Er gerieth ins Gefängnis, A. 1603. und saß bis 1617. da er auf den Thron kahm. A. 1618. muste er wieder in die Custodie, bis 1622. als in welchem Jahre man ihn zum andern mahl auf den Thron setzte. Im folgenden Jahre muste er wieder in sein altes Behältnis, nnd bis 1639. darinn zubringen.

38 Jahr: hat im Gefängnisse pausiren müssen: Solymannus III. ein Bruder des Türckischen Kaysers Mahomets IV. nach dessen Absetzung aber, nemlich A. 1687. bestieg er den Thron, und starb A. 1691.

Das XIV. Capitel.

*D*uelle und Provocationes hoher Standes-Personen.

Duelliret hat A. 1705. in Pohlen, der Heldenmüthige Printz Johann Wilhelm von Sachsen-Gotha, mit

(*) Langveti Historia belli Gothani. item Mulleri Annales Sax. ad A. 1595.

des Schwedischen Königes Caroli XII. General-Adjutanten von Lagercron; Denn als der Printz sich damahls im Schwedischen Haupt-Quartier befand, erkühnte gedachter Lagercron sich einst, in dessen hohen Gegenwart, von allen Sachsen medisant zu sprechen, ward aber hernach durch des Printzen Tapfferkeit zur Raison gebracht.

Duelliret haben A. 1711. den 26 Novembr. zu London, im Hydeparc, der Hertzog von Hamilton und der Lord Mohun, nachdem sie vorhero wegen eines Processes, in der Cantzeley scharffe Worte gewechselt. Beyde sind todt gestochen worden, nachdem der Hertzog 3 der andere aber 5 Wunden bekommen.

Ein Duell auf Pistolen ist A. 1729. ohnweit Lemberg in Pohlen vorgefallen, zwischen dem Fürsten Czartorinski und dem Starost Stenziki. Letzterer machte den Anfang, und lösete sein Gewehr 2. mahl, aber vergebens. Weil nun der Fürst hierauf nicht Feuer gab, so ward diesmahl kein Blut vergossen. Der Streit war wegen Beleidigung eines in des Fürsten Diensten stehenden Lieutenants entstanden. (*)

Duelliret haben zu Neapolis, A. 1732. den 2 Sept. der Sohn des Hertzogs von Corigliano-Saluzzi, mit Dom Charles Sanseverino, einem Bruder des Printzen von Bisignano, wobey ersterer blessiret worden.

Duelliret haben zu Paris auf den Wällen A. 1736. im Junio, der Groß-Prior von Franckreich, ein natürlicher Sohn des alten Hertzogs von Orleans, und der Marquis de Conflans. Ersterer ward durch 2 Stösse in den Leib gefährlich verwundet.

Ein

(*) Historis. Bilder-Saal Tom. IX. p. 1252.

Ein Duell, so zu Turin, in eben diesem Seculo, nemlich A. 1701. im Mart. zwischen zweyen vornehmen Dames vorgegangen, meritiret, ob solche gleich eben nicht Fürstlichen Geblüths, dennoch der Curiosität wegen hier eingerücket zu werden. Es waren solche die Marquise de Bellegarde, und die Gräfin della Rocca, welche wegen entstandener Uneinigkeit, in einer verschlossenen Cammer ihre Sache mit dem Degen ausmachten, wobey die erstere ins dicke Fleisch am Beine, letztere aber im Arm verwundet worden.

Im Duell auf Pistolen blieb A. 1693. den 15 Oct. Johannes Fridericus, Printz von Würtemberg-Studtgardt, Obrister über ein Schwäbisch Creys-Regiment Dragoner, im 24 Jahre seines Alters, ohnweit Altingen. Sein Contrepart war Johannes Graff von Palfy.

Zwey Duelle hat glücklich gehalten, der junge Hertzog von Guise, mit dem Königlichen Statthalter in Burgund, Freyherrn von Lux, und hernach mit dessen Sohne, welche er beyde getödtet. (*)

Im Duell auf Pistolen blieb A. 1652. den 30 Jul. der Hertzog Carolus Amadeus von Nemours, durch seinen Schwager, den Hertzog von Beaufort. Der Streit rührte her vom Vorsitz im Regierungs-Consilio, zur Zeit der innerlichen Unruhe, wegen den Cardinal Mazarini. Der nachmahlige Hertzog von Villars ist dabey des erstern Secundant gewesen, und hat den Beaufortischen Secundanten erlegt. (**)

Duellirt haben zu Neapolis A. 1680. der Hertzog von Cantelmo, und der Printz von Afflito, wobey letzterer im dritten Gang auf der Stelle todt gestochen ward.

(*) Remarquable Historis. Brieffe, p. 404.

(**) Memoires du Duc de Villars p. 5.

Ihr Streit kam wegen einer Land-Theilung ihrer beyderseits åltern und regierenden Brůder her.

Im Duell hat der Marschall von Crequi, Philippum einen Bâtard von Savoyen, welcher ihn herausfordern lassen, Angesichts beyder Armeen erlegt. (*)

Im Duell ward A. 1667. vom Hertzoge von Bucks erstochen: Franciscus, H. von Schrewsbury. (**)

Im Duell ist erstochen worden, zu Wolffenbůttel: Carolus Casimirus, Rhau-Grafe, ein natůrlicher Sohn Churfůrst Carl Ludwigs zu Pfaltz, durch Antonium Grafen von Waldeck.

Im Duell ward A. 1673. tödtlich verwundet: Æneas, Fürst von Piccolomini.

Im Duell hat sich Kayser Maximilianus, damahls noch Ertz-Hertzog aufm Reichs-Tage zu Worms A. 1495. eingelassen, mit dem Ritter Claudio de Battre, und solchen Angesichts des gantzen Reichs völlig erlegt, weil er die såmtlichen Deutschen herausgefordert hatte. (***)

Im Duell haben sich nach beyderseits geschehener Provocation eingelassen: Canutus der Grosse, König in Dånnemarck, und Edmundus I. König in Engeland. Es geschah auf einer Insul, keiner aber konte dem andern etwas anhaben, mithin ward der Vertrag errichtet.

Im Duell ward Otto VII. letzter Pfaltz-Graff zu Wittelsbach, ein Bruders Sohn Hertzog Ottonis V. in Bayern, A. 1208. erstochen, durch Henricum Calatinum,

(*) L'Espion Turc, Tom. I, p. 45.

(**) Der Sohn des Entleibten war der bekannte Hertzog Carolus von Schrewsbury, welcher A. 1714. Vice-Roi in Irrland und Lord Groß-Schatz-Meister gewesen; Nach der Königin Anna Tode aber zum Lord Regenten ernennet worden, und A. 1718. gestorben ist.

(***) Trithemii Chron. Hirsfeld. ad A. 1495.

num, Grafen von Pappenheim, Hofmeistern des Kaysers Philippi, welchen der Pfaltz-Graff kurtz vorher meuchelmörderischer Weise entleibet hatte.

Im Duell hat ohnferne von Paris der Hertzog von Crussol, den Graffen Henricum von Rantzau zu Büren, erschossen.

Im Duell ist erstochen worden: Ditmarus von Holstein, ein Bruder Hertzogs zu Sachsen, Bernhardi. Es ward ihm der intendirte Mord Kaysers Henrici III. beygemessen, dahero er dann, seine Unschuld zu erweisen, nach damahliger Gewohnheit, sich in einen Zwey-Kampff einließ.

Im Duell ward erschlagen, Hiarnus, König in Dännemarck, durch Fridlevum, des vorigen Königes Frothonis, Sohn.

❧ ❧ ❧

Zum Duell provocirte A. 1712. den 15 Jun. der Reichs-Fürst von Mindelheim und weltberühmte Hertzog von Marlborough, den Mylord Powlet, durch den Lord Mohun, weil sich derselbe im Ober-Hause, einiger Reden, welche der Ehre des Hertzogs nachtheilig waren, verlauten lassen; der Kampff-Platz, und die Zeit waren allbereit bestimmet, weil aber der Mylord der Königin ingeheim davon Nachricht ertheilen ließ, so ward die Sache durch ihre hohe Authorität verhindert, und zu dem Ende vor beyder letztgenannter Lords Palais, auf Königl. Ordre Wache geordnet.

Zum Duell provocirten A. 1724. vermittelst Cartels, die beyden jungen Printzen von Carbognano Sciarra Colonna, den Connetable Colonna, und bestimmten ihm dazu Zeit und Ort. Sie wurden aber durch Päbstliche Authorität an Ausführung der Sache verhindert,

hindert, und solche endlich in der Güte beygelegt. An dem gantzen Streit war der Gutscher der Printzen in so weit Schuld, weil er mit der Carosse, worinnen die Printzen sassen, an den Wagen des Connêtable dermassen anstieß, daß dessen auf dem Sitze schlaffende Gutscher, welcher auf dem Platze der Kirche St. Ludovici hielte, und auf seinen Herrn wartete, darüber herab gefallen.

Zum Duell provocirte A. 1695. der tapffre Kayserliche General, Printz von Commercy, den Hertzog von Savoyen, weil sich solcher von der Alliirten zur Frantzösischen Seite gewendet hatte. (*)

Zum Duell provocirte der Churfürst zu Pfaltz, Philippus Wilhelmus, A. 1673. den Frantzösischen Marschall von Turenne, welcher einen erschrecklichen Einfall in die Pfaltz gethan, und das gantze Land ruinirte. Weswegen dann der Churfürst im höchsten Eifer denselben herausforderte, und ihm frey stellete, einen Ort zum Kampff zu erwehlen, welches aber Turenne vermittelst einer Antwort declinirte, darinnen er zuletzt meldet: „Que si le poste, qve le Roi son Maitre „lui avoit confié, lui permettoit d'accepter le défi, „il ne le refuseroit pas, & se feroit honneur de „mesurer ses armes, avec celles, d'un si grand Prin„ce; Mais que les choses étant ainsi, il le prioit, de „l'excuser. (**)

Zum Duell hat König Carl der IX. in Schweden, damahls 61 Jahr alt, den Dähnischen König Christianum IV. welcher erst 34 Jahr alt war, A. 1611. provociret,

(*) Leben und Thaten des Printzen Eugenii von Savoyen P. III.

(**) l'Espion Turc. Tom. VI. p. 85. sqq.

ciret, wozu sich dieser aber nicht verstehen wolte, sondern eine schimpfliche Antwort zurück schickte.

Zum Duell provocirte der Hertzog von Medina-Sidonia in Spanien, seinen Schwager, den König Johannem IV. in Portugall, vermittelst folgenden Cartels: „Dom Gaspar Alonzo Perez Gusmann, le „bon Duc de la ville de Medina Sidonia, Marquis, „Comte & Seigneur de la ville de St. Lucar, de Ba-„rameda, Capitaine General de l'Ocean, & Gentil-„homme de la Chambre de sa Majesté Catholique. „Je dis, que Jean de Bragance, qui ne fut jamais „Duc, prend faussement la qualité du Roi de Por-„tugall. Que sa trahison connue a toute la terre „est detestable, & en abomination, pour avoir flé-„tri la fidele maison de Gusman, qui n'a jamais „manqué, à tout ce, qu'elle devoit à ses Souverains. „A ces causes je défie & apelle à Combat singu-„lier, corps à corps, avec seconds ou sans seconds, „Dom Jean, autrefois Duc de Bragance, laissant „tout cela à son choix, comme aussi les armes, & „le lieu du Combat. Ecrit prés de Valence d'Al-„cantara, oú j'attendrai quatre-vint jours de ses „nouvelles, & les derniers vint jours je me rendrai „au lieu, qu'il aura choisi, accompagné, ou seul, & „avec les armes, qu'il voudra prescrire. Non seu-„lement le Tyranne de Portugall, sera averti de „mon défi, mais aussi toute l'Europe & tout le mon-„de entier.

„Je prétend faire connoitre dans le combat „l'action infame de Dom Jean, & en cas, qu'il n'ac-„cepte pas le défi, & qu'il manque au devoir d'un „homme, qui est né gentil-homme, je souhaite que „ce Roi qui n'est qu'un fantôme, perisse d'une ma-

„niere,

„niere, ou d'autre. Je promets de donner à celui, „qui le tuera, ma ville de St. Lucar, qui est la prin„cipale Residence des Ducs de Medina.

„En attendant je supplie le Roi d'Espagne, „mon Seigneur, de ne me donner aucun Comman„dement dans ses armees, mais de me permettre „seulement, de le servir en qualité de volontaire „avec mille chevaux, que je veux entretenir à mes „depens, jusqu'a ce, qu'à le servant de cette ma„niere, je puisse contribuer à reconquerir le Royau„me de Portugall, & que je puisse mener & jetter „aux pieds de sa Majesté le Duc de Bragance, s'il „refuse de se battre de la maniere, que je lui ai „proposé. (*)

Das Cartel zweyer in der Historie wohlbekanten Könige lautet also:

„Wir . . von GOttes Gnaden, der . . „König, lassen Euch . . wissen, daß Ihr nicht ge„handelt, wie einem ehrlichen Könige zustehet, indem „Ihr sonder Ursache gebrochen habt den festen Frieden „und Vertrag, so zu . . vor 40. Jahren zwischen „den beyden löblichen Königreichen . . und . . „aufgerichtet worden. Ihr seyd mit Krieges-Macht „vor unsere Vestung . . gerückt, habt erstlich die „Stadt eingenommen, hernach das Schloß, ingleichen „ . . und . . wodurch Ihr ein Blut-Bad „gestifftet, das nicht so bald wird zu stillen seyn; Aber „wir hoffen, der allerhöchste GOtt soll euern Ubermuth „rächen und straffen. Nachdemmahlen nun Wir bis„hero Euch alle Christliche Mittel vorgeschlagen, die wir „nur haben können erdencken, Ihr aber selbige stets „ausge-

(*) Cit. Aut. Tom. I. p. 292.

„ausgeschlagen, so legen wir nun Euch hiermit diß letzte „und ernstliche Mittel für, nachdem wir vermercken, daß „Ihr selber bey der Armee gewärtig seyd, daß Ihr, um „mehrere Blutstürtzung zu verhüten, Euch, in eigener „Person, nach dem Gebrauch der alten Helden, auf ein „ebenes Feld begebet, mit zweyen euerer Krieges-Leu„ten, ohne Betrug und List, woselbsten unser 3. Euch „gleichfalls begegnen sollen; Ich für meine Person, in „meinen blossen Kleidern, ohne Harnisch, allein mit ei„nem Sturm-Hut am Kopfe bedecket, und mit einem „Degen in der Hand. Stellet Ihr für eure Person „uns in gleicher Verfassung Euch entgegen. Die an„dern, so uns Gesellschafft leisten werden, sollen völlig „gewaffnet erscheinen. Einer mit zwey Pistolen und „seinem Seiten-Gewehr, der andere mit einer Musqve„ten nebst seinem Seiten-Gewehr. Lasset die zween, „so mit Euch kommen, auf gleiche Manier sich waffnen. „Thut Ihr solches nicht, so halten wir Euch vor keinen „redlichen Krieges-Mann. Hiernach möget Ihr Euch „zu schicken wissen. Geschrieben in unserm Lager 1611. „den 12. Aug.

Dieses Cartel hat der provocirte König in der ersten Hitze folgender gestalt beantwortet:

„Wir - - von GOttes Gnaden, König zu „ - - lassen Euch - - Könige zu - - wis„sen, daß wir Euer leichtfertiges und unbedachtsames „Schreiben empfangen haben, durch einen Trompeter. „Wir hätten zwar verhofft, Ihr würdet uns mit der„gleichen Schreiben verschonet haben; Nachdem wir „aber verspühren, daß die Hunds-Tage in eurem „Haupte annoch in ihrer ersten Würckung seyn, so ha„ben Wir uns zu dem alten Sprichwort müssen be„qvemen;

„qvemen: Wie man in den Wald schreyet, so schallet
„es wiederum heraus.

„Ist demnach auf solches Euer Schreiben dieses un-
„sere Antwort: Wenn Ihr schreibet, daß wir nicht ge-
„handelt, wie einem Ehrlichen Kriegsmanne geziemet,
„daß wir auch den Vertrag nicht gehalten haben, so
„lüget Ihr solches, als einer, der seinen Mund nicht zu
„regieren weiß, und als ein Ehren-Schänder, der mit
„schänden und lästern sich wehren will, wenn er seine
„Macht nicht erweisen kan. Wir haben den Krieg
„aus hochdringender Noth fürgenommen, hoffen den-
„selben auch vor dem GOtt des Himmels am jüngsten
„Tage zu verantworten, auf welchen Gerichts-Tag Ihr
„gleichfalls müsset erscheinen, und Rechenschafft geben,
„so wohl für das unschuldige Blut, welches vergossen
„wird, als auch für andere eure Tyrannische Thaten,
„die Ihr Zeit eurer Regierung an euren armen Unter-
„thanen und andern armen Menschen verübet habt.
„Daß wir erstlich die Stadt ‥ und hernach das
„Schloß durch falsche List und Verrätherey, desglei-
„chen ‥ und ‥ solten weggenommen ha-
„ben, wie uns Euer Brief zeiget, ist eben so wahr, als
„das vorhergehende. Denn wir haben selbiges Hauß
„als wie ein ehrlicher Kriegsmann und König erobert,
„und möget Ihr Euch wohl schämen, so offt Ihr daran
„gedencket, daß Ihr das Casteel nicht besser versehen
„habt mit behöriger Nothdurfft, und dasselbe Euch also
„vor der Nase lassen wegnehmen, da Ihr doch sonst ein
„so berühmter Kriegsmann seyn wollet, und selbst so
„nahe bey der Hand waret.

„Belangend den Kampf, welchen Ihr mir anbietet,
„bedüncket uns solches gar spöttlich, angesehen Ihr vor
„schon genug von uns geschlagen seyd, also, daß man
„mehr

„mehr Ursache hat, sich Euer zu erbarmen, dann mit „Euch zu fechten. Eine warme Stube solte sich besser „für Euch schicken, dann ein Kampf-Gefechte, oder ein „guter Medicus, der Euch euer Haupt etwas besser in „die Schrauben setze. Ihr soltet Euch schämen, Ihr „alter N. einem ehrlichen Herrn also zu begegnen; „habts ohne Zweifel von den alten Huren gelernet, wel„che mit schänden und schmähen einander zu bestreiten „gewohnt sind. Ihr hättet eure Feder auf solche Wei„se wohl mögen lassen ruhen. Nebenst diesem wollen „wir Euch ermahnet haben, daß Ihr unsern Herold „und zween Trompeter (die Ihr wider allen Kriegs„Gebrauch aufhaltet, womit Ihr euer böses Gemüthe „zu erkennen gebt) wiederum von Euch sendet. Ihr „möget wohl sicherlich glauben, daß wofern Ihr den„selben etwas ungleiches wiederfahren lasset, dennoch „die Cron von . . von Euch noch nicht gewonnen „sey. Schauet zu, daß Ihr nur wohl versorget, das„jenige was Ihr noch habt. Diß ist unsere Antwort „auf Euer leichtfertiges Schreiben. Geben auf unserm „Schlosse . . den 30. Aug. 1611. (*)

Auf einen Duell ward der König in Schweden, Carolus IX. welcher eben damahls das erste mahl Riga belagerte, von dem Pohlnischen General Zamoiski heraus gefordert. Doch er ließ ihm dieses zur Antwort wissen: „Non es mihi par; Si par esses, non armis „te, sed fuste depexum & unctum darem.

Zum Duell erschienen nach geschehener Provocation die zwey Brüder, der Hertzog von Guise und der Hertzog von Mayenne, vertrugen sich aber auf dem Kampf-Platze, ehe es noch unter ihnen zur Thätlichkeit kam.

Zum

(*) Happelii Rel. cur. Tom. IV.

Zum Duell provocirte König Henricus IV. damahls noch König von Navarra, den Hertzog von Guise, die Sache aber ward durch Authorität des Königes in Franckreich noch verhindert.

Zum Duell provocirte durch Herolde Franciscus I. König in Franckreich, den Römischen Kayser Carolum V. A. 1528. welches dieser auch acceptiret, und dazu anberaumet den 7. Jun. und die Fasanen-Insul. Franciscus aber wolte hernach nicht daran. Indessen lautet der Absage-Brief, welchen er dem Kayser nach Valladolid zuschickte, folgender massen:

„Wir Franciscus von GOttes Gnaden, König in „Franckreich 2c. thun Euch, Carlen, erwehlten Römi„schen Kayser, und Könige in Spanien hierdurch zu wis„sen, daß wir vernommen, wie Ihr in allen, an unsre, „wegen der gemeinen Sache Friedens halber geschickte „Bothschaffter und Herolde, gegebenen Antworten, oh„ne Grund und Ursache Eure Weigerung zu erkennen „gegeben, uns aber zugleich einen Meineydigen und Un„treuen gescholten, auch daß wir unser Versprechen „nicht gehalten, und uns aus euren Händen gleichsam „weggestohlen, hoch aufgemutzt. Um nun unsere Ehre „zu retten, die wir allezeit bis an den letzten Athem billig „zu bewahren gesonnen sind, haben wir uns genöthiget „befunden, Euch gegenwärtigen Fehde-Brief zuzuschi„cken, ob uns gleich sonst nicht unbekandt ist, daß man „ein mit Gewalt abgedrungenes Versprechen zu halten „nicht gebunden sey. Sey Euch demnach kund, daß „wenn Ihr jemahls in willens gewesen, oder noch ge„sonnen seyd, uns einiger Untreue, entweder in Ansehung „des an Euch gethanen Versprechens und unsrer erlang„ten Freyheit zu beschuldigen, zum wenigsten vorzuge„ben, daß wir jemahls das geringste gethan, so einem

„ehrlie-

„ehrliebenden und rechtschaffenen Ritter nicht anstehe,
„Ihr solches gelogen habt. Ja, so offt Ihr dergleichen
„sagen werdet, so offte will ich Euch für einen Lügener
„halten, als, der ich entschlossen bin, nach der Schul-
„digkeit eines rechtschaffenen Menschen meine Ehre bis
„auf den letzten Bluts-Tropffen zu vertheidigen. Nach-
„dem Ihr uns also sonder Ursache, zu beschimpffen und
„zu verleumden unternommen habt, wollen wir inskünff-
„tige mit Euch den geringsten Brieff-Wechsel nicht un-
„terhalten, sondern begehren nur, daß Ihr uns nur ei-
„nen Ort melden wollet, wo wir einander, beyde allein,
„oder jedweder nebst noch einen Beystand finden kön-
„nen, um auf Pistolen, oder Degen, zu Pferde oder zu
„Fusse, nach Euern Gefallen, unsre Sache auszuführen.
„Woferne Ihr aber, ohne gegenwärtiger Erklärung
„nachzukommen, in Schrifften oder Reden, unserer Eh-
„re zu nahe treten werdet, soll der Schimpf wegen ver-
„miedenen, oder nicht zu rechter Zeit angenommenen
„Zwey-Kampffes, auf Euch fallen, weil dieser das ein-
„tzige Mittel gewesen, allen schimpflichen Schrifften
„und Reden ein Ende zu machen. Gegeben zu Paris,
„den 28 Mart. A. 1527.

Ao. 1536. soll dergleichen Herausforderung abermahls geschehen seyn. (*)

Zum Duell forderte der König Matthias in Ungarn, den Böhmischen König Georgium A. 1470. welcher solches aber nicht acceptiren wolte.

Zum Duell provocirten Hertzog Leopoldus von Oesterreich und Albertus A. 1323. Kayser Ludovicum Bavarum, weil er den Bruder desselben, Hertzog Frie-

 drichen

(*) Leti Lebens-Beschreibung Kaysers Caroli V. Lib. IV. p. 279. sqq.

derichen in Oesterreich, erwehlten Römischen Kayser, welchen er in der Schlacht bey Mühldorff A. 1322. überwunden und gefangen, zu Burgau den Procefs machen zu lassen, willens war. (*)

Einen Duell hat Eduardus III. König in Engeland, dem Könige in Franckreich Philippo VI. Valesio zur Verhütung der Vergiessung vieles Menschen-Bluts, kurtz vor der Schlacht bey Cressy angebothen.

Zum Duell forderte Amurathes, Türckischer Kayser, den König in Persien, Schach Chodabenda, mit dem er in einen blutigen Krieg verwickelt war, um also ihre Streitigkeiten Mann vor Mann auszumachen, welches letzterer aber refusiret.

Zum Duell provocirte Hermannus, Landgraff in Thüringen, den Meißnischen Marggrafen Albertum Superbum, der ihn beym Kayser Henrico VI. fälschlich verleumdet hatte. Er schlug aber das Combat aus.

Zum Duell hat der Hertzog von Geldern, Arnoldus seinen leiblichen Sohn Adolphum, weil derselbe wieder ihn, in seiner Gegenwart, überaus gottlose und schimpfliche Reden ausgestossen, vermittelst Zuwerffung eines Handschuhes herausgefordert, der Sohn aber ward durch die Anwesenden verhindert, solchen aufzuheben.

Zum persönlichen Zwey-Kampff auf Leib und Leben, hat vermittelst eines solennen Cartels Petrus III. König in Aragonien, Carolum, Hertzogen von Anjou, heraus gefordert. Es hatte dieser Carolus das Königreich Sicilien, welches dem unglücklichen Conradino gehörte, wiederrechtlich und gewaltsamer Weise an sich bracht. Die Sicilianer machten en faveur obgedachten Petri, welchen der Conradinus auf der Schau-

Bühne

(*) Struvens Reichs-Historie, p. 502.

Bühne seines Todes zum Erben declariret hatte, einen Aufstand, und schlugen A. 1282. alle Frantzosen todt. Als es nun deshalb zwischen beyde Könige zum Krieg gediehen war, schlug Petrus dem Carolo vor, sie wolten zur Verhütung des Blut-Vergiessens ihre Sache in eigener Person und mit eigener Faust, ieder mit 100 Rittern vergesellschafftet, ausmachen. Den Platz dazu solte der König in Engeland Eduardus ernennen, und auch Richter seyn. Carolus acceptirte das Cartel, und Eduardus bestimmte ihnen den Kampf-Platz, den 1 Jul. A. 1283. zu Bourdeaux. Carolus erschien am gesetzten Tage mit seinen 100 Rittern aufm Rendezvous, und wartete von früh bis auf den Abend, und zog alsdenn wieder zurücke, als Petrus sich nicht eingefunden. Kaum aber war er hinweg, so kahm auch Petrus mit einer kleinen Suite auf der Post an, und klagte, daß Carolus seiner nicht erwartet habe, ließ darauf von dem Senechal zu Bourdeaux ein Instrument aufrichten, daß er würcklich auf dem Platz sich eingefunden habe, und reisete darauf wieder seines Weges. (*)

Zum Duell hat Marggraff Dietrich in Meissen den bekannten Hertzog von Sachsen Heinrich den Löwen, der ihm ins Land gefallen war, und darinnen alles verwüstete, in Gegenwart Kaysers Friderici I. heraus gefordert; Doch ward die Sache durch hohe Vermittelung des Kaysers diesmahl verglichen. (**)

Ein Duell war bestimmet, zwischen dem Garsias, Cron-Printzen Sanctii III. Königes in Navarra, Aragonien und Castilien, eines- und des Königes natürli-

(*) Imhoffs Historis. B. Saal Tom. III. p. 683.

(**) Anon. Einleitung zur Historie des Churfürstenthums Sachsen, P. I. p. 51.

chem Sohne Ramiro, andern Theils. Der Cron-Printz hatte seine leibliche Mutter fälschlicher weise Ehebruchs beschuldiget, und wie sie nun deshalb solte verbrannt werden, so erboth sich Ramirus, die Unschuld der Königin durch ein freywilliges Duell darzuthun; Doch, ehe es noch zur würcklichen Thätlichkeit kam, bekennete der Kläger auf vieles bewegliches Zureden seine Boßheit, ist auch deshalb noch endlich pardonniret worden.

Zum Duell mit dem Könige in Franckreich, *Henrico* I. offerirte sich der Römische Kayser Henricus III. bey der in dem Flecken Jvois, an der Frantzösischen und Deutschen Gräntze, A. 1056. angestellten Unterredung, da jener allerhand Gravamina wieder diesen aufs Tapet brachte. Es ward aber aus dem projectirten Duell nichts, denn ersterer verlohr sich die Nacht darauf, und retirirte sich in sein Reich. (*)

Zum Duell hat Wenceslaus Sanctus, König in Böhmen, den Radislaum, Hertzog zu Chaurzim, der ihm ins Land gefallen, zur Verschonung des Bluts der Unterthanen, heraus gefordert; Doch, da die Sache angehen solte, deprecirte der Hertzog, und that dem Könige einen Fusfall.

Zum Duell offerirte sich der König in Franckreich Ludovicus VI. Crassus gegen König Henricum in Engeland, weil dieser über den Gräntzen der Normandie das Schloß Gisor erbauet hatte, und solches durchaus nicht wieder rasiren wolte. *Henricus* aber acceptirte die Ausforderung nicht, sondern ließ es auf eine Bataille ankommen, worinnen er aber den Kürtzern gezogen.

Zum Duell erboth sich A. 954. der König in Franckreich, Ludovicus IV. Ultramarinus, auf öffentlichen Syno-

(*) Lambertus Schaffnab. ad A. 1056.

Synodo zu Ingelheim, gegen den Grafen Hugonem Album, um darzuthun, daß derselbe, nicht aber er, der König, an den blutigen Troublen, so dazumahl wegen der Ertz-Bischöflichen Stelle zu Rheims, vorgiengen, (allermassen der Hugo seinen 18 jährigen Sohn, der König aber einen andern zu solcher hohen Function verordnet,) Schuld habe. Doch der Zwey-Kampff gieng nicht vor sich.

Zum auf beyden Seiten beliebten persönlichen Duell, zwischen dem Cosroës, Könige in Persien, und dem Römischen Kayser Heraclio, erschiene letzterer auf dem bestimmten Platze, der Perser aber blieb aus, und sendete einen Obristen, welchem aber der Kayser mit einem Streiche den Kopff abhieb. (*)

Zum Duell provocirte der Römische Triumvir, M. Antonius, den Cæsarem Augustum, welches derselbe aber abschlug, und jenem sagen ließ: Er habe ausser diesem noch viele andere Mittel zu sterben, und seinen Todt zu befördern. (**)

Das XV. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche vor Christi Richter-Stuhl citiret worden, oder auch andere dahin citiret.

Innerhalb Jahres-Frist zu erscheinen: Philippus IV. König in Franckreich, und der Römische Pabst, Clemens V. Die Tempel-Herren

(*) Remarquable Historische Brieffe, p. 473.

(**) ibid. p. 405.

ren wurden zu der Zeit vieler und enormer Laster beschuldiget, weshalb nach angestellter Untersuchung, beyde, sowohl der König, als der Pabst, den Orden, durch die allergrausamsten Proceduren auszurotten, beschäfftiget waren, und zu gantze Heerden Ritter auf einmahl zum Feuer bringen liessen. Einer dergleichen Execution sahen einst A. 1313. beyde Potentaten zu Bourdeaux zum Fenster heraus, zu, da nemlich der Heer-Meister Jacob Mola von Burgund, nebst andern zum Scheiter-Hauffen geführet wurden. Diese bezeugten ihre Unschuld aufs nachdrücklichste, und forderten den König und den Pabst, vor dem Gerichte GOttes binnen Jahr und Tag, zur Verantwortung sich zu stellen; Welches dann auch also erfolget, indem beyde in dem Jahre darauf, nemlich A. 1314. durch den Todt hinweg gerafft worden. (*)

Binnen Jahr und Tag zu erscheinen: Albertus Wenceslaus Eusebius, Hertzog von Friedland, und Kayserlicher Generalissimus, sonst der Wallensteiner genannt. Er ließ zu Regenspurg A. 1633. den Obristen Fahrensbach, wegen Verdachts einer Verrätherischen Correspondentz, mit den Schweden, durch den Scharffrichter enthaupten. Der verurtheilte aber bückte sich behende, bey dem Streich des Henckers, und bekahm dadurch nur eine leichte Wunde oder mäßige Verletzung in den Kopf, welche er alsobald mit dem Schnupf-Tuche verstopffte, und darauf einem Sergeanten das kurtze Gewehr aus der Hand riß, und den Scharffrichter damit von der Bühne jagte. Da nun der Wallensteiner, ohngeachtet der vielen Intercessionen, und einer solchen fast nie erhörten Begebenheit, ihn dennoch nicht pardonniren wollen, sondern durch etliche Scharff-

(*) Opfergeldts Fata S. Scripturæ p. 300.

Scharffrichter niedersäbeln lassen, so hat der unglückseelige Obriste denselben ins Thal Josaphat citiret, ihm allda, innerhalb Jahr und Tag vor GOttes Richterstuhl Rechenschafft zu geben, welchen Termin der Wallensteiner auch nicht überlebet, allermassen er im folgenden Jahre, nemlich 1634. zu Eger, wie bekannt, ermordet worden.

Innerhalb Jahres-Frist zu erscheinen: Rudolphus IV. Ingeniosus oder Fundator, Hertzog in Oesterreich, durch eine auf seinen Befehl unschuldig zum Tode condemnirte Person. Welcher Citation zu Folge, derselbe auch im nächsten Jahre darauf würcklich von der Welt soll abgefordert worden seyn. Diese Geschichte aber wird von vielen in Zweiffel gezogen.

Innerhalb 30 Tagen zu erscheinen: Ferdinandus IV. König in Castilien und Leon. Es wurden A. 1312. zwey Gebrüdere von Distinction, (nach einiger Meynung seine eigene Brüder,) einer Conspiration von ihm beschuldiget, und sodann ungehörter Sache, auf seinen Befehl von einem Felsen gestürtzet. Diese unschuldige Herren nun protestirten, wegen ihres reinen Gewissens und gerechten Sache, und citirten den König binnen 30 Tagen vor das Göttliche Gerichte, welches er zwar damahls nicht geachtet, aber doch hernach, noch vor Verfliessung der bestimmten Tage würcklich Parition leisten müssen, allermassen er todt im Bette gefunden worden.

Binnen 24 Stunden zu erscheinen: Arnolphus Malus, Hertzog in Bayern. Er hatte eine grosse Summe Geldes von den Geistlichen Einkünfften an sich gezogen, und ward deswegen von dem Bischoffe zu Augspurg St. Udalrico, eben, da er im Begriff war, solches Geld unter seine Leute zu repartiren, zu Regenspurg citiret,

citiret, deshalb sich folgenden Tages vor GOttes Gerichte zu stellen, und der Hertzog soll auch den andern Tag mit grossen Schmertzen gestorben seyn. Ob diese Historie wahrhafftig, oder nur eine Legende der Pfaffen, die dem Hertzoge nicht gut waren, lasse ich dahin gestellet seyn.

Vor GOttes Gericht ließ den Halberstädtischen Bischoffen Burchardum I. (der ein gebohrner Graff von Vochburg aus Bayern war,) durch den Sächsischen Pfaltz-Grafen Fridericum solenniter citiren, Meginherus, Abt zu Fulda. Die Ursache war, dieweil der Bischoff gewisse Zehenden, die dem Fuldischen Kloster Hervelden, aus Sachsen gehörten, intercipiret, und par force in seine Cammer gezogen hatte. Der Erfolg war, daß als der Abt starb, der Bischoff wenig Tage darauf, da er eben zu Pferde steigen wolte, von der Hand GOttes gerühret ward, und endlich, nachdem er doch seine Sünden erkannt und bereuet, mit jämmerlichen Brüllen und Wehklagen A. 1059. seinen Geist aufgegeben.

Die solenne *Citation* vor dem Richterstuhl Christi ließ A. 1015. auf öffentlichen Catheder ergehen: Meinwercus, Bischoff zu Paderborn, aus Sächsischen Geblüthe, und ein Abkömmling des grossen Witekindi, wieder einen Münch des Closters Corbey, Nahmens Boso, welcher sich dem Bischoffe, der die verfallene Disciplin dieses Closters wieder zu reguliren, dahin kommen war, mit aller Macht und Gewalt wiedersetzte. Nun lebte der Bischoff nachhero noch gantzer 22 Jahr, und der Münch hatte ihn immittelst mehr als einmahl um Vergebung gebethen, solche aber nie erlangen können, indem derselbe allezeit vorgegeben, es könne nun nicht mehr redressiret werden, weil die Sache einmahl

dem Göttlichem Gerichte übergeben sey. Als nun der Bischoff A. 1036. starb, so ward auch der Münch in eben derselben Stunde zu Corbey vom Tode übereilet, als er eben seine Platte vom Barbier accommodiren ließ.

Das XVI. Capitel.

Von hohen Standes-Personen,

Welche lange Zeit regieret.

40. Jahr: Carolus V. Römischer Kayser, als König in Spanien.
- Sanctius VII. König in Navarra.
- Henricus VI. König von Engeland.

41 - Wenceslaus VI. König in Böhmen.

42 - Premislaus, Hertzog in Schlesien, zu Teschen.
- Arnoldus, Hertzog in Geldern.
- Carolus VI. König von Franckreich.
- Alphonsus V. König in Aragonien.
- Alphonsus IX. König in Leon.
- Ferdinandus Catholicus, König in Spanien.

43 - Sanctius VI. König in Navarra.
- Sanctius III. Major, König in Navarra, Aragonien, und Castilien.
- Carolus II. König in Navarra.
- Alphonsus VI. König in Portugall.
- Clotarius II. König von Franckreich.
- Philippus II. und
- Ludovicus VII. Könige von Franckreich.
- Robertus I. Hertzog von Burgund.
- Johannes III. Hertzog in Brabant.
- Johannes VI. Palæologus, Griechischer Kayser.

 Alber-

- Albertus I. Hertzog in Preussen.
44 - Johannes I. Hertzog in Sagan.
- Ludovicus IX. König von Franckreich.
- Elisabetha, Königin in Engeland.
- Garsias Ennicus, König in Suprarbia.
- Alphonsus VI. König in Leon.
- Philippus IV. König in Spanien.
45 - Wladislaus II. König in Böhmen.
- Magnus II. König in Schweden.
- Casimirus IV. König in Polen.
- Philipp Ludwig, Pfaltz-Graff und Hertzog in Neuburg.
- Andronicus II. Griechischer Kayser.
- Poppo, Bischoff zu Schleswig.
- Henricus I. Hertzog in Brabant.
- Johann George I. Churfürst zu Sachsen.
46 - Solymannus II. Türckischer Kayser.
- Dionysius, König von Portugall.
47 - Johannes II. Marggraff zu Baaden, als Churfürst zu Trier.
- Carolus Magnus, Römischer Kayser, als König in Franckreich.
- Boleslaus III. Hertzog in Brieg.
- Leopoldus Magnus, Römischer Kayser.
- Miecislaus I. Hertzog in Teschen.
- Henricus Julius, Hertzog von Braunschweig, als Bischoff zu Halberstadt.
48 - Theodoricus II. Churfürst zu Cölln.
- Rainutius II. Hertzog von Parma.
- Alphonsus III. Magnus, König in Leon.
- Carolus II. Hertzog in Schlesien-Bernstadt.
- Constantinus VII. Porphyrogenn. Kayser im Orient.

- Rudol-

48 - Rudolphus I. Churfürst zu Sachsen.
- Philippus Bonus, Hertzog zu Burgund.
- Henricus IV. Magnus, König von Franckreich, als König in Navarra.
- Johannes Nothus, König in Portugall.
- Johannes II. König in Castilien und Leon.
- Albertus I. Churfürst zu Sachsen.
- Petrus, Bischoff zu Augspurg.
49 - Childebertus I. König von Franckreich.
- Ferdinandus de Medices, Groß-Hertzog zu Flo-
- rentz.
- Johannes III. Bischoff zu Schleßwig.
- Henricus Pinguis, Erster Fürst zu Anhalt.
- Carolus III. Hertzog von Savoyen.
- Philippus I. König von Franckreich.
- Henricus IV. Hertzog zu Brabant.
50 - Carolus Emanuel der grosse, Hertzog von Savoyen.
- Haraldus VIII. König in Dännemarck.
- Basilius II. Kayser im Orient.
- Henricus IV. Römischer Kayser.
- Clotarius, König von Franckreich.
- Victor Amadeus, König in Sardinien, als Her-
- tzog zu Savoyen.
- Petrus IV. Ceremoniosus, König in Arragonien.
- Henricus Pacificus, Hertzog in Mecklenburg.
- Bugislaus X. Hertzog in Pommern.
51. Johannes Basilides, Groß-Fürst in Moscau.
- Wenceslaus Adamus, Hertzog in Teschen.
- Georgius Rudolphus, Hertzog in Liegnitz.
- Henricus IX. Hertzog in Crossen.
- Conradus I. Hertzog in Oels.
- Carolus III. Hertzog von Lothringen.
- Eduardus III. König in Engeland.

Bern-

51. Bernhardus, Hertzog in Sachsen.
52. Christianus, Marggraff zu Brandenburg-Bareut.
- Casimirus III. Hertzog in Teschen.
- Boleslaus III. Hertzog in Polen.
- Wilhelmus Conquestor, König in Engeland, als Hertzog in der Normandie.
53. Johannes, Hertzog zu Münsterberg.
- Ludovicus, Hertzog in Brieg.
- Cosmus III. Groß-Hertzog zu Florentz.
- Ludovicus Bavarus, Römischer Kayser, als Hertzog in Ober-Bayern.
- Henricus Ferreus, Landgraf in Thüringen.
- Fridericus III. Hertzog von Lothringen.
- Fridericus III. Römischer Kayser.
- Constantinus VIII. Kayser im Orient.
54. Henricus Junior, Hertzog in Braunschweig.
- Hugo IV. Hertzog in Burgund.
- Franciscus Maria, Hertzog zu Mirandola.
- Johannes I. König in Arragonien.
55. Bernhardus, Hertzog zu Kärnthen.
- Christophorus, Hertzog von Braunschweig, als Bischoff zu Verden.
56. Conradus II. Hertzog in Glogau.
- Barnimus I. Hertzog in Vor-Pommern.
- Henricus III. König in Engeland.
- Conradus III. Hertzog in Crossen.
- Alphonsus VIII. König in Castilien.
57. Georgius Wilhelmus, Hertzog von Braunschweig-Zelle.
- Sigismundus, Hertzog von Oesterreich, zu Tyrol.
- Augustus, Römischer Kayser.
- Conradus, König in Burgund.

57 - Christianus Ernestus, Marggraf zu Brandenburg-Bareut.
58 - Honoratus II. Fürst zu Monaco.
- Jacobus I. König in Engeland, als König in Schottland.
- Johannes Georgius I. Churfürst zu Sachsen, übers Stifft Merseburg.
59 - Gustavus Adolphus, Hertzog in Mecklenburg-Güstrau.
- Fridericus II. Hertzog in Liegnitz.
60 - Severinus, Bischoff zu Cölln.
- Carolus, Landgraf zu Hessen.
- Georgius Fridericus, Marggraf zu Brandenburg, als Hertzog zu Jägerndorff.
- Christianus IV. König in Dännemarck.
61 - Ludovicus XIV. König von Franckreich.
- Ernestus, Landgraf zu Hessen-Rheinfels.
- Johannes Casimir, Hertzog in Coburg.
62 - Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt-Bernburg.
63 - Jacobus I. Expugnator, König in Arragonien.
- Carolus II. Hertzog in Lothringen.
- Mathildis, Marggräfin d'Este.
65 - Otto Cocles, Hertzog zu Braunschweig.
66 - Wilhelmus Senior, Hertzog zu Braunschweig.
- Haraldus III. König in Dännemarck.
- Johannes Ernestus, Hertzog zu Sachsen-Coburg.
70 - Ernestus Pius, Hertzog zu Sachsen-Gotha.
72 - Henricus IX. Hertzog in Glogau.
73 - Alphonsus I. erster König in Portugall.
76 - Bonifacius, Marggraf d'Este.
88 - Theodoricus II. Souverainer Graf über Holland, und Seeland.

Das

Das XVII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche ein hohes Alter erreichet.

70 - Gustavus Wasa, König in Schweden.
- Anna Sophia, eine Wittwe Churfürst Johann Georg des III. zu Sachsen, und Tochter Königes Friderici III. in Dännemarck.
- Elisabetha, Königin von Engeland.
- Vespasianus, Römischer Kayser.
- Alexius I.)
- Justinus Thrax) Kayser im Orient.
- Tacitus)
- Solymannus II. Türckischer Kayser.
- Sigismundus, Römischer Kayser.
- Ernestus, Landgraf zu Hessen-Rheinfels.
- Urbanus VII. Römischer Pabst.
- Ferdinandus I. König in Neapolis.
- Maria Casimiria Aloysia, hinterlassene Wittwe des Pohlnischen Königes, Johannis Sobieski.
- Carolus Wilhelmus, Fürst zu Anhalt-Zerbst.
- Juliana, eine Gemahlin Hertzogs Anton Ulrichs zu Braunschweig-Wolffenbüttel, gebohrne Printzeßin von Holstein-Norburg.
- Ericus Sen. Hertzog in Braunschweig zu Calenberg, starb 1540.
- Maria, eine Gemahlin des Marggrafen Christiani zu Culmbach, starb 1449.
- Leo XI. Römischer Pabst.
- Sophia, verwittwete Fürstin von Anhalt-Zerbst, eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen, starb 1724.

70 - Philippus, Landgraf zu Hessen-Philippsthal, st. 1721.
- Der Hertzog von Marlborough, John Churchil, starb 1722.
71 - Henricus, Hertzog zu Sachsen-Barby.
- Philippus II. König in Spanien.
- Philippus Bonus, Hertzog in Burgund.
- Carolus III. Hertzog in Lothringen.
- Dorothea, eine Gemahlin Henrici Pinguis, Hertzogs zu Mecklenburg, starb 1491.
- Catharina, Königs Johannis III. in Portugall Gemahlin, starb 1568.
- Pabst Clemens XI. Albani, starb 1721.
- Die Hertzogin von Orleans, Philippi II. Wittwe, des Regenten Mutter, starb 1722.
- Antonius Grimaldi, Fürst zu Monaco, Duc de Valentinois, starb 1731.
- Magdalena Elisabeth, verwittwete Fürstin von Nassau-Usingen.
- Der Hertzog von Villeroy, starb 1734.
72 - Alexander Sigismundus, Pfaltzgraf von Neuburg, und Bischoff zu Augspurg, starb 1737.
- Albertus Achilles, Churfürst zu Brandenburg.
- Pabst Innocentius IX.
- Christianus IV. König in Dännemarck.
- Johannes Ernestus, Hertzog zu Sachsen-Eisenach.
- Johannes Georgius I. Churfürst zu Sachsen. (*)

72. Basi-

(*) Dieser Churfürst war mit einer besondern Stamm-Fruchtbarkeit gesegnet, allermassen er nicht allein 10. Kinder gesehen, sondern auch durch sie 51. Enckel, als 23. Printzen und 28. Printzeßinnen; von solchen aber 29. Ur-Enckel, und also insgesamt 90. Nachkommen in seinem Leben gezeuget. Welches gewiß vor eine rare Glückseligkeit passiren kan. vid. Historie des Churfürstenthums Sachsen P. I. p. 301.

72 - Basilius II. Kayser im Orient.
- Petrus Ceremoniosus, König in Arragonien.
- Carl der grosse, Römischer Kayser.
- Johannes III. Sobieski, König in Pohlen, st. 1696.
- Jacobus I. Expugnator, König in Arragonien.

73 - Henricus Pacificus, Hertzog in Mecklenburg.
- Ferdinandus, Churfürst zu Cölln.
- Galba, Römischer Kayser.
- Rudolphus Habspurg. Römischer Kayser.
- Georgius, Hertzog zu Würtemberg-Mümpelgard.
- Johannes Georgius, Churfürst zu Brandenburg.
- Dorothea, Printzeßin zu Schleßwig-Holstein, starb 1713. nachdem sie 22. Jahr ihres Gesichts beraubet gewesen.
- Printz Carl Heinrich von Lothringen, Printz von Vaudemont, ehedessen Gouverneur und General-Capitain in Meyland, starb 1723.
- Theodorus, Pfaltzgraf in Sultzbach, starb 1732.

74 - Robertus, König in Schottland.
- Antonius Pius, und
- Valerianus, Römische Kaysere.
- Andronicus II. Kayser im Orient.
- Bajazeth II. Türckischer Kayser.
- Ernestus Pius, Hertzog zu Sachsen-Gotha, st. 1675.
- Fridericus, Hertzog zu Holstein-Sunderburg in Wiesenburg, Kayserl. General-Feld-Marschall, starb 1724.
- Fridericus, Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg.
- Fridericus II. Sapiens, Churfürst zu Pfaltz.
- Christophorus I. Stamm-Vater aller heutigen Marggrafen zu Baden, st. 1527.
- Der Groß-Meister in Malta, Antonius Emanuel de Vilhenna, st. 1737.

75. Magda-

75. Magdalena Sybilla, Churfürst Johann Georg II. zu Sachsen, Gemahlin.
- Christianus, Marggraff zu Brandenburg-Bareut.
- Fridericus, Land-Graff zu Hessen-Homburg, starb 1708.
- Maria Elisabetha, Fürstin von Dietrichstein.
- George, Ertz-Bischoff zu Bremen, ein Hertzog von Braunschweig.
- Otto Junior, Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg, in Harburg, st. 1603.
- Der Cardinal, Fürst von Fürstenberg, st. 1704.
- Elisabetha Amalia, verwittw. Hertzogin zu Pfaltz-Neuburg, eine Mutter der Römischen Kayserin Eleonora, Kaysers Leopoldi dritter Gemahlin, st. 1709.
- Elisabeth, verwittwete Hertzogin zu Schleswig-Holstein-Norburg, gebohrne Fürstin von Anhalt-Hartzgerode. st. 1723.
- Edmunda Theresia Maria, Fürst Johann Adam Andreas von Lichtenstein, Wittwe, st. 1737.
- Franciscus Carolus, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, st. 1669.
- Wolffgang Wilhelm, Pfaltz-Graff zu Neuburg.

76. Albertus, erster Hertzog in Preussen, st. 1568.
Augustus, Römischer Kayser.
- Fridericus, Sen. Marggraff zu Anspach, st. 1536.
- Carolus, Landgraff zu Hessen-Cassel.
- Christianus, Hertzog zu Sachsen-Merseburg.
- Pabst Urbanus VIII.
- Pabst Innocentius XI. Odescalchi.
- Elisabetha Charlotta Augusta, Hertzogin zu Holstein-Sunderburg-Plön.

76 - Elisabetha, Marggraff George Friedrichs zu Baden-Sausenberg Tochter, st. 1696.
- Johanna, Gemahlin Philippi I. Austriaci, eine Tochter des Königes in Spanien, Ferdinandi Catholici. st. 1555.

77 - Rudolphus Augustus, Hertzog zu Braunschweig-Wolffenb.
- Ludovicus XIV. König von Franckreich, st. 1715.
- Tiberius, Römischer Kayser.
- Pabst Benedictus XIII.
- Marinus, Hertzog zu Venedig.
- Fridericus, Hertzog zu Holstein-Norburg, st. 1658.
- Anna, eine Gemahlin, Churfürst Alberti Achillis zu Brandenburg, und Tochter Churfürst Friderici II. in Sachsen, st. 1512.
- Margaretha Louise von Orleans, verwittw. Groß-Hertzogin von Toscana, st. 1721.
- Wilhelmus, Landgraff zu Hessen-Rheinfels, starb 1725.
- Pabst Julius III. st. 1555.

78 - Fridericus III. Römischer Kayser.
- Benedicta Henrica, verwittwete Hertzogin von Braunschweig, eine Mutter der Kayserin Wilhelmina Amalia, st. in Franckreich, A. 1730.
- Christianus Wilhelmus, Marggraff zu Brandenburg, und Ertz-Bischoff zu Magdeburg.
- Augustus, Fürst zu Anhalt-Cöthen, st. 1653.

79 - Jodocus Barbatus, Römischer Kayser, st. 1411.
- Augustus, Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg.
- Henricus Jun. Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel.
- Philippus, Hertzog zu Holstein-Glücksburg, st. 1603.

79 - Maria Johanna Baptista, verwittw. Hertzogin von Savoyen, st. 1724.
- Augustus, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, starb 1656.
- Julius Henricus, Hertzog, ebenfalls zu Sachsen-Lauenburg, st. 1665.

80 - Hermannus, Churfürst zu Cölln.
- Nicolaus, Hertzog von Monteleone, aus dem Hause Pignatelli, st. 1730.
- Hedwig Eleonora, Wittwe Königs Caroli Gustavi in Schweden, st. 1715.
- Orchanes, Türckischer Kayser.
- Pabst Alexander VIII. Ottoboni.
- Ludovicus Barbatus, Hertzog in Bayern.
- Ernestus Guntherus, Hertzog zu Holstein-Augustusburg, st. 1689.
- Vincentius Gonzaga, Hertzog zu Guastalla.
- Christina, Hertzogin zu Sachsen-Eisenach, eine Tochter Landgraffens Wilhelmi zu Hessen, starb 1658.
- Carolus II. Cibo, Hertzog von Massa.
- Christianus II. Pfaltz-Graff zu Birckenfeld, starb 1717.
- Pabst Calixtus III. st. 1458.

81 - Pabst Urbanus VIII. Barbarini.
- Antonius Ulricus, Hertzog zu Braunschweig-Wolffenb. st. 1714.
- Der Printz Emanuel Philibertus Amadeus von Savoyen-Carignan. st. 1709.
- Ferdinandus, Hertzog von Churland.
- Daniel de Conac, Ertz-Bischoff zu Aix, st. 1708.
- Pabst Innocentius X. aus dem Hause Pamphili, st. 1655.

81 - Cosmus III. Groß-Hertzog von Florentz, st. 1723.
- Carlo Ruzzini, Doge zu Venedig, st. 1734.
82 - Sigismundus I. König in Polen, 1547.
- Pabst Paulus III. Farnese, st. 1549.
- Maria, Hertzogin von Nemours, eine Printzeßin von Longueville, und Erbin von Neufchatel, st. 1707.
- Cardinal Franciscus Barbarini.
- Georgius Wilhelmus, Hertzog zu Braunschweig in Zelle, st. 1705.
- *H*enricus II. Bischoff zu Regenspurg.
- Elisabetha, eine Tochter des Weltbekannten Protectoris, Olivier Cromwels, in Engeland, st. 1731.
- Der Hertzog von Massa, ein Bruder des Cardinals Cibo, st. 1690.
- Der Hertzog von Mazarini, Königlicher Frantzösischer Gouverneur in Elsaß, st. 1713.
- Pabst Benedictus XIII. st. 1730.
- Der Hertzog Antonius de la Tremouille, starb 1733.
- Albertus, Hertzog in Bayern, st. 1666.
83 - Ludovicus Hector, Hertzog von Villars, Pair von Franckreich, st. 1734.
- Johannes I. Nothus, König in Portugall, st. 1433.
- Francisca d'Abigné, Hertzogin von Maintenon, st. 1719.
- Johanna Dorothea, gebohrne Printzeßin von Anhalt-Dessau, vermählte Gräfin von Tecklenburg.
- Antonius Mocenigo, Hertzog zu Venedig.
- St. Udalricus I. Bischoff zu Augsspurg.
Reinaldus, Hertzog zu Modena, st. 1737. und ist der älteste unter allen Fürsten in Europa gewesen.

Die

83 - Die alte Hertzogin von Zelle, Eleonora d'Esmiers, Alexandri d'Esmiers, Herrn von Olbreuse, aus Franckreich, Tochter, st. 1722.
- Der Ertz-Bischoff zu Neapolis, Cardinal Pignatelli, st. 1734.
- Pabst Gregorius XIII. st. 1585.
- Franciscus I. Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, starb 1581.
- Pabst Paulus IV. st. 1559.

84 - Sophia, Gemahlin Churfürst Ernesti Augusti zu Hannover, eine Tochter des unglücklichen Churfürsten zu Pfaltz, Friderici V. Sie st. 1714.
- Catharina, Gemahlin Henrici Pii, Hertzogs zu Sachsen, und Tochter Hertzogs Magni in Mecklenburg, st. 1561.
- Justinianus I. Kayser zu Constantinopel.
- Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt-Bernburg. War nicht nur Senior dieses Durchlauchtigsten Hauses, sondern auch der älteste Fürst unter allen Printzen in Europa, st. 1718.
- Johannes II. König in Navarra und Aragonien.
- Wilhelmus, Marggraff zu Baden-Baden, starb 1677.

85 - Flavius Ursini, Hertzog zu Bracciano, st. 1698.
- Der Cardinal Caprara, st. 1711.
- Die Weltberühmte Printzeßin Ursini, ehedessen eine Gemahlin des Hertzogs von Bracciano, st. 1722.

86 - Pabst Innocentius XII. Pignatelli st. 1700.
- Louise Hollandine, Pfaltz-Gräfin, und Tochter des Chur-Fürsten Friderici V starb. 1709. Sie war Aebtißin zu Maubuisson in Franckreich.

86 - Christianus Augustus, Pfaltz-Graff zu Sultzbach. st. 1708.
- Pabst Clemens X. st. 1676.
- Maria von Bourbon, Gemahlin Printz Thomæ Francisci von Savoyen-Carignan, st. 1692.
87 - Sibylla, Hertzogin zu Würtemberg-Mümpelgard.
- Philippus Christophorus, Churfürst zu Trier, st. 1652.
- Leopoldus Fridericus, Hertzog zu Würtemberg-Mümpelgard, st. 1662.
- Der Cardinal d'Estrées, Commandeur des Ordens des Heil. Geistes, st. 1714.
- Der Cardinal Hieronymus Grimaldi st. 1685.
88 - Anastasius I. Kayser im Orient, st. A. 518.
- Augustus, Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel.
- Magdalena Sibylla, Hertzogin in Mecklenburg-Güstrau, gebohrne Hertzogin von Holstein-Gottorff, st. 1719.
- Aloysia Maria de la Grange, verwittwete Marggräfin von Bethune, eine leibliche Schwester der Königin Sobieski von Pohlen. st. 1728.
89 - Pabst Paulus III. st. 1471.
- Dom Franciscus Antonius de Montroy, Ertz-Bischoff zu Compostell, st. 1716.
90 - Wilhelmus Senior, Hertzog zu Braunschweig in Calenberg.
- Johannes III. Bischoff zu Verden.
- Johannes von Montmorancy, Marquis de Villeroy.
- Richardus Cromwel, Protector von Engeland (obwohl nur kurtze Zeit) st. 1712.
- Der Cardinal Panciatici, ein Florentiner, st. 1718.

91 - Alphonsus I. König in Portugall.
- Nunnius Alvarus, Hertzog von Cadaval, aus dem Hause Braganza, st. 1727.
- Der grosse Mogul, Aureng Zeb, st. 1708.
92 - Andreas Doria, Fürst von Melfi, des Kaysers Caroli V. Gros-Admiral.
- Der Cardinal Albici, st. 1684.
93 - Ludovicus I. Gonzaga, Stamm-Vater aller Hertzoge zu Mantua.
- Olympia Justina, Fürstin von Palæstrina, st. 1729.
94 - Die Hertzogin von St. Agapito, im Neapolitanischen, st. 1733.
95 - Benno, Bischoff zu Meissen, ein gebohrner Graff zu Woldenburg.
96 - Henricus, Bischoff zu Münster, ein Graf von Schwartzburg.
- Albericus I. Cibo, erster Fürst von Massa, Marggraff zu Carrara.
97 - Beynahe: Die verwittwete Hertzogin von Montague, deren erster Gemahl der Hertzog von Albemarle, oder ehemahlige berühmte General Monck gewesen. Sie st. 1734.
98 - Der Fürst von Montesarchio, im Neapolitanischen st. 1708.
99 - St. Rupertus, erster Bischoff zu Saltzburg.
100 - Georgius I. Senior, Fürst zu Anhalt, aus der alten Zerbstischen Linie, st. 1474.
- Minder 3 Monate: Der Cardinal Galeacius Marescotti, Protector des Dominicaner-Ordens, st. 1726.
101 - Georgius Szeezenus, Ertz-Bischoff zu Gran, und Primas in Ungarn, st. 1695.

103 - Clodulphus, Bischoff zu Metz.
104 - Henricus, Landgraff in Thüringen, st. 1376.
105 - Die Hertzogin von Northumberland, st. 1734. oder 1737. zu Trogmore. Sie war eine natürl. Tochter Königs Caroli II. in Engeland, welche er mit der Hertzogin von Cleveland gezeuget. (*)
106 - Der Cardinal Henry de la Grange d'Arquien, ein Vater der Königin Sobieski in Pohlen, starb 1707.
111 - Wazzo, Bischoff zu Lüttich.
115 - St. Maternus, erster Bischoff zu Lüttich.
120 - Piastus, Hertzog in Pohlen.
- Burckhardus, Bischoff zu Lübeck.
125 - Theodoricus II. Souverainer Beherrscher über Holland und Seeland.

Das XVIII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche entführet worden.

Henricus IV. Römischer Kayser. Er war damahls noch ein junger Herr von etwa 10 Jahren, und befand sich unter der Vormundschafft seiner Mutter Agnes, welche auch das Regiment in Händen hatte. Dieses wolte einigen Fürsten in der Länge nicht anstehen, dannenhero verfügten sich solche, als nahmentlich: Hanno, Ertz-Bischoff zu Cölln, Ecbertus, Hertzog in Nieder-Sachsen, nebst dem Bayerischen Hertzoge Ottone, A. 1061.

(*) So habe ich es funden, gestehe aber gerne, daß ich ein so hohes Alter mit einer Tochter Königs Caroli II. nicht zu combiniren weiß.

1061. nach Speyer, allwo damahls der Kayser Hof hielte. Denselben ersuchten sie einsmahls bey sich zu Gaste, und führten ihn hernach am Ufer des Rheins spatzieren, und weil ein Schiff daselbst bestellet war, persuadirten sie ihn hinein zu treten, um solches zu besichtigen. Kaum aber war der Kayser drinnen, als sie mit dem Schiffe vom Lande abstiessen, und davon fuhren. Der Kayser, welcher sich gar in Lebens-Gefahr zu seyn glaubte, that plötzlich einen Sprung in den Rhein, und woferne Hertzog Eckbert nicht alsobald nachgesprungen wäre, und ihn gerettet, so hätte der junge Herr ohnfehlbar ertrincken müssen. Als sie ihm nun darauf ihre wahre Intention und Absichten eröffneten, gab er sich drein, und ließ sich gutwillig weiter führen. Die Kayserliche Mutter hat diesen Handel aus dem Fenster angesehen, welches ihr sonder Zweiffel höchst empfindlich muß gewesen seyn.

Christophorus, Hertzog in Bayern, ward auf Befehl seines Bruders Alberti IV. (an dessen Regierung er Antheil zu haben prætendirte,) A. 1470. zu München aus der Bad-Stube weggenommen, und fortgebracht; Er kam auch erst nach geraumer Zeit wieder los.

Henricus V. oder der Dicke, Hertzog zu Breslau, ward A. 1293. ebenfalls aus seiner Bad-Stube, durch einen untreuen Diener entführet, und also nackend seinem Feinde, Hertzog Conrado III. in Glogau überliefert. Dieser, welcher mit Henrico wegen Erbschafft im Krieg verwickelt, steckte darauf seinen Gefangenen nackend in einen eisernen Kefig, worinnen er 4 Wochen aushalten muste, und, weil er im Gebauer weder sitzen, liegen, noch stehen können, immittelst gantz verkrummet war. Dahero er sich dann endlich zu aller Satisfa-

ction, und einem importanten Löse-Gelde beqvemen müssen.

Ernestus und Albertus, Chur-Sächsis. Printzen, und Söhne Churfürst Friederich des Gütigen, wurden entführet durch den gewesenen Obristen Cuntzen von Kauffung, und seine Consorten, aus dem Schlosse zu Altenburg, A. 1454. den 7 Jul. zu Nachts. Die Rotte kam vermittelst ihrer Steig-Leiter, welche aus starcken Riemen gemacht waren, über die hohe Mauer, an den Felsen, und ferner durch ein Fenster ins Schloß und Schlaff-Zimmer der jungen Herren, welche aus ihren Betten genommen, und durchs Schloß davon geführet wurden. Die Räuber hatten desto weniger Schwürigkeit, weil die meisten Hof-Bedienten in der Stadt im Schmause begriffen, mithin das Schloß fast leer, der Churfürst selbst aber abwesend, und nach Leipzig gereiset war. Sie brachten auch ihre Beute viel Meilen glücklich fort, wurden aber durch unermüdetes Nachsetzen, oder vielmehr besondere Göttliche Schickung, wieder ertappet, und bekamen ihren verdienten Lohn; Die Printzen aber sind wohlbehalten wieder bey ihre Churfürstl. Eltern angelanget. (*)

Jaco-

(*) Mehrere Nachricht davon findet man in D. Rechenbergs Dissert. de Raptu Ernesti & Alberti. Ferner in dem Büchlein: Plagium Kauffungense, oder **Churfürstl. Sächsis. Printzen Entführung**, wie solches in Tenzelii curiosen Bibliothec, Reposit. 9. A. 1705. p. 769. sqq. excerpiret befindlich, und andern Schrifften mehr.
Hierbey communicire zur Curiosität, nachstehendes alte, auf diesen Printzen-Raub damahls gemachte Berg-Lied oder Berg-Reihen:

I.

Wir wollen ein Liedel heben an,
Was sich hat angesponnen,

Jacobus Sobiesky, Königlicher Pohlnischer Printz. Er trachtete bey denen Schwedischen Troublen in Pohlen die Crone an sich zu bringen, deswegen dann des Königes Augusti Majestät vor gut erachteten, sich desselben zu bemächtigen. Zu dem Ende paßten der Obriste Wran-

---

Wies im Pleißner Land gar schlecht war bestallt,
Als sein jungen Fürsten gschah groß Gewalt,
Durch den Kuntzen von Kauffungen,
Ja Kauffungen!

2.

Der Adler hat uff den Felß gebaut,
Ein schönes Nest mit jungen,
Und wie er einst war geflogen aus,
Holete ein Geyer die jungen Vögel raus
Drauf wards Nest leer gefungen,
Ja gefungen.

3.

Wo der Geyer auf dem Dache sitzt,
Da trügen die Küchlein selten,
Es war mein Werle ein seltsam Narren-Spiel,
Welcher Fürst seinen Räthen getraut so viel
Muß offt der Herr selbst entgelten,
Ja entgelten.

4.

Altenborg du bist zwar eine feine Stadt,
Dich thät er mit Untreu meynen,
Da in dir waren all Hoff-Leut rauschend voll,
Quam Cuntze mit Lottern und Buben toll,
Und holte die Fürsten so kleine,
Ja so kleine.

5.

Was blast dich Cuntz vor Unlust an,
Daß du ins Schloß nein steigest,
Und stylst die zarten Herren raus,
Als der Churfürst eben nicht was zu Hauß
Die zarten Fürsten-Zweige,
Ja Zweige.

Wrangel, nebst verschiedenen andern Sächsischen Officiers, A. 1704. im Februar. demselben auf seiner Reise von Breslau unterweges auf, nahmen ihn gefangen, und eilten mit ihm, so schnell als möglich, nach Leipzig. Der jüngere Bruder Constantinus ward par Compagnie mit geführet, ohngeachtet auf ihn

---

6.

Es war wol als ein Wonder-Ding,
Wie sich das Land beweget,
Was da uf alle Strasse warn vor Leut
Die den Räubern nachfolgeten in Zeyt,
Als wibbelt, kribbelt, sich beweget,
Ja beweget.

7.

Im Walde dort werd Cuntz ertappt,
Da wolt he Beeren naschen,
Were he in der Hast sacken fort gerethn,
Das öm die Köhler nit geleppischt hettn,
Hett he kunt verpaschen,
Ja verpaschen.

8.

Abe sie wordn äm wede abgejagt,
Und Cuntz mit synen Gesellen,
Uff Grünhayn in unsers Herrn Abts Gewalt,
Gebracht, und darnach auch uff Zwicka gehalt,
Und musten sich lan prellen,
Ja lan prellen.

9.

Davon fiel ab gar mancher Kopff,
Und keiner der gefangen,
Kam aus der Hafft so gantzbeinicht davon,
Schwerd, Rad, Zang und Strick die warn ihr Lohn,
Man sah die Römper hangen,
Ja hangen.

10.

So gehets, wer wieder die Oberkeit,
Sich unbesonnen empöret,

ihn das Absehen nicht gerichtet gewesen, und hernach wolte er auch selbst seinen Bruder nicht verlassen. Demnach sassen sie auf der Vestung Pleissenburg, bis 1706.

Wilhelmus, Printz von Fürstenberg. Er colludirte mit den Frantzosen wieder den Kayser und das Reich; Deshalb ließ der Kayser ihn A. 1674. zu Cölln, gegen Abend, auf der Gassen, durch gewisse dazu verordnete Officiers, mit Gewalt, (wobey auch verschiedene verwundet und getödtet worden,) aufheben, und zur Stadt hinaus bringen. Man führte ihn anfänglich nach Bonn, den 10 Mart. aber ward er unter Bedeckung von 60 Pferden durch Deutschland nacher Böhmen, und so ferner an den Kayserlichen Hof gebracht; Worauf er dann fünff Jahr im Gefängniß aushalten müssen. (*)

Elisa-

Wer es nit meynt, der schau an Cuntzen,
Sein Kopff thut in Freiberg noch herußer schmuntzen,
Und iedermann davon lehret,
Ja lehret.

II.

Gott, thu den frommen Churfürsten alles Gutts,
Und last die jungen Herren,
In keyn Feynds Hand mehr also kommn,
Geb auch der Frow Curfürstin viel Frommn,
Das sie sich in Ruhe ernehren,
Ja ernehren.

(*) Schau-Platz des Krieges in den vereinigten Niederlanden, P. IV. p. 175. sqq. Wie wenig Regard dieser Printz vor die hohe Person des Kaysers gehabt, erhellet unter andern, aus folgender Begebenheit: Es war derselbige Ao. 1673. zu Mayntz, allwo er den Churfürsten auf die Frantzösische Seite zu lencken, sich, wiewohl vergebens, bemühete; Daselbst geschah es, daß er einst mit dem Churfürsten, und

Elisabetha, Gräfin von Arnshaug. Ihre Mutter, die verwittwete Gräfin von Arnshaug, hatte sich mit Alberto, dem Unartigen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen vermählet; Dessen Sohn Friederich der Kecke aber, verliebte sich in ihre Tochter Elisabeth, welche damahls erst 14 Jahr, und von ausnehmender Schönheit und Tugend gewesen; Weil er nun wohl wuste, daß sein Vater, (als der seine leibliche Kinder aufs äusserste haßte und verfolgte,) nimmer in einer Heyrath mit ihr willigen würde, faßte er den Entschluß, diese Elisabeth zu entführen. Solches zu bewerckstelligen, paßte er derselben einsmahls, da sie Sonntags, ihrer Gewohnheit nach, nebst ihrem Frauenzimmer, von Wartburg nach Eisenach zur Kirchen gieng, unterwegens auf, und führte sie insgesamt mit sich hinweg und nacher Gotha. Daselbst nun gab er der jungen Gräfin seine imbrünstige Liebe aufs zärtlichste zu erkennen, und hielt um ihre Gegen-Affection und Einwilligung zur Ehe inständigst an. Es glückte ihm auch endlich, ihr

einigen Frantzösischen Bedienten, auch unterschiedlichen andern Herren, und Canonicis des Stiffts in einem Convent zu Gaste war, und als man über der Taffel des Kaysers Gesundheit herum gehen ließ, der Printz solche zu trincken weigerte; Darüber einige Canonici murreten, und endlich ausbrachen: **Das wäre kein ehrlicher Fürst oder Graff des Reichs, der des Kaysers Gesundheit nicht trincken wolte.** Wobey es aber nicht blieb, sondern er wurde vom Grafen von Hatzfeld heraus gefodert, welches aber der Churfürst hinderte, und machte, daß die Sache in der Güte beygeleget ward. Als aber darauf des Königs von Franckreich Gesundheit herum gieng, und die Reihe an den von Hatzfeld kommen, hat er das Glas mit dem Weine genommen, und es dem Printz Wilhelm nach den Kopff geworffen.

ihr Hertz zu gewinnen. Darauf ließ er an ihre Mutter, als seiner Stieff-Mutter, ein Schreiben in sehr beweglichen und verpflichteten Terminis ergehen, dem die Tochter en faveur seiner ein ebenmäßiges Schreiben beyfügte, welches dann effectuirte, daß die Mutter ihren Consens gleichfalls ertheilte, folglich das Beylager dieser hohen Personen höchstvergnügt vollzogen wurde. (*)

Anna, des Hertzogs Francisci von Bretagne eintzige Tochter und Erbin seines Landes. Sie war mit dem Römischen Könige und nachmahligen Kayser Maximiliano I. verlobt, und durch einen Bevollmächtigten allbereit vermählet worden. (**) Da sie ihm nun A. 1493. zugeführet wurde, ließ der König in Franckreich Carl VIII. ihr unterweges aufpassen, und durch die Hertzoge von Bourbon und Orleans entführen, worauf er sie theils durch gute- theils durch Droh-Worte so weit brachte, daß sie *Maximilianum* abandonnirte, und dagegen in eine Vermählung mit ihm einwilligte. Maximiliano wiederfuhr dadurch ein doppelter Schimpf, denn ihm ward nicht nur jetzt erzehlter massen die reiche Braut weggefischt, sondern es ward auch seine Tochter Margaretha, welche schon längst an eben diesen Carolum verlobet gewesen, und zu dem Ende am Frantzösischen Hofe erzogen ward, ihm wieder nach Hause geschickt.

Maria, Königin in Schottland, ward von ihrem Galan und nachherigen Gemahl, dem Grafen von Both-

(*) Sigm. von Bircken Sächßis. Helden-Saal, p. 280. u. a.

(**) Der Graff von Polheim hatte die Commission, und muste nach damahliger Gewohnheit, in Gegenwart Notarien und Zeugen, ein Bein zu der Braut ins Bette stecken, und also das Beylager gleichsam vollziehen.

Bothwel, A. 1567. entführet, doch hat sie darauf selbst declariret, daß es mit ihrem guten Willen geschehen.

Maria, Königin in Sicilien und Erbin von Neapolis ward ihrem Bräutigam Joh. Galeatio, Grafen von Vertus, durch Wilhelmum Raimundum Montecarinum entführet, und A. 1378. mit dem Aragonischen Printzen Martino Jun. zu Barcelona vermählet.

Maria Posthuma, eine Tochter Caroli Hertzogs in Calabrien, und Wittwe des Hertzogs Carl von Duras, ward entführet durch Robertum de Baux.

Die Gemahlin des Königes Ororici zu Meath in Engeland, ward von Dermitio, Könige in Leicester, A. 1169. entführet, und beschlaffen, welche That ihm den Verlust aller seiner Lande zuwege gebracht.

Dem Römischen Kayser Ottoni II. ward seine Printzeßin Jutha durch einen Böhmischen Printz entführet.

Das XIX. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche im Kriege ihr Leben eingebüsset.

1. in Schlachten und dergleichen.

Im Treffen bey Guastalla, in Italien, blieb A. 1734. Printz Ludewig von Würtemberg, Kayserl. General-Feld-Zeugmeister.

Im Treffen bey Parma, A. 1734. den 29 Jun. Albert Wolffgang, Printz von Brandenburg-Culmbach, Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, durch 2, in den Leib empfangene Kugeln.

In der Schlacht bey Belgrad, A. 1717. Printz Amorald von Taxis, Obrist-Lieutenant.

In der Schlacht bey *Luzara*, A. 1702. ward erschossen: Carolus, Printz von Commercy, Kayserl. General.

In der Schlacht bey *Saragossa*, wieder König Carolum III. Carl Joseph, Hertzog von Havre, A. 1710.

Im Treffen bey Belgrad, A. 1717. ward tödtlich blessiret: Der Printz von Lobcowitz.

In der Schlacht bey *Luzzara*, A. 1702. ward erschossen, der Kayserl. General, Fürst von Lichtenstein.

Im Treffen ohnweit Regenspurg, wieder die Bayern 1703. den 28 Mart. bekam einen tödtlichen Schuß: George Friederich, Marggraff zu Brandenburg-Anspach.

In der Schlacht bey Klißoff in Pohlen, wieder König Augustum blieb A. 1702. den 19 Jul. Fridericus IV. Hertzog von Holstein-Gottorff.

In der Schlacht bey Speyerbach, wieder die Frantzosen A. 1703. den 15 Nov. blieb, Philippus, Printz von Hessen-Homburg, als General-Major.

In der Schlacht bey Friedlingen, gegen die Frantzosen, A. 1702. den 14 Octobr. ist geblieben: Fridericus Wilhelmus, Fürst zu Hohenzollern, Kayserl. Cammerherr, General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister zu Fuß.

In der Schlacht aufm Schellenberge, A. 1704. den 2 Jul. gegen die Bayern: Augustus Ferdinandus, Printz von Braunschweig-Bevern.

In der Schlacht bey *Ramelies*, gegen die Frantzosen, A. 1706. den 23 May Ludovicus, Printz von Hessen-Cassel, ein Bruder Königs Friderici in Schweden.

In der Schlacht bey Lezno, gegen die Schweden, den 13 Octobr. A. 1708. ward tödtlich blessiret: Friederich, Printz von Hessen-Darmstadt, Rußischer General-Feld-Marschall-Lieutenant.

Bey der hitzigen *Action* mit den Frantzosen, bey Munderkingen ist ums Leben kommen: Christianus, Printz von Braunschweig-Hannover, Kayserl. General-Wacht-Meister, A. 1703.

In der Schlacht bey *Cassano*, A. 1705. den 16 August. ward tödtlich blessiret: Josephus, Printz von Lothringen, Kayserl. General-Wacht-Meister.

Im Haupt-Treffen bey *Franca-villa* in Sicilien, A. 1719. den 20 Jun. ist tödtlich blessiret worden: Friedrich Wilhelm, Printz von Holstein-Beck, Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant.

In der Schlacht bey Enghien, wieder die Frantzosen, A. 1692. blieb: Friederich, Hertzog von Holstein-Augustusburg.

In der Schlacht bey Salankemen, wieder die Türcken, A. 1691. den 19 August. George Christian, Hertzog von Holstein-Sunderburg, Kayserl. General-Wacht-Meister.

In der Schlacht bey *Fleury*, wieder die Frantzosen, A. 1690. Adolphus, Printz von Nassau-Dillenburg.

In der Schlacht bey Nerwinden, A. 1693. Paulus, Printz von Commercy.

In der Schlacht bey Leuse, A. 1691. im Niederländischen Kriege: Johann George, Printz von Anhalt-Bernburg.

Im Scharmützel mit den Tartarn, in Albanien, A. 1690. den 1 Januar. Carolus Philippus, Printz von Braunschweig-Hannover.

In

In der Schlacht bey Lützen, wieder die Kayserl. A. 1632. Ernestus, Printz von Anhalt-Bernburg.

In einem Scharmützel mit den Türcken, in Siebenbürgen, blieb A. 1691. den 31 Dec. Fridericus Augustus, Hertzog von Braunschweig-Hannover.

In der Schlacht bey Schweidnitz, wieder die Schweden, A. 1642. Franciscus Albertus, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg.

In der Schlacht bey Leipzig, A. 1631. wieder die Kayserlichen: Adolphus, Printz von Holstein-Gottorff.

In der Schlacht bey Retel, A. 1650. blieb in Lothringischen Diensten: Philippus, ein Sohn des unglücklichen Churfürsten Friderici V. zu Pfaltz.

In einem Scharmützel wieder die Kayserlichen in Nieder-Sachsen, ward A. 1625. erschossen: Fridericus, Hertzog von Sachsen-Altenburg. Er that damahls unter Dännemarck Krieges-Dienste.

Im Treffen bey *Fleury*, wieder Franckreich, blieb A. 1622. Fridericus, Printz von Sachsen-Weimar.

In der Schlacht bey *Fleury*, wieder die Frantzosen, A. 1690. den 21 Jun. Philippus, Hertzog zu Sachsen-Merseburg.

In der Schlacht bey Wimpfen, A. 1622. Magnus, Printz von Würtemberg, durch 12 Wunden.

In der Schlacht bey Nerwinden, A. 1693. Octavius Ignatius, Fürst von Barbanson aus dem Hause Ligne.

In der Schlacht am Flusse *Boine*, in Irrland, wieder die Jacobitische Parthey, A. 1690. blieb der tapffere Hertzog von Schomberg. Er ward im Treffen von 14 Mann, die aus der Garde du Corps Jacobi II. exprès dazu commandiret waren, umringet, und massacriret.

Im Treffen auf der Insul Candia, gegen die Türcken, blieb A. 1669. der Hertzog von Beaufort, Frantzösischer General.

Im Treffen bey Rheinfelden, gegen Franckreich, A. 1678. den 5 Jul. ist verlohren- und weder unter den Lebendigen noch Todten gefunden worden: Carl Bernhard, Marggraff zu Baden, Domherr zu Cölln, und Kayserl. Obrist-Lieutenant.

In der Schlacht bey *Orbitello* A. 1647. blieb: Philippus Sigismundus, Marggraff zu Baden, und Maltheser-Ritter.

In der Schlacht bey Lutter, mit den Kayserlichen A. 1626. den 27 August. blieb: Philippus, ein junger Landgraff von Hessen-Cassel. Er ward in ermeldter Schlacht von den Kayserlichen gefangen, und wieder Parole niedergeschossen.

In der Schlacht bey Nördlingen mit den Schweden, A. 1634. den 27 August. ward Kayserlicher Seits durch eine Stück-Kugel erschossen, der Duca Aldobrandini.

In der Schlacht bey Nördlingen, A. 1634. ist verlohren gangen, und weder unter den Todten noch Lebendigen weiter zu finden gewesen: Fridericus, ein junger Marggraff von Anspach.

In einem Treffen mit den Türcken blieb A. 1628. Johannes Andreas Doria, Fürst zu Avello.

Im *Recognosci*ren des Kayserlichen Lagers, nicht weit von Strasburg, blieb A. 1675. durch eine Canonen-Kugel: Henry de Turenne, Duc, und Marschall von Franckreich.

Im

Im *Recognosciren* blieb A. 1632. bey Lützen: Gustavus Adolphus, König in Schweden. (*)

Im *Recognosciren* ward im Kriege mit den Friesen A. 1256. massacriret: Wilhelmus, aus Holland, erwehlter Römischer Kayser.

Im Kriege zwischen Polen und Schweden, ward im Pommerischen Städtgen Cöslin von den Polacken erschlagen: Fridericus, Landgraff zu Hessen-Cassel, in Eschwege, A. 1655. den 24 Sept.

Im Treffen bey *Charenton*, blieb A. 1649. Caspar Hertzog von Chatillon, Graff von Coligny.

Im Kriege wieder die Türcken in Candia, blieb A. 1660. Almericus, ein Sohn Hertzogs Francisci I. in Modena.

Im Pohlnischen Kriege ist A. 1657. erschossen worden: Philippus, Printz von Nassau-Dillenburg.

Im Treffen bey *St. Omer*, A. 1636. blieb: Ludovicus, ein Sohn Fürst Philippi Ottonis von Salm.

Im Treffen bey *Erla*, wieder die Türcken in Ungarn, haben A. 1596. ihr Leben eingebüsset: Ernestus und Augustus, Printzen von Holstein-Sunderburg.

Im Kriege in Holland ist A. 1599. blieben: Johannes Carolus, ein Marggraff von Baden-Baden, und der Mutter wegen ein Enckel Königs Gustavi I. in Schweden.

Im Treffen bey *Erla* A. 1596. Bernhardus, ein Sohn Fürst Joachim Ernsts von Anhalt.

In der Schlacht bey *St. Denys* in Franckreich blieb A. 1568. wieder die Hugonotten: Annas, Hertzog von

(*) Dem ohngeachtet ist dazumahl der Sieg dennoch auf des Königs Seite gefallen, dahero dann folgendes ihm zu Ehren gemacht worden:

Stans acie, Pugnans, vincens, moriensque triumphat.

von Montmorancy, Connetable de France; Es ist hierbey merckwürdig, daß als ihm damahls ein Münch viel in die Ohren schreyen wolte, der sterbende Hertzog solchen mit diesen Worten abgewiesen: Er habe in 80 Jahren schon so viel gelernet, wie er in einer Viertel Stunde sterben solle.

In der Schlacht bey *Montcontour* in Franckreich, blieb A. 1577. Carolus, Marggraff in Baden-Durlach.

In der Schlacht bey Sievershausen, A. 1553. Fridericus, Printz von Braunschweig-Zelle.

In der Schlacht bey Pavia, A. 1525. Franciscus, ein Bruder Hertzogs Antonii von Lothringen, ein Sohn Renati II.

In der Schlacht bey *Montcontour* in Franckreich, ward A. 1569. von den Hugonotten erschlagen: Philibertus, Marggraff zu Baden-Baden.

In der Schlacht bey *Jamac* oder Jarnac A. 1569. blieb auf Seiten der Hugonotten: Ludovicus, Printz von Condé.

In einer Schlacht im Niederländischen Kriege, ist A. 1574. erschlagen worden: Christophorus, ein iSohn Churfürst Friderici III. zu Pfaltz.

In der Schlacht gegen die Mohren in Africa A. 1578. den 4 August. ist weder unter den Todten noch Lebendigen zu finden gewesen: Sebastianus, König in Portugall.

In der Schlacht bey Sievershausen, wieder Marggraff Albertum von Brandenburg A. 1553. ward durch eine Silberne Kugel in den Rücken tödtlich verwundet: Mauritius, Churfürst zu Sachsen.

In der Schlacht wieder König Henricum VIII. in Engelond, A. 1513. ist verlohren und weder unter den

Todten noch Lebendigen gefunden worden: Jacobus IV. König in Schottland.

In der Schlacht bey Gingen, A. 1546. Albertus, Printz von Braunschweig.

In der Schlacht bey *St. Quintin* A. 1557. Johannes, Printz von Braunschweig.

In der Schlacht bey Sievershausen, wieder Albertum, Marggraffen zu Brandenburg, blieben A. 1553. Carolus Victor, und Philippus Magnus, Gebrüdere, Printzen von Braunschweig. (*)

In der Schlacht bey *Dreux*, blieb A. 1563. wieder die Hugonotten: Franciscus, Hertzog von Guise, Admiral von Franckreich.

In der Schlacht bey *Mohacz*, A. 1526. gegen die Türcken: Ludovicus II. König in Ungarn.

In der Schlacht bey Boswart in der Grafschafft Leicester, wieder Henricum, Grafen von Richemont, nachmahligen König, unter den Nahmen Henrici VII. ward erschlagen: Richardus III. König in Engeland. A. 1485.

Im Treffen mit seinen malcontenten Unterthanen blieb A. 1488. Jacobus III. König in Schottland.

In der Schlacht bey *Varna*, A. 1444. wieder die Türcken ist im 21 Jahre seines Alters erschlagen worden: Uladislaus VI. König in Pohlen und Ungarn.

(*) Der Vater dieser Printzen, Hertzog Heinrich sagte, als man ihm vermeldete, daß sein jüngster Sohn **Philippus** geblieben wäre: Also muß man den Jungen das gelbe vom Schnabel wischen. Hernach aber, da er auch den Todt des ältern Sohnes vernommen, sind ihm die Augen übergangen, und er hat dabey gesprochen: Ey! das ist zu viel. **v. Anon.** Sächsis. Historie, **P. I.** p. 237.

In der Schlacht bey *St. Alban* A. 1456. wieder Hertzog Richard. von Jorck, blieb Edmund. Hertzog v. Sommerset, ein Uhr-Enckel Königs Eduardi III. in Engeland.

In der Schlacht bey Wackfield A. 1460. wieder die Königl. Parthey: Richardus, Hertzog von Jorck, ein Vater Königs Eduardi IV.

Im Kriege starb A. 1487. zu Florentz: Sigismundus III. Printz zu Anhalt-Zerbst.

In der Schlacht bey *Nancy*, A. 1477. wieder die Schweitzer und Lothringer: Carolus Audax, Hertzog von Burgund.

Im Kriege wieder die Ditmarsen A. 1404. Gerhardus, Hertzog zu Schleswig und Graff zu Holstein.

Im Preußischen Kriege ist A. 1444. geblieben: Rudolphus, ein junger Hertzog in Sagan.

In der Schlacht bey *Azincourt*, A. 1415. Fridericus, ein Sohn Hertzogs Johannis in Lothringen.

In einer *Rencontre* mit den Trouppen Königs Alphonsi I. in Portugall ward A. 1449. erschlagen: Petrus, ein Bruder Königs Eduardi in Portugall.

In einem Treffen mit den Hußiten A. 1429. Johannes, letzter Hertzog von Münsterberg.

Im Kriege ist A. 1422. ums Leben kommen: Ernestus, ein Hertzog zu Braunschweig-Osterode, und Abt zu Corvey.

In der Schlacht bey *Cressy*, A. 1346. wieder die Engeländer: Johannes, König in Böhmen. Er war an beyden Augen blind, und da die Schlacht schon meist verlohren war, ließ er sich alles Remonstrirens ohngeachtet an 2 Soldaten binden, rennete damit unter die Feinde, und ward erschlagen.

In der Schlacht bey *Cressy*, A. 1346. Rudolphus, Hertzog in Lothringen.

In der Schlacht bey *Leveste*, an der Leine, wieder Graff Otto von Schaumburg A. 1373. Magnus Torquatus, Hertzog in Braunschweig.

In der Schlacht bey Hildesheim, A. 1367. zwischen Hertzog Henricum dem Löwen, und dem Hildesheimis. Bischoffe Gerhard, ist auf Seiten des erstern geblieben: Woldemarus, Fürst zu Anhalt-Dessau.

In der Schlacht bey Sempach A. 1386. wieder die Schweitzer, blieb Leopoldus, Hertzog in Oesterreich.

In der Schlacht bey Worms, A. 1298. den 2 Jul. Adolphus von Nassau, Römischer Kayser. Sein Gegen-Kayser Albertus I. hat ihn im Treffen erst verwundet, und hernach vollends den Rest gegeben.

Im Treffen bey Liegnitz, wieder die Tartarn, blieb A. 1242. Henricus II. Hertzog in Breslau.

Im hitzigen Treffen am Marck-Flusse, ohnweit Wien blieb A. 1278. an 26 August. Ottocarus, König in Böhmen. Zwey Gebrüdere von Mohrenberg, deren Bruder er aufknüpffen lassen, paßten ihm in der Schlacht auf, bis sie ihn in vollem Gefechte attrapirten; Worauf sie ihn vom Pferde warffen, und mit 18 Wunden hinrichteten, auch solche That hernach durch die gantze Armee ausrieffen. (*)

In der Schlacht bey Neustadt ward von dem Ungarischen Könige Bela, A. 1246. erschlagen: Fridericus Bellicosus, Hertzog von Oesterreich, der letzte von der Familie der alten Marggraffen oder Hertzoge von Oesterreich. (**)

In einer Schlacht bey Cracau, wieder Wladislaum Locticum, Hertzogen in Cujavien, blieb: Premislaus I.

(*) Roo in Hist. Austr. ad A. 1278.

(**) Imhoff im Historischen Bilder-Saal, P. III.

laus I. Hertzog von Sprottau, ein Sohn Hertzogs Conradi II. in Glogau, A. 1290. (*)

In der Schlacht bey Voltzheim, im Osterlande, A. 1080. wieder seinen Cron-Competenten, Kayser Henricum IV. bekahm einen tödtlichen Stich, Kayser Rudolphus, aus Schwaben. Es starb derselbe den andern Tag nach dem Treffen, zu Merseburg, allwo er auch begraben worden, und ist daselbst in der Dom-Kirche seine in ermeldter Schlacht ihm abgehauene Hand annoch zu sehen. (**)

In der Schlacht mit den Saracenen in Italien, ward A. 983. mit einem vergiffteten Pfeile tödtlich verwundet: Otto II. Rufus, Römischer Kayser.

In der Schlacht bey Andernach, ist A. 939. von den Kayserl. erschlagen worden: Eberhardus, erster Pfaltz-Graff am Rhein.

II. In Belagerungen.

Vor Friederichshall ward in den Approchen, A. 1718. erschossen: Carolus XII. König in Schweden.

Vor *Toulon* blieb A. 1707. den 14 Aug. durch einen im Haupte empfangenen Mousqueten-Schuß: Johannes Wilhelmus, Printz von Sachsen-Gotha, Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant.

Vor *Barcelona* blieb A. 1705. den 14 Sept. Georgius, Printz von Hessen-Darmstadt, Kayserl. Vice-Roi in Catalonien. Er sprang in Bestürmung des Forts Mont-Joui am ersten mit entblößten Degen in die Contrescarpe, eine Musqueten-Kugel aber gieng ihm durch die Waden, und trennte die grosse Blut-Adern entzwey, daran

(*) Dlugoss. f. Longinus in Hist. Polon.

(**) Fabricius in Orig. Sax. L. III.

daran er, weil kein geschickter Wund-Artzt sogleich zur Hand war, seinen Geist aufgeben muste.

Vor *Aire* blieb A. 1710. in den Approchen: Christian Ludwig, Printz von Anhalt-Zerbst, Capitain unter dem Leib-Regiment des Cron-Printzen in Preussen.

Vor Philippsburg ward A. 1734. den 12 Jun. in den Lauff-Graben durch eine Falconet-Kugel erschossen: Jacobus, Hertzog von Berwick, Marschall von Franckreich, ein natürlicher Sohn, Königs Jacobi II. in Engeland.

Vor Turin blieb A. 1706. beym Entsatze: Henricus Ferdinandus, Printz von Braunschweig-Bevern.

Vor Lüttich ward A. 1702. den 17 Nov. tödtlich blessiret: Carolus, Printz von Hessen-Cassel, ein Bruder Königs Friderici in Schweden.

Vor *Toulon* ward A. 1707. den 10 August erschossen, der Marquis de Sales, ein natürlicher Sohn Caroli Eman. II. Hertzogs von Savoyen.

Vor *Chivas* in Savoyen ist A. 1705. den 16 Jun. erschossen worden: Carolus, Printz von Lothringen-Elboeuf. Er diente dem Könige von Franckreich.

Vor Ofen ward A. 1684. tödtlich blessiret: Fridericus Augustus, Erb-Printz von Sachsen-Eisenach.

Vor Ofen blieb im Sturm, A. 1686. den 3 Jul. Carl Georg, Pfaltz-Graff zu Veldentz.

Vor Ofen A. 1683. Leopoldus Fridericus, Printz von Hohenzollern.

Vor Ofen A. 1686. Printz Alexander von Churland. Er befand sich in Chur-Brandenburgischen Diensten.

Vor

Vor Mayntz blieb A. 1689. in den Approchen: Christianus, ein Hertzog zu Sachsen-Weissenfels, Chur-Sächsischer General-Feld-Marschall.

Vor *Canischa* ward A. 1685. erschossen: Georgius Fridericus, Printz von Würtemberg.

Vor Namur ward A. 1695. den 19 Aug. tödtlich blessiret: Carl Christian, Printz von Hessen-Homburg.

Vor Stettin A. 1677. Philippus Ernestus, Printz von Holstein-Augustusburg.

Vor Mayntz A. 1689. den 30 August Augustus Leopoldus, Pfaltz-Graff zu Veldentz.

Vor *Montauban* ist A. 1621. im Kriege wieder die Hugonotten geblieben: Henricus von Lothringen, Hertzog von Guise.

Vor Ingolstadt ward A. 1632. erschossen: Christophorus, Marggraff zu Baden-Durlach, in Schwedischen Kriegs-Diensten befindlich.

Vor Philippsburg, A. 1656. den 14 Aug. Maximilianus Josephus, Fürst von Fürstenberg.

Vor Philippsburg ward A. 1676. tödtlich blessiret: Augustus Fridericus, Printz von Braunschweig-Wolfenbüttel, Kayserlicher Obrister.

Vor *Cambray*, A. 1677. Jean Armand, Printz von Courtenay. (*)

Vor *Caschau* ist A. 1683. den 8 Octobr. durch eine Stück-Kugel erschossen worden: Georgius Fridericus, Printz von Würtemberg, Kayserl. General-Wachtmeister.

Vor

(*) Diese Familie leitet ihren Ursprung von König Ludovico VI. Crasso her, und will sich also unter die Printzen vom Geblüthe rechnen, welches diese aber bis dato nicht einräumen.

Vor Bonn blieb A. 1689. im Sturm: Augustus, Hertzog zu Holstein-Beck.

Vor Mayntz ward in den Approchen A. 1689. den 13 Jul. durch eine Falconet-Kugel erschossen: Fridericus Wilhelmus, ein Sohn Churfürst Philippi Wilhelmi zu Pfaltz.

Vor Brieg blieb A. 1632. den 2 Dec. Johannes Wilhelmus, Printz von Sachsen-Altenburg.

Vor Wolffenbüttel A. 1641. den 14 Aug. Wilhelmus Otto, ein Bruder Fürst George Friedrichs von Nassau-Siegen.

Vor Rouen ward A. 1562. mit einer Kugel, als er eben sein Wasser abschlagen wolte, blessiret, und muste dadurch sterben: Antonius, König in Navarra.

Vor *Orleans* ward A. 1563. meuchelmörderisch erschossen: Franciscus, Hertzog von Guise.

Vor Neapolis A. 1523. Ludovicus IV. Hertzog von Lothringen, ein Sohn des Hertzogs Renati. Er war eine Zeitlang Bischoff zu Verdun.

Bey Eroberung der Stadt Constantinopel blieb im letzten Sturme A. 1553. der Kayser Constantinus XI. Palæologus.

Vor Hesdin in den Niederlanden ward A. 1555. erschossen: *H*oratius, Hertzog von Castro.

Vor Rom ward im Sturme A. 1527. mit einer Musqueten-Kugel, durch Kopff und Brust erschossen: Carolus, Hertzog von Bourbon.

Vor Franckfurt am Mayn blieb A. 1552. durch einen Schuß: Ludovicus Georgius, Printz von Mecklenburg.

Vor *St. Denys*, A. 1544. Renatus, Printz von Oranien, ein Sohn Grafens Henrici von Nassau.

Vor *Rochelle*, A. 1573. Claudius, Hertzog von Aumale, aus dem Hause Lothringen.

Vor Ort, einer sogenannten Friesischen Vestung, verlohr A. 1515. seinen Kopff durch eine Stück-Kugel: Henricus Sen. Hertzog zu Braunschweig.

Vor Flensburg blieb A. 1427. Henricus, Hertzog zu Schleswig.

Vor Damm, in Flandern A. 1488. Albertus, ein Printz von Baden-Baden.

Vor Roxburg, A. 1460. Jacobus II. König in Schottland.

Vor Neapolis blieb durch eine Stück-Kugel: Petrus, ein Bruder Königs Alphonsi von Aragonien und Neapolis. A. 1439. (*)

Vor Zelle blieb A. 1388. Wenceslaus, Churfürst zu Sachsen.

Vor Zwickau ward A. 1315. mit einem Pfeile tödtlich blessiret: Fridericus Claudus, ein junger Marggraff zu Meissen.

Vor Königsberg, in der neuen Marck ward A. 1373. erschossen: Casimirus V. ein Hertzog in Pommern, zu Stettin.

Vor Mindelheim ist A. 1369. erschossen worden: Waltherus II. Bischoff zu Augspurg.

Vor Ulm ward A. 1248. mit einem Pfeile tödtlich verwundet: Henricus Raspo, erwehlter Römischer Kayser, ein Landgraff in Thüringen.

Vor *Chalus* empfieng eine tödtliche Wunde Ao. 1199. Richardus I. König in Engeland.

Vor

(*) Antonius Panormita de dictis & factis Alphonsi, pag. 3.

Vor *Ptolomais* A. 1191. Theodoricus II. Ertz-Bischoff zu Bysantz.

Vor *Huesca* blieb A. 1094. Sanctius, König in Navarra.

Vor *Viseo* A. 999. Veremundus II. König in Leon.

Das XX. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche durch die Jagd umkommen.

In Verfolgung eines Bären ist jähling vom Pferde gefallen, und sogleich auf der Erden todt blieben Ludovicus Bavarus, Römis. Kayser. Es geschah A. 1347. im Octobr. zu Fürstenfeld. (*)

Von einem Bären ist auf der Jagd zerrissen worden. Favila, König in Leon.

Von einem Bär ist auf der Jagd attaquiret worden, und dabey zu Tode kommen: Theodobertus I. König in Austrasien, A. 553.

Durch die Wolffs-Jagd hat sich den Todt zugezogen: Ludovicus IV. Ultramarinus, König in Franckreich.

Durch einen Hirsch ist A. 1724. den 31 Jul. auf der Jagd ohnweit Chantilly tödtlich verwundet worden, der Hertzog von Yoyeuse, Louis de Melun, Printz von Epinoy, Pair von Franckreich, und Königlicher General-Lieutenant in der Piccardie.

In

(*) Rebdorff ad Anno 1347. item Aventinus Lib. 7. c. 19.

In Verfolgung eines Hirsches that der König in Pohlen, Casimirus Magnus, einen tödtlichen Fall vom Pferde, als er 1370. einst am Sonntage auf die Jagd geritten war.

Von einem Hirsch ward durch das Geweihe auf der Jagd tödtlich blessiret, Kayser Basilius I. Macedo. Der Hirsch hatte ihn beym Degen-Gehencke gefasset; ein herbey eilender Diener aber hieb dasselbe entzwey, muste aber diesen wohlgemeynten Dienst mit dem Kopf bezahlen, weil er sich nicht gescheuet habe, seinen Degen gegen den Kayser zu zucken.

Auf der Jagd kam der König in Engeland Wilhelmus II. Rufus folgender gestalt ums Leben. Er erblickte einen überaus grossen Hirschen, und blieb auf der einen Seite; einer von seinen Bedienten aber, Nahmens Waltherus Tyrellus, laurete gegen über. Der König that einen Fehl-Schuß, und der Hirsch lief auf ihn zu, da befahl er dem Diener, er solte loßschiessen. Als dieser aber zauderte, aus Furcht, er möchte den König treffen, so befahl der König, er solte in des Teuffels Nahmen loßschiessen. Das that nun der Diener zwar, traff aber nicht den Hirsch, sondern das Hertz des Königes. Es ist solches geschehen A. 1100.

Durch ein wildes Schwein hat auf der Jagd sein Leben A. 1143. eingebüsset Johannes II. Comnenus, Kayser im Orient. Er hatte des Schweins gefehlet, und sich im Umfallen mit dem vergifteten Pfeile selbsten tödtlich blessiret.

Durch ein wildes Schwein ward auf der Jagd getödtet, Milo, Bischoff zu Trier, dahero auch der Wald, worinnen er damahls gejaget, und welcher 4 Meilen von der Stadt entlegen ist, nach diesem der Milo-Wald genennet worden.

Von

Von einem wilden Schweine ward auf der Jagd 1444. tödtlich verwundet Wilhelmus II. gefürsteter Grafe zu Henneberg.

In Verfolgung eines wilden Schweines ist A. 927. durch einen ohngefähren Schuß ums Leben kommen: Ludovicus, Regent von Franckreich.

Von einem wilden Schweine ward auf der Jagd tödtlich blessiret: Theodosius II. Ertz-Bischoff zu Byzantz.

In Nachsetzung eines Haasen hat zu Pferde den Hals gebrochen A. 1142. Fulco, König zu Jerusalem.

In Nachsetzung eines Haasen stürtzte mit dem Pferde und muste sterben: der Printz Solymannus, ein Sohn des Türckischen Kaysers Orchanes. Er war ein junger tapfferer Held, und wird von etlichen mit unter die Kaysere gezehlet.

Auf der Jagd ward durch einen unglücklichen Schuß von der Hand des Kaysers Caroli VI. unversehens tödtlich getroffen, der Fürst von Schwartzenberg, Adamus Franciscus Carolus, Kayserlicher Ober-Stallmeister. Es befanden sich Ihro Kayserl. Majest. am 10. Jun. 1732. ohnweit dem Carls-Bade auf der Jagd, und wolten einen Hirsch schiessen, allein der Schuß gieng so unglücklich, daß er gedachten Fürsten, welcher in etwas aus dem ihm angewiesenen Posten gewichen, dermassen traf, daß er etliche Stunden hernach verschieden. (*)

Auf der Jagd ist Fridericus III. Hertzog von Oesterreich A. 1362. durch Ehrenlieb von Pottendorff, von ohngefehr oder mit Vorsatz, erschossen worden.

(*) Historische Kern-Chronic ad A. 1732.

Auf einer am Pfingst-Fest gehaltenen Jagd ward A. 1015. von ohngefehr erschossen: Ernestus I. Hertzog in Schwaben.

Auf der Jagd hat sich A. 1669. selbsten unversehens erschossen: Ferdinandus Maximilianus, Marggraff zu Baden, ein Sohn des Weltberühmten Helden, Printz Louis von Baden.

Auf der Jagd ward unversehens tödtlich verwundet: Waldemarus Junior, König in Dännemarck. Es lautet in der alten *Chronica Danorum* davon also: „*Iste* „*Waldemarus, homo bonus & mansuetus, sequenti* „*anno post Coronationem suam, in venatione in syl-* „*va Rusnes per quendam militem de balista, casu* „*percussus, in pede mortuus est.* (*)

Auf der Jagd stürtzte mit dem Pferde, und muste daran sterben: Theodosius II. dritter Kayser im Orient. A. 450.

Auf der Jagd stürtzte sich mit dem Pferde zu Tode: Bonifacius VI. Marggraff zu Montferrat.

Auf der Jagd hat A. 1213. durch einen Fall mit dem Pferde die Beine entzwey gebrochen und daran sterbmüssen: Conradus Crispus, ein Sohn Hertzogs Henrici Barbati zu Breslau. (**)

Auf der Jagd hat A. 1500. einen tödtlichen Fall vom Pferde gethan: Wilhelmus III. Junior, Landgraf in Hessen, zu Marpurg.

Auf der Jagd kam A. 1639. ums Leben: Ferdinandus Franciscus, ein Sohn des Fürsten Meinhardi I. in Hohenzollern.

Bey

(*) Chr. Danorum, p. 72. ad A. MCCXXXI.
(**) Sommeri Tabulæ Genealogicæ Ducum Siles, p. 5.

Bey Gelegenheit der Jagd ist ums Leben kommen: Philibertus I. mit dem Zunahmen Venator, Hertzog von Savoyen.

Durch allzuhefftiges Jagen hat sich eine tödtliche Kranckheit zugezogen: Carolus IX. König in Franckreich. Es ist ihm das Blut durch die Schweiß-Löcher so lange durchgedrungen, bis er darüber die Seele ausgeblasen. (*)

Zum Beschluß dieses Capitels kan nicht umhin, noch Erwehnung zu thun, von einem gar ausnehmenden Liebhaber des Jagens, nemlich dem Dähnischen Könige Abel, von welchem in Dännemarck erzehlet wird, daß er dem Jagen dergestalt ergeben gewesen, daß er auch offt gebethen, GOtt möchte ihm doch die Gnade thun, daß er bis an den jüngsten Tag möchte jagen dürffen, wie er sich dann auch in keine Kirche, sondern in den Wald habe begraben lassen. Sein Wunsch aber

(*) Dieser König hat beym Jagen seine Hände gar offt in dem Blut des gefälleten Wildpräths zu waschen pflegen, und stehet dahin, ob nicht solches zu seiner Grausamkeit mit contribuiret. Seine Blutgier aber erhellet sattsam, aus der A. 1572. den 14 August auf seinen Befehl gegen die Hugonotten verübten entsetzlichen Massacre, in welcher allein zu Paris über 30000 Menschen jämmerlich ermordet worden. Dannenhero auch viele obermeldten seinen so schmertzlichen Todt nicht sowohl dem Jagen, als vielmehr dem Straff-Gerichte GOttes zuschreiben. Wie dann auch zu seiner Zeit am Hofe, mit GOttes Wort ein rechtes Gespötte getrieben, und bey den Balletten zu Hofe damahls gemeiniglich die Psalmen Davids zur Music genommen worden, und der König selbst nach keinem lieber getantzet, als nach dem 129. Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf; Welche Worte damahls auf die Hugonotten gezogen, und ausgeleget worden.

sey an ihm erfüllet worden, also, daß sein Geist, oder vielmehr der Satan in seiner Gestalt, zu gewissen Zeiten, noch bis dato, in der Nacht herum jage, welches viele wollen wahrgenommen und gehöret haben. Uebrigens ist das eben der Abel, welcher, wie im 23 Cap. soll erzehlet werden, seinen Bruder, König Ericum VII. jämmerlich ums Leben bringen lassen, und dadurch auf den Thron gestiegen.

Das XXI. Capitel.

Von hohen Standes-Personen,

Welche durch einen Fall, auf diverse Art, ihren Geist aufgeben müssen.

Von der Treppen hat trunckener Weise A. 1513. den Hals gebrochen: Casimirus VIII. Hertzog in Pommern.

Von der Treppen brach A. 1382. den Hals beym Carneval, in der Stadt Calbe: Ludovicus, Ertz-Bischoff zu Magdeburg, ein gebohrner Marggraff zu Meissen, ein Sohn Friderici Severi.

Von der Treppen hat sich zu Tode gefallen: Eduardus Fortunatus, Marggraff zu Baden.

Von der Treppen herunter hat das Genicke gebrochen: Zabissa, Ertz-Bischoff zu Cracau, als er, ich weiß nicht wornach, geklettert.

Von einem Thurme fiel, und büßte sein Leben ein: Samson, ein Sohn Ludovici Nigri, Pfaltz-Grafens zu Zweybrücken.

Aus

Aus dem Fenster seines Pallasts stürtzte herunter, und brach den Hals: Guido, König in Jerusalem, aus dem Frantzösischen Hause Lusignan. A. 1196.

Zum Fenster heraus hat sich aus Wahnwitz zu Tode gestürtzet, der Hertzog Bonelli. A. 1689. zu Rom. (*)

Aus dem Fenster fiel sich zu Tode: Henricus, König in Jerusalem, ein gebohrner Graff von Champagne. Er wolte der vorüber marchirenden Armeé Ordres geben, das Fenster-Creutz aber, auf welches er sich lehnte, brach ein. (**)

Zum Fenster heraus fiel, und starb: Ludovicus, ältester Printz des Königes Ludovici Germanici, welcher ein Uhr-Enckel Caroli M. war.

Von einem Thurme fiel sich zu Tode: Johannes von Grado, Ertz-Bischoff zu Venedig.

Aus dem Bette fiel und muste sterben: Carl II. Hertzog von Savoyen, A. 1496.

Von einem Spillings-Baum hat A. 1216. den Hals gebrochen: Leopoldus, ältester Printz des Hertzogs Leopoldi Gloriosi in Oesterreich.

Durch Stolpern über einen Hund hat sich den Todt zugezogen: Fridericus II. Sapiens, Churfürst zu Pfaltz.

Durch einen tödtlichen Fall im Ballhause, muste Ao. 1676. sterben: Fridericus, Printz von Hessen-Darmstadt.

Vom Schlosse Werdenberg hat sich zu Tode gefallen: Fridericus I. Bischoff zu Chur. Er war ein

(*) Geschichts-Cal. aller Römis. Päbste, p. 141.

(**) So finde ich beym Imhoff, glaube aber, daß er ihn mit obermeldten Guido confundiret.

Gefangener des Grafen Hugonis von Werdenberg. Nachdem er nun 2 Jahr auf gedachtem Schlosse pausiret, suchte er sich auf folgende Art zu erledigen: Er band allerhand Lumpen zusammen, und wolte sich damit von der Höhe herab lassen: Allein der Plunder riß entzwey, da er kaum die Hälffte der Tieffe erreichet, und der unglückliche Passagier muste noch in derselben Nacht sterben.

Durch einen unglücklichen Fall büßte A. 1550. ihr Leben ein: Anna, eine Gemahlin Hertzogs Georgii I. zu Brieg, und Tochter Hertzogs Bugislai X. in Pommern.

❁ ❁ ❁

Einen tödtlichen Fall hat mit dem Pferde gethan: Ericus II. Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, A. 1376.

Durch einen harten Fall vom Pferde, büßte ihr Leben ein: Maria, von Burgund, erste Gemahlin Kaysers Maximiliani I. A. 1482. (*)

Mit dem Pferde stürtzende kahm um sein Leben: Bernhardus, ein Sohn Hertzogs Ordulphi zu Sachsen.

Durch einen schweren Fall zu Pferde muste den Geist aufgeben: Henricus III. Bischoff zu Osnabruck, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg.

Mit dem Pferde stürtzte und brach den Hals: Albertus, ein Sohn Henrici II. Ferrei, Hertzogs in Holstein, zu Rendsburg.

Im Aufsteigen aufs Pferd brach zur andern Seite den Hals herunter: Wernerus II. Bischoff zu Strasburg.

Auf

(*) Struvens Reichs-Historie, p. 739.

Auf der Flucht that einen tödtlichen Fall zu Pferde: Ericus, Dähnischer Cron-Printz, ein Sohn Königes Christophori II.

Durch einen Fall mit dem Pferde brach ein Bein, und muste daran sterben: Friedrich Ulrich, Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel.

Den Hals hat gebrochen, da er einst an einem Sonntage ein Pferd probiren wolte: Johannes I. König in Castilien und Leon.

Zu Pferde stürtzte den Hals entzwey: Burckhardus, Bischoff zu Meissen.

Durch einen Fall vom Pferde hat ein Bein gebrochen, und daran sterben müssen: Leopoldus VI. Hertzog in Oesterreich.

Im Einreiten des Schlosses stürtzte mit dem Pferde, und gab seinen Geist auf: Erdmannus Philippus, Marggraff zu Brandenburg-Culmbach. Es geschah A. 1678. den 20 Aug.

Durch Stürtzen mit dem Pferde kahm beym Tournier zu Lüneburg A. 1178. ums Leben: Pribislaus II. letzter König der Obotriten.

Mit dem Pferde ist gestürtzet, und auf der Stelle todt blieben: Bonifacius VI. Marggraff zu Montferrat.

Durch einen Fall zu Pferde büßte sein Leben ein, A. 1490. Alphonsus, Cron-Printz in Portugall.

Den Hals hat zu Pferde gebrochen: Garsias IV. König in Navarra.

An einen Fall mit dem Pferde muste A. 1557. sterben: Ferdinandus Gonzaga, Hertzog zu Arriano, ein Bruder Hertzogs Friderici zu Mantua.

Mit dem Pferde hat gestürtzt und den Hals gebrochen: Alexander III. König in Schottland.

Zu Pferde hat A. 1346. den Halß abgestürtzt: Philippus, Hertzoglicher Printz in Burgundien.

Zu Pferde rennete Carolomannus, ein Sohn des Römischen Kaysers und Königes in Franckreich, Ludovici II. Balbi, einer artigen Dirne, die er in seinen Pallast bringen lassen, so hitzig nach, daß das Pferd den Zügel losrisse, und mit ihm durch eine niedrige Thüre rennte, so, daß er die Brust und den Hals gebrochen.

Durch allzustarckes Taumeln mit dem Pferde zersprengte Alexander, ein Bruder des Kaysers Leonis VI. in Orient, sich besoffener Weise im Leibe dermassen, daß er mit dem Blute auch zugleich die Seele fortschickte.

Zu Pferde fand seinen Todt: Philippus, Dauphin in Franckreich. Es ward dasselbe in der Vorstadt zu Paris scheu vor einem Schweine, und warff den Printzen herunter, wodurch derselbe dermassen beschädiget ward, daß er im 16 Jahre seines Alters sterben muste.

Auf der Flucht stürtzte mit dem Pferde, und büßte sein Leben ein: Kemeny Janos, Fürst in Siebenbürgen. A. 1662.

Durch einen harten Fall vom Pferde ist ums Leben kommen: Theophylactus, ein Sohn des Griechischen Kaysers Romani. Dieser sein Herr Vater hatte ihn noch jung zum Patriarch zu Constantinopel gemacht, er führte aber ein höchstärgerliches Leben, und war danebst ein so extraordinairer Liebhaber von Pferden, daß er deren 2000. auf der Streu hielte, und die besten davon mit lauter Mandeln, Pistacien und dergleichen Delicatessen fütterte. Einsmahls, da er am grünen Donnerstage eben das hohe Amt verrichtete, und man ihm die Nachricht brachte, daß eine von seinen besten Stutten ein Füllen gebracht, da lieff er alsbald vom Altare in

den

den Stall, und besahe dasselbe, kehrte darauf zurücke, und brachte die Messe vollends zu Ende. Endlich, da er einst auf einem seiner schönsten Pferde durch die Stadt ritte, und selbiges brav tummelte, ward es kollernd, und schmieß ihn aus dem Sattel wieder eine Mauer, dergestalt, daß ihm das Blut zu Maul und Nasen heraus drang, und er endlich daran sterben muste.

Das XXII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, Welche ertruncken sind.

In der See, auf der Farth nach Ost-Indien, ertranck A. 1634. Mauritius, ein Sohn des unglücklichen Friderici V. Churfürstens zu Pfaltz und erwehlten Königs in Böhmen.

In der See ist bey einem Combat, auf der Reise von Genua nach Rom, A. 1235. ins Wasser gefallen, und ertruncken: Nicolaus, Ertz-Bischoff zu Bysantz.

In der See ersoff auf der Reise von Franckreich nach Engeland, A. 1119. Wilhelmus, Hertzog in der Normandie.

In der See A. 1711. den 14 Jul. Johannes Wilhelmus Friso, Erb-Statthalter in Friesland, ein gebohrner Fürst von Nassau-Dietz, im 24 Jahre seines Alters, als er von Moerdyck über das Holländische Diep fahren wolte, und das Fahrzeug bey einem entstandenen Wirbel-Winde umgeworffen worden.

In der Donau ist A. 1703. ertruncken: Christianus, Printz von Braunschweig-Hannover.

In der Donau muste A. 1515. unglücklicher Weise ertrincken: Balthasar, Printz von Münsterberg, des Hertzogs Victorini Sohn.

Im Rhein ertranck A. 1281. den 20 Dec. nebst einigen bey sich habenden Hof-Leuten, der Printz Hermannus, ein Sohn Kaysers Rudolphi I. (*)

Im Rhein Ao. 939. Giselbertus I. Hertzog in Lothringen, Kaysers Ottonis des Grossen Schwester-Mann. (**)

In der *Loire* in Franckreich kam A. 1650. ums Leben: Franciscus Philippus, Hertzog in Holstein-Glücksburg.

Im Flusse *Cydno* ertranck A. 1190. der Römische Kayser Fridericus Barbarossa.

Im Flusse *Pavia* fand seinen Todt: Aripertus II. König der Longobarden.

Im Flusse *Ilmenau* bey Lüneburg ist ertruncken: Otto, ein junger Printz von Braunschweig-Lüneburg, ein Sohn Hertzogs Ottonis, aus dem alten Hause Lüneburg.

In der Weichsel hat sich selbst ersäufft: Wenda, Hertzogin in Pohlen.

Im Flusse *Bozra* ist A. 1385. ersäufft worden: Elisabetha, verwittwete Königin in Ungarn, durch den Bannum Croatiæ, Johannem Horwatum, und solches zur Revenge, weil auf ihrer und ihrer Tochter, der Königin Maria, Befehl, der eingedrungene König Carolus Parvus, welcher eigentlich König zu Neapolis war, massacriret worden.

Im Flusse *Tago* ist A. 1724. den 13. Jun. ertruncken: Don Miguel von Portugall, ein Söhn des Portugie-

(*) Remarquable Hist. Brieffe, p. 800.
(**) Otto Frising. Lib. 6. c. 19.

tugiesischen Königes Don Pedro, als er nebst seinem Bruder, Don Joseph, und einigen andern hohen Personen, auf ermeldten Flusse gefahren, die Brigantine aber umgeschlagen.

In einem Bache im Würtzburgischen kam ums Leben: Eppo, Bischoff zu Naumburg.

Ertruncken ist A. 1723. den 15. Dec. die Hertzogin von Mirandola, zu Madrit, in dem Garten-Hause des Grafen von Donnata, da eben der Hertzog seinen Geburts-Tag celebrirte. Das Wasser war bey einem hefftigen Ungewitter und grausamen Regen plötzlich dermassen angewachsen, daß eine Mauer, welche sonst das Wasser aufhielte, durch die Force desselben durchgebrochen, mithin in den Saal, wo die Gäste waren, eingedrungen, und alsobald 12. Schuh hoch angewachsen. Es sind damals zugleich mit der Hertzogin umkommen, der Printz Pico, der General-Lieutenant Don Tiberio Caraffa, Gouverneur in Girona, der Marquis von Castel Rodrigo, Vice-Roi in Catalonien, und noch viele andere. (*)

Ertruncken ist A. 1601. auf der Reise nach Straßburg: Franciscus, ein Hertzog von Braunschweig, und Canonicus zu Straßburg. Er fiel bey Bischen, zwey Meilen von ermeldter Stadt, mit dem Pferde über eine Brücke. (**)

Ertruncken ist bey St. Denain A. 1712. den 14. Jul. Fridericus Wilhelmus, Printz von Anhalt-Bernburg.

Ertruncken ist zu Bourges in Franckreich A. 1556. Hermannus, ein Sohn Friderici III. Churfürsten zu Pfaltz.

Im

(*) Kern-Chronic ad A. 1723.

(**) Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß, p. 628.

Im Wasser ist A. 1374. zu Norwegen ums Leben kommen: Magnus II. mit dem Zunahmen Smeek, abgesetzter König in Schweden.

· Von einer Brücke zu Lack fiel herunter ins Wasser und ertranck, A. 1381. Leopoldus, Bischoff zu Freysingen.

Ertruncken ist Miesco, Erb-Printz in Glogau, ein Sohn Hertzogs Conradi I.

Im Wasser ist ums Leben kommen: Matthæus, ein Sohn Hertzogs Friderici III. in Lothringen.

Ertruncken ist zu Amsterdam (andere sagen zu Harlem) A. 1627. Henricus Fridericus, Chur-Printz zu Pfaltz, wie auch declarirter und bereits gecrönter Cron-Printz in Böhmen, ein Sohn des bekandten Friderici V.

In einem Fasse Malvasier ist A. 1477. erträncket worden: Georgius, Hertzog von Clarence. Er muste sich durch seinen Bruder, König Eduardum IV. in Engeland unschuldiger Weise einer Conspiration beschuldigen lassen. Da man ihm nun frey gestellt, nach Belieben sich einen Todt zu choisiren, erwehlte sich derselbe, in Malvasier zu ertrincken, welches dann auch würcklich also erfolget.

Das XXIII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, welche enthauptet worden.

DEr Römische Kayser Didius Julianus, auf Befehl des Römischen Raths, weil er das Kayserthum gleichsam in öffentlicher Auction erkaufft hatte.

Ericus

Ericus VI König in Dännemarck, auf Veranlassen seines Bruders, des damaligen Hertzogs und nachherigen Königes Abels, welcher sich dadurch den Weg zum Throne bahnete. Die alte Chronica Danorum meldet davon folgende Umstände: „Rex Ericus apud „Sleswic in nocte Beati Laurentii captus est à Duce „Abel, tempore pacis. Quem cum cepisset, sicut „retulit, qui se hæc scire protestatus est, dixit ad „Regem: Memor esse debes, quia anno transacto, „cum vastares civitatem hanc, filia mea inter pau„peres mulieres ad latibula discurrit. Cui Rex: „Frater charissime. Bono animo esto, quia adhuc „Deo volente superest mihi facultas tanta, quod „plenè possum filiæ tuæ calceos restituere. Cui „Dux: Non hoc deinceps facturus es. Cumque „nullus esset, qui Regem eriperet, commisit eum „Dux cuidam militi suo, qui dicebatur Tuko Bo„stæ custodiendum. Miles vero hoc modo Du„cem interrogavit: Quo ducturus sum fratrem „tuum Regem? Respondit: Duc eum quocunque „volueris, & fac de eo, quod vis. Quem ille festi„nanter cum pueris suis rapiens & cymbæ, quæ „sub ponte erat, imponens remigando abcessit. „Cum autem non longe a civitate venissent, au„diunt post se vehementer remorum impulsum „perstrepere, vocesque remigantium, ut velociter „properarent, se ad invicem cohortantium. Di„xitque Rex ad comites suos: Quis, putatis, est „qui post nos venit? Cui illi: Ex voce intelligi„mus, quod sit Dominus Lagho filius Guthmundi. „Quibus Rex: Deprecor vos igitur, ô carissimi Do„mini mei, omnes qui in hac navi estis, ut quæra„tis mihi presbyterum, cui confiteri valeam, ante-

„quam

„quam moriar, certus ſum enim, quia nullo modo „ex manibus Laghonis evadere poſſum. Quæritur „igitur presbyter, & favente Deo, ſine mora repe- „ritur, & ad Regem in navem adducitur. Peracta „igitur confeſſione, miniſtri Sathanæ Regem arri- „piunt & ad littus occidentale brachii maris, id eſt „Slæ, advehunt, decollant, & decollatum appenſis „galeis & caſſidibus in profundo ſubmergunt. „Transactis vero aliquantis hebdomadis a piſcato- „ribus inventus ad civitatem adducitur, & in eccle- „ſia monialium ſepultus eſt. Quem poſtea frater „ejus Chriſtoforus Rex in Ringſtadiam ſuſtulit, & „cum omni reverentia ſepultura Regia, ut dignum „erat, fecit ſepeliri. Sciendum vero, quia omnes „Regis mortis auctores ultio digna Dei modico „poſt tempore intantum ſecuta fuerit, ut ne unus „quidem ex omnibus remaneret, ſed univerſi mor- „te peſſima vitam finirent. (*) Das iſt auf deutſch: „Der König Ericus iſt bey der Stadt Schleswig in „der Nacht des Heil. Laurentii, in Friedens-Zeit, vom „Hertzog Abel gefangen genommen worden. Dieſer „hat darauf (wie ſolches derjenige referiret, welcher „von dieſem allen Wiſſenſchafft zu haben verſichert) den „König alſo angeredet: Du wirſt noch wohl wiſſen, „daß im verwichenen Jahre, als du dieſe Stadt ver- „wüſtet haſt, meine Tochter unter andern armen Wei- „bes-Leuten in die Hölen und Schlupff-Winckel lauffen „und ſich bergen müſſen. Worauf der König zur Ant- „wort gegeben: Allerliebſter Bruder, ſey guts Muths, „ich habe durch GOttes Gnade noch ſo viel Vermögen „übrig, deiner Tochter die Schuhe reichlich zu erſetzen.

„Der

(*) Cit. Auth. p. 65. ſqq. ad A. MCCL.

„Der Hertzog erwiederte: Du wirst mirs künfftig wohl
„bleiben lassen; Als nun niemand verhanden war, wel-
„cher den König hätte befreyen können, hat der Hertzog
„ihn einem seiner Soldaten dem Tuko Bœstæ zur Ver-
„wahrung übergeben; Derselbe fragte den Hertzog al-
„so: Wo soll ich den König deinen Bruder hinführen?
„Der Hertzog antwortete: Führe ihn, wohin du wilst,
„und mache mit ihm, was dir beliebt. Worauf dann
„der Soldat, nebst denen, so ihm zur Hand waren, den
„König ergriffen, und ihn in einen Kahn, der unter der
„Brücke stund, gebracht, und also davon gerudert.
„Als sie nun nicht ferne von der Stadt hinweg waren,
„hören sie hinter sich her, ein starckes Geräusche von
„Rudern, vernehmen auch die Stimmen derer Ruderer,
„die sich einander zur Eil und Geschwindigkeit aufmun-
„terten. Der König sprach zu seinen Gefährten: Was
„meynet ihr wohl, wer hinter uns her kommt? Sie
„antworteten: Wie wir aus der Stimme abneh-
„men, so ist es der Herr Lagho, Guthmunds Sohn.
„Der König versetzte alsobald: Nun, so bitte ich instän-
„digst, meine liebste Herren, alle die in diesem Schiffe
„sind, daß ihr mir doch einen Priester suchen wollet, für
„den ich noch meine Beichte ablegen möge, ehe dann ich
„sterbe, weil ich gewiß weiß, daß ich denen Händen des
„Lagho ohnmöglich entrinnen kan. Es wird demnach
„ein Priester gesucht, auch durch GOttes Gnade gar
„bald einer gefunden, und ins Schiff zum König ge-
„bracht. Nach vollbrachter Beichte ergreiffen die Teuf-
„fels-Buben den König, und länden mit ihm an dem
„Westlichen Ufer des Meer-Busens, nemlich zu Slæ,
„woselbst sie ihn enthaupteten, und den Cörper hernach
„mit angehengten Helmen und Sturm-Hauben in die
„Tieffe versenckten. Nach Verlauff einiger Wochen
„ist

„ist er von den Fischern gefunden, zur Stadt bracht, und „in der kleinen Kirche der Nonnen begraben worden. „Nachmahls hat der Bruder des Entleibten, der König „Christophorus, dessen Cörper nach Ringstadt führen, „und daselbst mit Königlicher Pracht und Solennitä„ten begraben lassen. Endlich muß man wissen, daß „alle und jede, welche diesen Königs-Mord angestifftet, „und verübet, von der gerechten Rache GOttes kurtze „Zeit hernach dermassen verfolget worden, daß auch kein „eintziger von allen übrig blieben, sondern insgesamt „durch einen schändlichen Tod dahin gerafft worden.

Der Kayser Anastasius II. in Orient. Er ward bey einem Soldaten-Aufruhr A. 713. abgesetzet, und muste ins Closter. Weil er aber nachhero wieder anfieng, nach der Crone zu streben, ließ ihn Kayser Leo III. um eine Spanne kürtzer machen.

Der Kayser Mauritius, nebst seiner Gemahlin Constantia und allen Kindern, auf Befehl des tyrannischen Kaysers Phocas zu Constantinopel, A. 602. Sein Unglück entstunde aus folgenden Ursachen: Er führte Krieg mit dem Könige über die Avares, Cagano, und in demselben wurden A. 600. nach einer unglücklichen Schlacht, 12000. Kayserliche gefangen. Als nun darauf Friede solte gemacht werden, prætendirte Caganus vor einen jeden Gefangenen etwa einen Gülden Ranzion; da aber der Kayser sich dazu nicht verstehen wolte, ließ der Unmensch alle 12000. niedermachen. Wegen solchen schändlichen Geitz aber gerieth Mauritius bey jedermann in sehr grossen Haß, und die Militz erwehlte einen andern Kayser, welches eben der Phocas war, auf dessen Befehl das gantze Kayserliche Hauß hernach ausgerottet worden. Wobey remarquable, daß der unglückliche Mauritius, so offt bey der Execution seiner Gemahlin

lin und Kinder ein Kopf herunter flog, ausgeruffen: HErr, du bist gerecht, und alle deine Gerichte sind gerecht.

Ericus IX. Sanctus, König in Schweden, A. 1162. zu Upsal, wo die Könige pflegen gecrönet zu werden; Nachdem er bey einer entstandenen Empörung die Schlacht verlohren, und gefangen worden.

Leontius und Tiberius, Kaysere zu Constantinopel, auf Ordre des Kaysers Justiniani II. welchen sie gantzer 10 Jahre vom Thron verdränget hatten.

Edmundus, ein Sohn Königs Eduardi I. und Bruder Königs Eduardi II. in Engeland, A. 1329.

Chilpericus, ein Sohn Gundecari, ersten Königes der Burgundier, auf Befehl seines Bruders Gundebaldi, welchen er um die Crone zu bringen getrachtet.

Magnus, Königlicher Printz in Schweden, A. 1320. öffentlich zu Stockholm, auf Befehl der Schwedischen Reichs-Stände, ohne Ursache eines Verbrechens, bloß wegen der Ubelthaten seines Vaters Königes Birgeri II. welchen die Schweden A. 1319. zum Lande hinaus gejaget hatten. (*)

Carolus I. Stuart, König in Engeland, auf Befehl des Parlaments, A. 1649. den 30 Jan. zu London, auf einer vor der Königlichen Residentz errichteten Schaubühne. Seine Wiedersacher gaben ihm Schuld, er habe sich an die Reichs-Fundamental-Gesetze vergriffen. (**)

N Conra-

(*) Chronologia Regum Gothor. Sveonumque ad A. 1320. it. Hubneri Historie.

(**) Siehe davon mit mehrern: Histoire entiere & veritable du Procez de Charles Stuart, Roi d'Angleterre, contenant

Conradinus, König beyder Sicilien, Apulien, und Jerusalem, Hertzog in Francken und Schwaben, ein Sohn Kaysers Conradi, zu Neapolis, auf öffentlichen Marckte, und einer mit rothen Sammet überzogenen Richtbühne, im 16 Jahre seines Alters, A. 1268. den 29 Octobr. Er gieng in ietzt ermeldtem Jahre mit einer auserlesenen Armee nach Italien, um sein väterliches Erbe im Besitz zu nehmen, welches Hertzog Carolus von Anjou, auf Veranlassen, und durch Unterstützung des damahligen Pabstes usurpirte. A. 1268. den 24 Aug. kahm es bey Aquila am lacu fucino zu einer blutigen Schlacht, welche aber Conradinus verlohr, und darauf die Flucht nahm. Allein er ward verrathen, und seinem Feinde Carolo ausgeliefert, welcher dagegen eine grosse Summe Geldes zahlte, und diesen jungen Herrn auf Anrathen Pabst Clementis IV. hinrichten ließ, womit zugleich das gantze Schwaben-Hohenstauffische Hauß erloschen. (*)

Fridericus, ein junger Hertzog von Oesterreich, ein getreuer Reise-Gefährte und Alliirter ermeldten Conradini, an obgenannten Tage, Jahre und Ort. Die Execution ward von diesem Friderico angefangen, da nun der Kopff herunter war, fassete ihn Conradinus, küßte solchen, und sprach: Qvandoquidem jus meum in hoc mundo obtinere non possum, ad tribunal Jesu Christi provoco, ut hostes mei factorum suorum ibi rationem reddant. d. i. Weiln ich auf dieser Welt

en forme de Journal tout ce, qui s'est fait & passé, sur ce sujet dans le Parlement, & en la Haute Cour de Justice, & la facon, en la quelle il a esté mis à mort au mois de Janvier 1649. à Londres 1650. u. a.

(*) Monach. Paduan. L. 3. p. 624. u. a.

Welt mein Recht nicht erlangen kan, so provocire ich zum Richterstuhl JEsu Christi, woselbst meine Feinde von ihren Thaten Rechenschafft geben sollen. (*)

Nicolaus, Hertzog in Oppeln, A. 1497. den 24 Jul. in der Stadt Neisse. Es waren die Schlesischen Fürsten daselbst beysammen, da erhielt der Oberhauptmann, Hertzog Casimirus IV. von Teschen, einen Brief, den gab er dem Bischoffe von Breslau zu lesen. Der Hertzog Nicolaus vermeinte, es stünde etwas darinne wieder ihn, zog alsbald den Degen, und that mit demselben einige Stösse, sowohl nach den Oberhauptmann, als nach den Bischoff. Er verfehlte aber, und nahm seine Retirade in eine Kirche, ward aber von dannen heraus geholet, und muste den folgenden Tag in Gegenwart aller Fürstlichen Personen seinen Kopff hergeben. (**)

N 2 Mari-

(*) Man findet noch folgende alte Reime von dem kläglichen Tode dieser beyden Printzen:

Man führt daher die Fürsten beyd,
Wer hat vor gesehen solches Leyd?
Bey dem König aller Zeiten.
Ja, auf der Wahlstadt, so da war
Ihnen bereitet, also bahr,
Oeffentlich vor allen Leuten.
Man schlug ihnen beyden Häupter ab,
Da war gantz kein Erbarmen,
Es must daran der junge Knab,
Mit seinen Schnee-weissen Armen,
Als er alt war vierzehn Jahr.
Durch Pabst Clemens den Vierten
Ists geschehn offenbahr.

v. Opffergelts Fata sacræ scripturæ. p. 287.

(**) Sommerus in seinen Tabulis Geneal. Ducum Silesiæ hat einige mehrere Umstände davon.

Marinus Falier, Hertzog zu Venedig, A. 1354. zu Venedig im 76 Jahre seines Alters, auf Befehl des Raths, wegen einer vorgehabten gefährlichen Conspiration wieder den sämtlichen Venetianischen Adel. In dem Gemache, wo zu Venedig alle Hertzoge abgemahlet sind, da stehet an statt dieses Hertzogs nur eine schwartze Tafel.

Ladislaus Corvinus, ein Sohn des Weltberühmten Helden Johannis Hunniadis Corvini, Pro-Regis in Ungarn, und ein leiblicher Bruder des nachmahligen Ungarischen Königes Matth. Hunn. Corvini, A. 1456. zu Ofen. Sein Todt war kläglich, denn, als er vom Scharffrichter schon 3. Hiebe bekommen hatte, die eben nicht tieff gerathen, so richtete er sich auf, bath um Pardon, und sagte, der Hencker hätte nunmehr sein Recht an ihn verlohren. Allein der beystehende junge König Ladislaus ließ dem Scharffrichter einen Winck geben, demnach setzte derselbe sein Amt fort, und hieb allererst im 5ten Hieb den Kopff herunter. Die Ursache seines Todes war folgende: Sein Antagonist, der Graff Ulrich von Cilley, ein Verwandter des Königes, attaquirte einst diesen jungen Corvinum, und blessirte ihn. Die anwesende Ungarn aber nahmen sich seiner an, und massacrirten den Grafen im Zimmer. Nun hatte der König denen Corvinis zwar allbereit einen schrifftlichen und beschwornen Pardon ertheilet, ließ aber dem ohngeachtet hernach den Procesß vor sich gehen.

Ferdinandus II. Hertzog von Braganza, A. 1483. auf Befehl Königs Johannis II. in Portugall; Nachdem dem Hertzoge durch gewisse von ihm selbst erkohrne

Rich-

Richter das Leben wegen beschuldigter Conspiration war abgesprochen worden. (*)

Eduardus, Hertzog von Sommerset, Protector von Engeland, bey Minderjährigkeit Königes Eduardi VI. dessen Mutter-Bruder er war. Man beschuldigte ihn eines übeln Regiments, in specie aber war das Volck ihm Spinne-feind. Die Execution geschah zu London, im Tour, den 27 Jan. A. 1552.

Julius Cibo, ein junger Marggraff von Massa, ein Bruder Alberici I. Cibo, ersten Fürsten von Massa, und Marggrafens zu Carrara, auf Befehl Kaysers Caroli V. zu Meyland.

Der Fürst von Pagliano, des Cardinals Caraffa Bruder, welche beyde des Pabsts Pauli IV. Nepoten waren. Dessen Successor aber, nemlich Pabst Pius IV. war ihnen so gehäßig, daß er auch den erstern A. 1559. enthaupten ließ.

Der Hertzog von Camine, nebst seinem Vater, dem Marggrafen von Ville Reale, auf öffentlicher Schau-Bühne zu Lissabon, und Ordre Königs Johannis IV. in Portugall, dessen nahe Verwandte sie gewesen, wegen vorgehabter Conspiration wieder den König und den Staat. (**)

Carolus, Hertzog von Durazzo, A. 1347.

Der Hertzog von Nemours, A. 1475. auf Befehl Königs Ludovici XI. in Franckreich, weil er sich in der sogenannten Liga boni publici mit engagiret gehabt. Seine beyden Söhne haben währender Execution unter dem Gerüste stehen müssen, damit das Blut ihres

(*) Em. Sylvius, Marchio Alegret. de rebus Joan. II. Lusit. Regis.

(**) L'Espion Turc. Tom. I. p. 287.

Vaters auf ihre Köpffe herab rinnen, und sie mithin ein immerwährendes Andencken der Königlichen Rache haben und behalten möchten.

Caspar Tudor, Hertzog von Bedford, A. 1495. Seine Mutter war Catharina, eine Tochter Königs Caroli VI. in Franckreich, und eine Wittwe Königs Henrici V. in Engeland; Sein Vater aber war der bekannte Owenus Tudor.

Thomas, Hertzog von Nortfolck, A. 1572. zu London, auf Befehl der Königin Elisabeth in Engeland, weil er mit der gefangenen Schottländischen Königin Maria Heyraths-Pacten und gefährliche Intriguen wieder die Elisabeth vorgehabt hatte. (*)

Thomas, Hertzog von Stafford, auf Befehl der Engeländischen Königin Maria, wegen eines erregten Aufruhrs.

Thomas Percy, Hertzog von Northumberland, A. 1572. weil er in denen Händeln der gefangenen Schottländischen Königin Maria verwickelt gewesen.

Johann Dudley, Hertzog von Northumberland, A. 1554. auf Befehl der Engeländischen Königin Maria, welche er um die Succession, solche hingegen auf seine Schnur, die Johanna Gray zu bringen, getrachtet hatte.

Henricus, Hertzog von Montmorancy, Pair, Marschall, und Admiral von Franckreich. A. 1632. zu Toulouse. König Ludovicus XIII. war mit seinem Bruder, dem Hertzoge Gasto Johann Baptista von Orleans zerfallen, und der unglückliche Montmorancy hatte sich auf die Seite des Hertzogs geschlagen. Da es nun zum Kriege kam, traff ihn das Malheur, daß er in

(*) Leben der Königin Elisabeth in Engeland.

in der A. 1632. bey Chatelnau d'arry erfolgten Schlacht nicht nur den kürtzern zog, sondern auch selbst gefangen ward, und darauf seinen Kopf hergeben muste. Ubrigens war er der letzte seines Hauses. (*)

Jacobus, Hertzog von Montmouth, ein natürlicher Sohn Königs Caroli II. in Engeland. Er vermeinte, ein näheres Recht zur Crone zu haben, als Jacobus II. des verstorbenen Königs Bruder. Allein dieser verstund unrecht, und ließ ihm, so bald er ihn zu packen kriegte, den Kopf vor die Füsse legen. Die Execution war sehr traurig anzusehen, denn der Scharffrichter ließ zum ersten mahle das Beil gar leichte fallen, so, daß dem Hertzoge das Haupt nur in etwas verkehret und umgewendet wurde. Das 2te mahl traff er ihn noch nicht recht, worauf der Hertzog sich in etwas in die Höhe hob, den Scharffrichter scheel anblickte, und sagte: Ach GOtt wie werde ich gemartert! Der Hencker that noch den dritten Hieb, aber auch dieser war unglücklich, worauf er das Beil wegwarff, und sagte, daß er vor Entsetzen seinem Amte kein Genüge leisten könte. Endlich hat er noch 2 Hiebe gethan, und doch zuletzt den Kopf mit einem Messer abschneiden müssen.

Achatius Bartschay, gewesener Fürst in Siebenbürgen, A. 1661. auf Befehl seines Successoris, des Fürsten Johannis Kemeny, wegen gehabter heimlichen Correspondentz mit den Türcken.

Jacobus, Hertzog von Hamilton, den 23. Mart. 1649. zu London auf Befehl des Protectoris Cromwels, wieder welchen er die Königliche Parthey allezeit tapffer gehalten hatte. (**)

(*) Theatrum Europ. Tom. II. p. 695.
(**) Leti Leben des Engel. Prot. Ol. Cromwels, P. II. p. 79.

Carolus, Hertzog von Biron, Marschall von Franckreich. A. 1602. den 21. Jul. zu Paris, in dem Hofe der Bastille, auf Befehl Königs Henrici IV. dessen Land und Leute er an die Spanier zu verrathen getrachtet hatte. Er war ein gross r Krieges-Held, so gar, daß man ihn auch fulmen Galliæ nennete; An seinem Leibe konte er 32 Wunden zehlen, die er in des Königes Diensten empfangen. Jedoch alles dieses halff ihm hernach nichts, denn weil er den, im Fall eines gütlichen Bekänntnisses ihm angebothenen Pardon nicht bey Zeiten angenommen, so war hernach keine Gnade mehr zu erhalten. Bey der Execution ist er dermassen, erbittert gewesen, daß nach dem Schwerdt-Schlag der abgehauene Kopf von der Erde 3 mahl in die Höhe gesprungen, und aus dem Rumpf ein Dampf, als der Rauch vom Ofen, herausgegangen. (*)

Der grosse Mogol, Faroghier. A. 1719. bey einer entstandenen Empörung zu Agra. Die Ursache derselben war, weil besagter Herr sich mit eines benachbarten Heydnischen Königes Tochter wieder alles Zureden seiner Ministres vermählet hatte, welche die Mahometische Religion sehr drückte, und dem Reiche die besorgliche Gedancken erweckte, daß sie ihren Gemahl selbst zum Heydenthum lencken würde.

Wilhelmus Laud, Ertz-Bischoff zu Canterbury. A. 1644. den 20. Jan. auf öffentlichen Gerüste, zu London, zur Zeit der damahligen innerlichen Troublen. (**)

Hum-

(*) Histoires veritables - - II. La Conspiration, Prison, Sentence & mort du Duc de Biron, avec un Sommaire de sa vie. item: Singularia Historiæ Gallicæ.

(**) Leben des Engel. Prot. Ol. Cromwels, P. I. p. 257.

Humphredus, Hertzog von Glocester, ein Sohn Königs Henrici IV. und Bruder Königes Henrici V. auf Befehl des ihm gehäßigen Königes Henrici VI. A. 1447.

Ferner sind vom Königlichen Geblüthe in Engeland, zu unterschiedenen Zeiten, enthauptet worden:

Henricus, Hertzog von Sommerset. A. 1463. ingleichen sein Bruder, Hertzog Eduardus. A. 1471. Sie stammten in gerader Linie von König Eduardo III. her.

Richardus Graff zu Cambridge, ein Enckel Königs Eduardi III. A. 1415. zu Southampton.

Eduardus, Graff von Warwick, ein Bruders Sohn Königs Eduardi IV. A. 1499.

Henricus, Hertzog von Buckingham, ein Abkömmling von König Eduardo III. im 4ten Gliede. A. 1484. Seinem Sohne Eduardo Stafford, wiederfuhr A. 1521. auf Anstifften des Cardinal Wolsey ein gleiches.

Thomas, Graff von Lancaster, ein Enckel Königs Henrici III. A. 1321.

Margaretha, Gräfin von Salisbury, eine Bruders-Tochter Königes Eduardi IV. A. 1541. Ihr Gemahl war der Ritter Richard Pole. Es sind noch mehrere vorhanden, welche wir aber der Kürtze wegen übergehen.

Messalina, Römische Kayserin, auf Befehl ihres Gemahls, des Kaysers Claudii I. Ihr Haupt-Verbrechen war die Unkeuschheit, wodurch sie sich öffentlich prostituirte.

Maria, Churfürstin zu Pfaltz, A. 1256. im Schlosse zu Donawerth, auf Ordre ihres Gemahls, des Churfürsten Ludovici Severi, wegen geschöpfften Verdachts ehelicher Untreue. Er hat aber solche schwere Ubereilung alsbald hernach aufs allerschmertzlichste bereuet.

Ida, Hertzogin in Zähringen, auf Befehl ihres Gemahls Bertholdi V. zur Straffe, weil sie ihre zwey leibliche Printzen, Bertholdum und Fridericum, beyde noch gar jung, mit Gifft vergeben. Der Cörper der justificirten Hertzogin ward nach der Execution mit den Kindern zugleich in ein Grab gelegt, und lange darnach hat man zu Solothurn A. 1544. das Grab, worinnen ihr Kopff nebst den 2 kleinen Cörpern noch befindlich gewesen, gefunden. Der unglückliche Mann und Vater ist A. 1218. gestorben, und mit ihm ist auch zugleich der gantze Zähringische Stamm erloschen.

Beatrix, Hertzogin zu Meyland, A. 1418. öffentlich zu Meyland, wegen begangenen Ehebruchs, auf Befehl ihres Gemahls, Hertzogs Philippi Maria.

Anna Bolenia, Königin in Engeland, eine Gemahlin, und, nach vieler Meynung, natürliche Tochter Königs Henrici VIII. A. 1536. den 19 May zu London. Sie ward vielfältigen Ehebruchs beschuldiget, sogar auch mit ihrem leiblichen Bruder Georgio, welcher auch deshalb nebst allen andern angegebenen Galans zugleich mit justificiret wurden. In dem Blut-Gerichte, welches über die Königin gehalten wurde, muste ihr leiblicher Vater, Thomas Bullen, Graff von Wiltshire, einen Præsidenten abgeben, und mithin das Urtheil fällen. Ubrigens ist diese unglückliche Königin eine Mutter der Weltberühmten Königin Elisabeth gewesen.

Catha-

Catharina Howard, Königin in Engeland, A. 1541. auf Befehl ihres Gemahls, Königs Henrici VIII. weil er sie nicht als Jungfer befunden.

Johanna Gray, declarirte Königin in Engeland, zu London den 12 Febr. A. 1554. auf Befehl der Königin Maria, der zum Præjudiz dieselbe sich fast wieder ihren Willen, durch ihre Verwandten, als Königin muste proclamiren lassen. Ihre Mutter war des Königs Henrici VIII. Schwester-Tochter gewesen. Ihr Vater Henricus, Hertzog von Suffolck, und ihr Gemahl Gvilford Dudley wurden als beschuldigte Mit-Interessenten einer Conspiration wieder die Königin auf gleiche Art hingerichtet. Die junge unglückliche Johanna hatte wohl am wenigsten Schuld, indem sie von sehr stillen Humeur, und eine gelehrte Dame war.

Maria, Königin von Schottland, A. 1587. den 18 Febr. im Casteel Fotheringhay, nach 18 jähriger Gefängnis, im 45 Jahre ihres Alters, auf Befehl der Königin Elisabeth in Engeland. Sie war aus Schottland, allwo man sie vieler Ubelthaten, und ihrer gantz unartigen Conduite wegen gefangen gesetzet hatte, weg- und nach Engeland geflüchtet, daselbst aber machten die vielfältigen Conspirationes, die sie wieder das Leben der Elisabeth angesponnen, daß sie ein so langwieriges Gefängniß, und endlich gar den schimpflichen Todt erleiden muste. Der Cörper ward zu Peterborough, in der Graffschafft Northampton begraben, A. 1612. aber auf Befehl ihres Sohnes, Königs Jacobi I. ausgegraben, und in das Begräbnis derer Könige von Engeland nacher Westmunster gebracht.

Das XXIII. Capitel.

Von hohen Standes-Personen, In deren Testament einige curieuse Dinge anzutreffen.

Maximilianus I. Römischer Kayser, hat seines Cörpers wegen die wunderbahre Verordnung gemacht, daß man ihm das Haar abscheeren, und die Zähne ausbrechen, und beydes miteinander zugleich mit feurigen Kohlen auf dem Kirchhofe einscharren solte. Den Cörper solle man nicht öfnen oder balsamiren, sondern etliche Tage jedermann sehen lassen, darnach solte man ihn geisseln, und in 5 unterschiedenen Tüchern mit ungelöschten Kalck einwickeln, und mit dem Ordens-Creutze St. Georgii begraben. Sein Grab aber solte zu Neustadt unter dem Altare seyn, und zwar so, daß der Priester, wenn er Messe läse, mit seinen Füssen so eben gerade auf des Kaysers Brust zu stehen käme. (*)

Seinen Ring und seinen Zobel-Peltz vermachte der Bischoff zu Breslau, Martinus Gerstmann, A. 1574. im Testament, an den Lutherischen Hertzog zu Brieg, Georgium II.

Den rechten Arm und ein Fuder guten Francken-Wein, vermachte Otto, Bischoff zu Würtzburg, im Testament, dem Closter Anhausen, im Anspachischen gelegen, welches seine Vorfahren noch erbauet gehabt. Er starb A. 1223.

Ludovicus, Hertzog in Schlesien zu Brieg hat in seinem A. 1396. gefertigten Testament folgende Verordnung

(*) Freherus Tom. II. item Fugger L. 6. u. a.

nung seines Cörpers wegen an seinen Sohn hinterlassen, welche wir hier mit seinen eigenen Worten anführen:

„Ein Leilachen und eine Bade-Kappe da sol-
„le man uns inne begraben, und nicht anders,
„und soll uns keinen Sarg machen, sunder uff
„ein schlecht Brett soll man uns legen, und in
„das Grab schieben, auch bitten wir unsern
„Sun, und gebieten ihm, als ein Vater seinem
„Kinde, daß er keinerley Geplerr noch Geräusch
„zu unserer Beygrafft mache, weder mit Ros-
„sen, Harnischen, Banieren, noch mit keinerley
„Dingen, als wie die Werlet pfleget. 2c. (*)

Der König in Franckreich Philippus von Valois hat in seinem Testament befohlen, oder auf seinem Todt-Bette, daß man nach seinem Tode im gantzen Reiche überall solte nachfragen, ob er jemanden Unrecht gethan hätte, und dem solte man Satisfaction geben. (**)

Johannes Constans, Churfürst zu Sachsen, hat noch als Hertzog, A. 1516. sub dato Weimar den 11 Dec. sein Testament aufgerichtet, und zwar sowohl im Nahmen der ewigen ungetheilten allerheiligsten Dreyfaltigkeit, als auch verschiedener Heiligen, welche man theils zur Curiosität, theils zur Nachricht, wie damahls die Andacht zwar wohl gemeinet, aber zuweilen etwas selt-

sam

(*) Sommerus in seinen Tab. Geneal. Ducum Siles. pag. 43. Der Vater dieses Ludovici war der bekannte Hertzog zu Liegnitz und Brieg Boleslaus III. welcher sich A. 1352. dadurch den Todt zugezogen, daß er am Oster-Feste auf einer Mahlzeit, 13 junge Hüner auf einmahl verzehret, v. Pohlium in Annalibus Wratisl. MStis. Es wird auch von ihm gemeldet, daß er einst seinen leiblichen Printzen aus Noth an die Breslauer versetzet habe.

(**) Histoire de Philippe de Valois, & du Roi Jean.

sam gefasset und eingerichtet gewesen, allhier inseriren wollen, nemlich:

„1. Der hochgelobten Jungfrau St. Marien. „2. Des heiligen Apostels St. Jacobs des Grossen. 3. Des heiligen Engels, und nachgeschriebener Patronen, als: 4. Der heiligen Drey Könige. 5. St. Christophs. 6. St. Georgen. „7. St. Jeronymus. 8. St. Francisci. 9. St. „Johannis des Täuffers. 10. St. Johannis „der 12 Bothen. 11. St. Antonien. 12. St. „Sebastians. 13. St. Florians. 14. St. Siegemunden. 15. St. Bonifacien. 16. St. Eustachien. 17. St. Egidien. 18. St. Peters. „19. St. Pauls. 20. St. Lorentzen. 21. St. „Hubrechten. 22. St. Anna. 23. St. Blasien. „24. St. Barbaren. 25. St. Cathrinen. 26. „St. Margrethen. 27. St. Dorotheen. 28. „St. Marien Magdalenen. 29. St. Apollonien. 30. St. Alexien. 31. St. Rochen. 32. „St. Jobs. 33. St. Valtens. 34. St. Michels. 35. St. Andreen. 36. St. Thomas. „37. St. Niclasen. 38. St. Martins. 39. St. „Elisabethen. 40. St. Steffans. 41. St. „Wolffgangs, und 42. aller GOTTes Heiligen. (*)

Der Churfürst zu Cölln, Maximilianus Henricus, ein gebohrner Hertzog in Bayern, hat unter den vielen Legatis, so in seinem Testamente befindlich, auch folgendes verordnet:

„Dem Hospital zu Bonn 6000 Thlr. Capital, „jedoch, daß solches zwey Narren, zwey Zwerge, „und

(*) Historie des Churf. Sachsen, P. I. p. 181.

„und zwey junge Türcken ihr Lebelang verpflegen „soll. Welches Capital nach deren Tode dem Hospi„tal verbleibet. (*)

Der Weltberühmte Hußiten Feldherr Zischka, sonst Johannes Zischka à Calice genannt, that auf seinem Todt-Bette, wegen seines Cörpers die Verordnung, daß man ihn schinden, und die Haut über eine Trommel spannen solte, so würden die Feinde dafür die Flucht nehmen, sein Fleisch aber solte man den Vögeln des Himmels, und den wilden Thieren zu fressen geben.

Das XXV. Capitel.

Von hohen Standes-Personen,

Von denen remarquable Grabschrifften vorhanden.

DIe Schwedische Königin Christina hat sich selbst folgende Grabschrifft verfertiget, und in ihrem Testament, A. 1689. den 10 Mart. solche auf ihren Leichenstein zu setzen ernstlich befohlen. (**)

D. O. M.
VIXIT CHRISTINA.
ANNO MDCLXXXIX.

Eleonora, dritte Gemahlin Kaysers Leopoldi des Grossen, eine gebohrne Printzeßin zu Pfaltz-Neuburg, hat auf den Deckel ihres kupffernen Sarges diese Worte zu setzen befohlen:

Eleo-

(*) Historis. Kern-Chronic. Tom. II. ad A. 1688.
(**) Leben der Weltberühmten Königin Christina, p. 408.

Eleonora Magdalena Theresia, eine arme Sünderin, gestorben 1720. *d.* 19 *Jan.* (*)

Der Margaretha, einer Tochter Ertz-Hertzogs Ernesti des Eisernen, zu Oesterreich, und der bekannten Cimburgis, und einer Wittwen Churfürst Friderici Placidi zu Sachsen, welche A. 1486. gestorben, ist in der Schloß-Kirche zu Altenburg, bey ihrem Grabe ein höltzernes Epitaphium aufgerichtet mit güldenen Buchstaben geschrieben, welches sich also anfänget:

Erbarme dich GOtt vom Himmelreich,
Margareta geborn von Oesterreich,
Hertzogs Friedrichs zu Sachsen Gemahl,
Die erlitten hat den Todes-Fall,

Nach

(*) Diese grosse Kayserin war mit allem Recht ein Ausbund aller Tugenden zu nennen, wozu die unvergleichliche Education, so sie von ihrem Herrn Vater, Philippo Wilhelmo, damahls Pfaltz-Grafen zu Neuburg genossen, nicht wenig beygetragen, zu dessen Beweis unter andern dessen Auffsatz von Einrichtung ihrer Stunden dienen kan, welcher also lautet: **Ordnung derer Stunden vor die Eleonora: Sie solle des Morgens, wenn sie gesund ist, auffstehen um 7 Uhr, damit sie um 8 Uhr mit dem Kleiden und Bethen fertig seye. Von 8 biß 9 Uhr solle die Cammer-Frau in der Frantzösischen Sprach ihre Stund haben, von 9 biß halber 11. soll** Pater Ray **profitiren, von halber 11 biß 11 dauret die Messe. Von 11 biß 12 Uhr isset man. Von 12 biß 1 Uhr kan sie sich recreiren Von 1 biß 2 Uhr solle sie tantzen Von 2 biß 3 Uhr schreiben Von 3 biß 4 Uhr** Pater Ray **profitiren. Von 4 biß 5 Uhr die Cammer-Frau in der Frantzösischen Sprache, oder Catechismus. Von 5 biß 6 Uhr** Recreation. **Von 6 biß 7 Uhr ist Essens-Zeit. Von 7 biß 9 Uhr** Recreation, **und dann zu Bette.**

Nach Cristi Geburt virzehnhundert Jar,
Darzu sechs und achzig um neun Hor,
Nach *Sanct Scholastica* des Tags,
Der am Sonntag *Invocavit* was ꝛc. (*)

Franciscus Ludovicus, Churfürst zu Mayntz, ein gebohrner Pfaltz-Graff in Neuburg, welcher 1732. den 18 April gestorben, befahl in seinem Testament, daß man auf sein Grabmahl nicht mehr als diese Worte setzen solte.

Hîc jacet Franciscus Ludovicus Peccator,
orate pro eo.

Auf den Todt des jungen Rußischen Monarchen Petri II. welcher A. 1730. den 29 Jan. gestorben, als man eben die Præparatoria zu seinem Beylager machte, ist folgendes *Epiphonema* zum Vorschein kommen:

Clauditur in Jano sic vitæ janua Petro
Mors aperit Limen,
Quando paratus hymen
Omnia sunt hominum tenui pendentia filo.

item nachstehende Grabschrifft:

Hier liegt das Muster wahrer Tugend,
Die Tugend und zugleich die Jugend,
Die Jugend und ein Bräutigam,
Ein Bräutigam, ein gantzer Stamm,
Ein Stamm der allergröß'sten Häuser,
Ein Fürst, ein Hertzog, König, Kayser,
In einem Herrn von 14 Jahren,
Das hat die Welt noch nie erfahren.

Dem Cron-Groß-Marschall Fürsten Lubomirski in Pohlen, ward in der von ihm gestiffteten Kirche, ver-

(*) W. E. Tentzels warhafftiger Todes-Tag Frauen Margarethen, Churfürstin zu Sachsen ꝛc. p. 84.

möge seiner Verordnung folgendes Epitaphium gesetzet, als er A. 1702. den 17 Jan. gestorben.

Hîc jacet Peccator
Ecclesiæ hujus fundator.

Der Engeländische Hertzog von Buckingham, welcher A. 1721. gestorben, hat ihm selbst diese Grabschrifft verfertiget:

Pro Rege sæpe
Pro Republica semper
dubius
non improbus vixi.
Incertus nec perturbatus
morior.
Christum adveneror.
in Deo æterno & omnipotente
confido.
Ens Entium miserere mei!

Das Epitaphium des Helden-müthigen Königes Gustavi Adolphi in Schweden, welcher A. 1632. bey Lützen geblieben, zeiget unter andern folgende kurtze Zeilen:

In angustiis intravit
Pietatem amavit
Hostes prostravit
Regnum dilatavit
Suecos exaltavit
Oppressos liberavit
Moriens triumphavit.

Die Königin Elisabetha in Engeland, welche A. 1603. gestorben, befahl folgende Worte auf ihr Grabmahl zu setzen:

Hic sita est Elisabetha, quæ virgo regnavit
& virgo obiit. d. i.

Hier liegt Elisabeth, welche als Jungfer regieret hat, und auch als Jungfer gestorben ist. (*)

Tagaxus, sonst nur Zaga Christ genannt, welcher aus dem Mohrenlande nach Franckreich geflüchtet, und sich vor den rechtmäßigen Cron-Folger in Habyssinien ausgab, A. 1638. aber gestorben, hat nachfolgende Grabschrifft erhalten:

Cy git du Roi d' Ethiopie,
L' Original ou la copie.
Lat. *Hîc jacet Regis ex Æthiopia,*
Originale vel copia.

Auf dem Grabmahle Alberti II. Churfürstens zu Mayntz, gebohrnen Marggraffens zu Brandenburg, welches in der Kirchen St. Martini zu Mayntz befindlich, stehen diese Worte:

Alle hernach! alle hernach.

Er starb A. 1545.

Johannes Fridericus I. Magnanimus, Churfürst zu Sachsen, welcher durch die unglückliche Schlacht bey Mühlberg A. 1547. Land und Freyheit verlohren, und endlich 2 Jahre nach seiner Relaxirung aus dem Arreste, A. 1554. zu Weimar gestorben, hat unter andern auch folgendes Epitaphium erhalten:

Johann Friedrich, von GOttes Gnaden,
Erwehlter Zeuge und Märtyrer JEsu Christi,
Ein Fürste der Betrübten,
Ein Hertzog der rechtschaffenen Bekenner des Glaubens,
Graff der Wahrheit,
Fähnrich des heiligen Creutzes,

(*) Leben der Königin Elisabeth in Engeland.

Ein Exempel und Vorbild der Beständigkeit,
Und Erbsasse des ewigen Lebens.
Ist in Christo selig entschlaffen den 3 Mertz 1554.

Margaretha, eine Tochter Kaysers Maximiliani I. war anfänglich dem Dauphin, und nachmahligen Könige Carolo VIII. in Franckreich verlobet, der sie aber wieder nach Hause schickte. Worauf sie A. 1497. Johannem, den Sohn des Königs Ferdinandi Catholici in Spanien zum Gemahl bekahm; Nachdem aber derselbe sehr zeitig, und noch in eben dem Jahre mit Tode abgieng, hernach an Philibertum, Hertzog von Savoyen, A. 1501. vermählet wurde, nach dessen Hintritt 1504. sie von ihrem Herrn Vater zur Gouvernantin in den Niederlanden bestellet worden. Diese nun machte auf ihrer Spanischen See-Reise, bey einem entstandenen hefftigen Ungewitter, sich selbst diese Grabschrifft:

Cy git Margole, noble Demoiselle,
Deux fois mariée & morte Pucelle.

Das ist: Hier liegt Margaretha, ein edles Fräulein, welche 2 mahl vermählet worden, und doch als Jungfer gestorben. (*)

Pabst Hadrianus VI. welcher A. 1523. gestorben, hat ihm selbst diese Grabschrifft gefertiget:

Hadrianus VI. hîc situs est, qui nihil sibi infelicius in vita, quam quod imperaret, duxit.

Carolus Audax, Hertzog in Lothringen, war ein sehr unruhiger Herr, und büßte endlich in der Schlacht mit den Schweitzern bey Nancy A. 1477. sein Leben ein. Seine Grabschrifft lautet also:

Te pacis piguit, te tæduit atque quietis,
Carole, sic ne jaces? Ergó quiesce diu.

König

(*) Guichenon Hist. Geneal. de Savoye. c. 33.

König Matthias Hunniades Corvinus in Ungarn, welcher A. 1490. gestorben, hat folgendes Epitaphium bekommen:

CORVINI brevis hæc urna est, quem magna fatentur
Facta, fuisse DEUM; FATA, fuisse HOMINEM.(*)

d.i. Dies kleine Grabmahl bedecket den grossen Corvinum, dessen hohe Thaten einen GOtt aus ihn machen; Seine übrigen Schicksahle aber sehen lassen, daß er ein Mensch gewesen. (**)

Friderico Severo, Landgraffen in Thüringen, und Marggraffen zu Meissen, welcher A. 1349. gestorben, und zu Alten-Zelle begraben worden, hat man dieses Epitaphium gesetzet:

(*) Chr. Parschitii Tab. Hungariæ, p. 93.

(**) Von erstern zeugen 20 glückliche Feld-Schlachten, die er bloß an den Türcken gelieffert, wobey erzehlet wird, daß er einsmahls, da er wieder die Türcken zu Felde gelegen, und von der Stärcke ihrer Armee gerne Kundschafft einziehen wollen, sich als ein Bauer gekleidet habe, und mit einem Fuder Gerste mitten ins Lager gefahren sey, auch solche so gar vor dem Gezelte des Türckischen Kaysers einen halben Tag feil gehabt, Abends aber wohlbehalten bey den Seinigen wieder angelanget. Daß er übrigens ein sehr hitziger Kopff gewesen, erhellet unter andern aus dem Billet, welches er A. 1471. an die Bürger zu Ofen in folgenden Terminis geschrieben: Matthias Dei gratia Ungarorum Rex. Bonum mane cives! Ad Regem omnes si non convenietis, Capita perdetis. Budæ.

Rex.

d.i. Matthias, von GOttes Gnaden König in Ungarn. Guten Morgen ihr Bürger! werdet ihr euch nicht alle beym Könige einfinden, soll es euch die Köpffe kosten. Gegeben zu Ofen.

Ich, der König.

Hier liegt ein Fürste löbelich, *quem vulgus flebile plangit.*
Von Meissen, Marggraff Friederich, *cujus Insignia pangit.*
Clerus, Claustralis, laicus, den Fürsten leidlich klagen,
Dux, inops, altus, infimus, Fürstlich Werck von ihm sagen'
Wahrhafftig, weise, tugendlich, *affabilis, atque benignus*,
In Gottesfurcht stetiglich, *fuit hic Landgravius dignus*,
Da veniam Christe, laß uns Genade finden,
Anima ut ista loß werde von ihren Sünden.

Des Hertzogs zu Schlesien, in Schweidnitz, Bernhardi Epitaphium ist folgendes:

HIC REQVIESCIT
DVX INCLYTVS SWIDNICENSIS
BERNARDVS
FVNDATORIS HVIVS COENOBII
BOLCONIS GLORIOSI
FILIVS.
SATIS EST.
OBIIT
ANNO CHRISTI MCCCXXVI.
DIC VIATOR:
REQVIESCAT IN PACE. (*)

Auf dem Grabmahl der Elisabeth, einer Gemahlin des Thüringischen Landgrafens Ludovici Sancti, welche in ihrem Leben einen starcken Geruch der Heiligkeit von sich gegeben, und nach ihrem Tode, wegen vieler Wunderwercke

(*) Sommeri Tabulæ Geneal. Ducum Silesiæ, p. 32.

derwercke vom Pabst Gregorio IX. A. 1235. gar unter die Heiligen gezehlet worden, ist folgendes zu lesen:

Hic jacet Elisabet, si bene fecit, habet.

d. i. Hier liegt Elisabeth; Wenn sie es gut gemacht hat, so hat sie es auch gut zu geniessen.

Das Epitaphium des Ertz-Bischoffs Absaloms zu Lund in Schonen, welcher zugleich ein tapfferer und glücklicher General gewesen, lautet also:

Absolom hîc specie, Samson re, mente Salemon,
Nomine sub trino, tres tegit iste lapis.
Terrarum terror teritur tunc terra, Potentes
Terreat hoc ejus, esse, fuisse, fore. (*)

Mathildis, eine Tochter des Königs in Engeland, Henrici I. Gemahlin Kaysers Henrici V. und Mutter Königs Henrici II. in Engeland, hat nach ihrem Tode A. 1167. folgende Grabschrifft erhalten:

Ortu magna, Viro major, sed maxima partu
Hic jacet Henrici Filia, Sponsa, Parens.

Des Pabstes Lucii III. Epitaphium, als er zu Verona, wohin er sich von Rom Aufruhrs wegen A. 1185. begeben müssen, gestorben, ist also gestellet.

Luca dedit Tibi *Lucem, Luci*! Pontificatum
Ostia, Papatum *Roma, Verona*, mori
Immo *Verona* dedit Tibi Lucis gaudia, *Roma*
Exilium, curas, *Ostia Luca* mori.

(*) Chronica Danorum p. 52. ad A. MCCI.

F I N I S.

ERRATA.

Pag. 19. statt Kretze, ließ Kertze. p. 26. st. Louiſe, l. 2. Louiſe. p. 40. st. Leden, l. Leben. p. 43. st. Miſocarnum, l. Miſocapnum, it. st. Thedoſius, l. Theodoſius. p. 50. st. Epirammata, l. Epigrammata. p. 62. st. Hetzogs, l. Hertzogs. p. 96. st. Knes, l. Knees. p. 121. st. Bruder Hertzogs, l. Bruder des Hertzogs, p. 144. st. Antonius, l. Antoninus. p. 178. st. ster. l. sterben. p. 189. st. Boſtæ, l. Böſtæ, p. 191. st. verhanden, l. vorhanden.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meganander, Christoph G.

Curieuse Sammlungen zur Miscellan-Historie

Dresden 1738

H.misc. 198
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10738724-5
VD18 14566796-001